

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Kraftschiff  
Tageblatt Riesfaer  
Gegründet 1887  
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großschönau bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Riesfaer und des Hauptmanns Reichen.

Postfachkonto:  
Dresden 1530  
Groschiff:  
Riesfaer Nr. 59

Nr. 6

Sonnabend, 8. Januar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gelebte 48 mm breite mm-Seite oder deren Raum 9 Rpf., die 36 mm breite, 3 gespaltene mm-Seite im Textteil 2 Rpf. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Bistagegebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesfaer. Söhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesfaer, Goethestraße 59.

## Vorbereitung des Führerbefuches in Italien

Das Programm in seinen Hauptlinien bereits festgelegt — Auch Neapel und Florenz werden besucht

1) Rom. Ueber die Vorbereitungen Italiens zu dem im kommenden Frühjahr erwarteten Gegenbesuch des Führers und Reichsführers Adolf Hitler wird folgende amtliche Mitteilung auszugehen:

Die von dem Außenminister geleitete Kommission zur Vorbereitung der Veranstaltung anlässlich des Besuchs des Führers in Italien, der im kommenden Frühjahr stattfinden wird, hat schon das Programm in seinen Hauptlinien festgelegt.

Der Führer wird außer Rom auch die Städte Neapel und Florenz besuchen.

### Italien wird den Führer mit reiflicher Begeisterung empfangen

1) Mailand. Die offizielle Ankündigung, daß der Führer im kommenden Frühjahr Italien besuchen wird, hat in der gesamten norditalienischen Presse Begeisterung ausgedehnt. Die Blätter stellen Bilder des Führers in den Vordergrund und bringen die Nachricht in Schlagzeilen auf der Titelseite. Die gesamte Presse widmet Adolf Hitler schon jetzt außerordentlich herzlich gehaltene Begrüßungsworte.

Der Mailänder „Popolo d'Italia“ erklärt, daß italienische Italien habe mit der größten Genugtuung die offizielle Bekräftigung des bevorstehenden Besuchs des Führers vernommen. Der unvergeßlichen Kundgebungen des deutschen Volkes für Mussolini eingedenk bringe das italienische Italien dem Führer der befreundeten Nation die lebhafteste Sympathie entgegen. Die Reise Adolf Hitlers nach Italien werde ein neuer Beweis für die Festigkeit der Achse Rom-Berlin sein, die auf der Freundschaft zwischen zwei Völkern und der Solidarität zwischen zwei Regierungsformen, verbunden durch eine Politik des Friedens und des Gleichgewichts sowie durch eine geschichtliche Sendung zur Verteidigung der Zivilisation, aufgebaut sei.

Der „Corriere della Sera“ schreibt, Italien bereite sich vor, mit spontaner, reiflicher Begeisterung den Führer zu empfangen, wie es die Bedeutung des Ereignisses und die Größe der Persönlichkeit des Führers des deutschen Volkes verdiene. Die Freundschaft des Führers sei eines der wenigen Dinge, auf die man zählen könne, da sie sich durch positive Beweise in schwierigen Augenblicken bestätigt habe. Alle hätten den außergewöhnlichen Empfang der Mussolini in München, Gen und Berlin bereitet worden sei, noch im Gedächtnis. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß dem Führer in Italien ein ebenso herzlicher Empfang zuteil werde. Nicht nur Rom, sondern auch Florenz und Neapel würden an dieser prächtigen Volkskundgebung für die lebendige Realität der Achse beitragen, auf die sich die Zukunft der europäischen Kultur und des Geistes der zivilisierten Menschheit bürge.

Die „Stampa“ betont, der Besuch des Führers in Italien werde der Welt erneut einen Beweis für die aufrichtige und fruchtbare Zusammenarbeit geben, die die beiden in den Revolutionen der Schwarzen und des Nationalsozialismus anerkennenden Völker verbinde. Den beiden Männern, den beiden Führern Hitler und Mussolini werde die Welt eines Tages ihre Anerkennung für das erreichte bessere Schicksal zollen.

„Tribuna“ erklärt: Das italienische Volk schließt sich an Adolf Hitler mit herzlicher und glühender Begeisterung zu empfangen. Durch den Besuch des Führers des wieder-erstandenen Deutschlands, das mit Italien durch enge Bande des Glaubens und der Tat verbunden ist, wird wieder einmal die kulturelle Mission, die die beiden Völker für den Frieden und die Zukunft Europas stets übernommen haben, feierlich bestätigt. Die italienische Öffentlichkeit wird mit übervollem Herzen dem Führer der befreundeten Nation beweisen, wie aufrichtig die Gelüste sind, die die ganze, um ihren Duce und unter dem Zeichen des glorreichen Vittorienbündels versammelte Nation befeuert.

### Ministertagung in Budapest

Am Ende nächster Woche findet in Budapest eine Besprechung der Außenminister bzw. Ministerpräsidenten Italiens, Oesterreichs und Ungarns statt. Zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn besteht das in den „Römischen Protokollen“ niederschriebene Freierabkommen vom Februar 1934, das seither auch schon erweitert worden ist. Das Abkommen hat zunächst die wirtschaftlichen Beziehungen der drei Staaten wesentlich gefördert und insbesondere die Ausfuhr Oesterreichs und Ungarns nach Italien kräftig in die Höhe gebracht. Aber das Abkommen hatte immer auch eine politische Bedeutung. Es war ursprünglich eine Art Gegengewicht gegen den Balkanbund Rumänien, Südslowenien, Griechenland und Türkei. Inzwischen sind gründliche Verhandlungen eingeleitet. Südslowenien hat eine Sondervereinbarung mit Bulgarien geschloffen und auch sein Verhältnis mit Italien bereinigt. Gerade in den letzten Tagen ist Rumänien nachgefolgt. Der überaus freundschaftliche Briefwechsel zwischen Coga und Mussolini, die Anerkennung des ostafrikanischen Imperiums Italiens und die Erneuerung eines rumänischen Marine-Attaches in Rom lassen Zeugnis ab. Inzwischen hat sich auch das Verhältnis Italiens zu Deutschland gründlich gewandelt: die Achse Berlin-Rom hat starken Bewährungsproben getrotzt und erweist sich als einmütigen Auslande immer stärker als eine Wirklichkeit, die nicht zu übersehen ist. Die Reden des Führers und des Duce auf dem Berliner Waffensfesten sind ihr Gegenstück in der nachdrücklichen Erklärung der italienischen Presse, daß im Donauraum nichts ohne Deutschland geschehen könne. Im Zuge dieser Entwicklung ist zwischen Südslowenien und Ungarn eine Fühlungnahme erfolgt, die auch die ungarische Rinderpest in Südslowenien umfaßt; eine ganze ähnliche Entwicklung ist zwischen Ungarn und Rumänien eingeleitet, besonders nachdem der rumänische Ministerpräsident aus seinem klaren und überzeugten Nationalismus heraus auch die Achtung der in Rumänien lebenden Minderheiten verbrochen hat. Die Gegenstände der Budapesterverhandlungen sind also erheblich.

### Der Führer im Staatlichen Operettentheater in München

Wahlspiel der Tanzgruppe „Deutsches Opernhaus Berlin“

1) München. Die Tanzgruppe „Deutsches Opernhaus Berlin“ errang bei ihrem dreitägigen Münchener Gastspiel „Tanz um die Welt“ im Theater am Gärtnerplatz einen hervorragenden künstlerischen Erfolg und stürmischen Beifall der begeisterten Münchener Kunstgemeinde. Der Aufführung am Freitag wohnte auch der Führer mit seiner Begleitung und zahlreichen Persönlichkeiten des Münchener politischen Lebens bei. Man sah u. a. Reichshaltler General Ritter v. Epp, Reichsleiter Vornemann, Ministerpräsident Siebert, Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, Obergruppenführer Brückner, Polizeipräsident Freyberg v. Oberlein, Brigadeführer Schaub, Gauleiter Schwede-Koburg, Architekt Professor Speer und Reichsbildberichterstatter Heinrich Hoffmann.

Die einzigartige Tanzschau aus 13 Ländern in Originalkostümen erregte, wie schon so oft im Deutschen Opernhaus Berlin, so auch hier wieder das helle Entzücken der Zuschauer. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus dankte jeder einzelnen Darbietung mit langanhaltendem Beifall und feierte nach dem letzten Tanz, einem Walzer von Strauß, minutenlang die gesamte Tanzgruppe, insbesondere aber die Solotänzerinnen Urfula Feinert, Hedi und Margot Höpfer, Violette Köfer, Viki Spalinger, Daisy Spies sowie die Solotänzer Rolf Arco, Kurt Voss, Hans Kausch, Jodel Stahl und Berner Stammer. Die musikalische Leitung hatte Kapellmeister Leo Spies, die Choreographie und Einstudierung besorgte Rudolf Kießling und die Gesamtaushattung stammt von Reichsbühnenbildner Venno v. Arnt.

### Görings Dant

an den Präsidenten der Reichswirtschaftskammer

1) Berlin. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat dem Präsidenten der Reichswirtschaftskammer, Albert Piehls, für die ihm namens der gewerblichen Wirtschaft übermittelten Neujahrswünsche besonders gedankt und mit besten Wünschen für ihn persönlich und alle verantwortlichen Denkenden in der deutschen Wirtschaft erwidert. „Das neue Jahr“, so heißt es in dem Telegramm, „wird uns vor große Aufgaben stellen, und wir werden sie in enger Zusammenarbeit für Führer und Volk lösen“.

### Lemberger Studenten erfolgreich

Getrennte Sitzplätze für jüdische Hörer

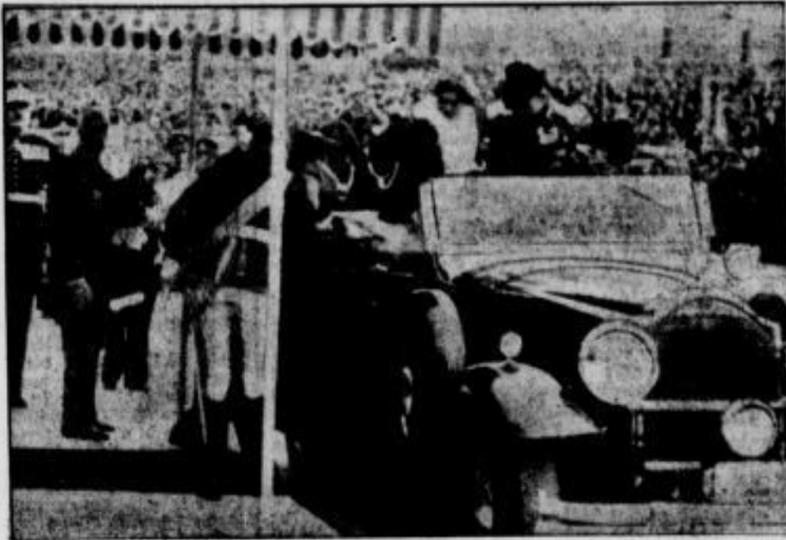
1) Warschau. Der aus dem Boden der Lemberger Universität während Kampf der polnischen Studenten um abgesonderte Plätze für die Juden hat jetzt, unmittelbar vor Ablauf der Weihnachtsferien und vor Neuaufnahme des Lehrbetriebes, zu einem Erfolge geführt. Der bisherige Rektor der Universität hat angeordnet, daß zur Vermeidung von Zusammenstößen künftig in Mitsiedler polnischer Studentenorganisationen auf den Bänken der rechten Saalfelste, die Angehörigen jüdischer Organisationen aber auf der linken Seite Platz zu nehmen haben. Gleichzeitig hat der Rektor sein Amt niedergelegt.

## Festtage in Griechenland

Die Ankunft der Braut des griechischen Thronfolgers in Athen

Prinzessin Friederike Luise von Braunschweig bestiegt das Auto, das sie an der Seite ihres Bräutigams zum königlichen Schloß bringt.

(Scherl-Wagenborg — M.)



Das griechische Volk ist gerührt zur Hochzeit seines Kronprinzen Paul mit der Prinzessin Friederike von Braunschweig-Venedig, die morgen, am 9. Januar, stattfinden soll. Da König Georg II. den Entschluß verkündet hat, unvermählt zu bleiben, steht das griechische Volk seine Hoffnungen auf die junge Ehe des Thronfolgers, der 33 Jahre alt ist.

Bekanntlich stammt die Dynastie in Griechenland aus dem dänischen Königshaus. Der Kronprinz ist ein Sohn der Königin Sophie, die ihrerseits eine Schwester des früheren deutschen Kaisers war. Seine Braut ist eine Enkelin des ehemaligen deutschen Kaiserpaars. Das junge Paar kann seine gemeinsame Abstammung auf Kaiser Friedrich III. zurückführen, dessen Gemahlin eine englische Prinzessin war. Da das griechische Königshaus verwandtschaftliche Beziehungen auch mit den Höfen von Jugoslawien und Rumänien verbindet, werden die Festtage in Athen den Besuch zahlreicher fürstlicher Gäste aus diesen und den nordischen Königshäusern aufweisen. Die Hochzeit wird jedoch als Familienfeier und nicht als Staatsakt begangen, daher werden keine fremden Monarchen daran teilnehmen.

Vor fünfzehn Jahren konnte der Vater des jetzigen Thronfolgers von Griechenland, König Konstantin, aus dem Exil in die Hauptstadt zurückkehren. Den Umtrieben des Venizelos mußte er jedoch nach einigen Jahren weichen und seine Söhne haben jahrelang voller Zurückgezogenheit in England gelebt. Die Erneuerung des griechischen Staatswesens unter General Kondilis hat das Interregnum beendet und die Dynastie wieder ins Land gerufen. Voraussichtlich wird zum drittenmal eine Prinzessin dant-

scher Abstammung die Krone des Landes tragen. Die Bevölkerung wird dieses Familienereignis zu einem Nationalfest gestalten.

### Athen am Vorabend der Hochzeitsfeierlichkeiten

Zahlreiche Geschenke aus dem In- und Auslande

Griechenland stand auch am Freitag ganz im Zeichen der kommenden Hochzeitsfeierlichkeiten. Prinzessin Friederike wurde bei einem Spaziergang, den sie durch das reichgeschmückte Athen mit ihrem Verlobten und ihren Eltern unternahm, von der Bevölkerung überall herzlich begrüßt und gefeiert.

Der gestrige Tag war noch den letzten Vorbereitungen für die Festlichkeiten vorbehalten worden. Lediglich am Abend fand am Hofe ein Essen zu Ehren der Prinzessin Friederike und ihrer Eltern statt. Im Laufe des Nachmittags trafen neben anderen ausländischen Ehrengästen der Herzog und die Herzogin von Kent und Prinzregent Paul von Jugoslawien mit Prinzessin Olga ein. Beim Hofmarschallamt gingen die ersten Hochzeitsgeschenke aus dem Auslande ein, von Staatsoberhäuptern, Botschaftern und Gesandten sowie von den griechischen Kolonien in anderen Hauptstädten. Aus dem Inlande senden zahlreiche Organisationen, Städte und Dörfer Geschenke vielfältiger Art.

Der griechische Ministerpräsident Metaxas beging am Freitag seinen Namenstag und war aus diesem Anlaß Gegenstand zahlreicher Ehrungen. In der Athener Kathedrale wurde in Anwesenheit der Regierung und einer zahlreichen Menge ein feierliches Te Deum zu Ehren des Ministerpräsidenten abgehalten.

Am morgigen Sonntag:

## Parole „Tag der Wehrmacht“ in Riesa

Für die Volksgenossen von Riesa und Umgebung darf es am morgigen Sonntag, 9. Januar, nur eine Parole geben: **Parole der Pioniere in Riesa.** In beiden Kasernen hat man schon seit Tagen Vorkehrungen getroffen, um auch den größten Ansturm bewältigen zu können. Und da der Wetterumschwung sowieso nicht zu größeren Ausfällen reist, so sollte der Besuch der Kasernen eigentlich für alle Selbstverständlichkeit sein. Das Programm, das wir mit allen Einzelheiten am gestrigen Freitag in unserem Riesaer Tageblatt veröffentlicht haben, zeigt, daß für mannigfache Abwechslungen Sorge getragen ist und daß der Besuch sowohl bei den 42ern wie auch bei den 44ern besondere Anziehungspunkte aufweist.

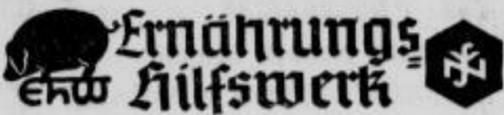
So wird man bei den 42ern in der **Mudra-Kaserne** (A-Sternstrasse) vor allem einmal die Freunde des Pferdes finden. Die 42er, die zum Teil noch mit dem Daimlermotor operieren, haben eine ganze Anzahl Pferde und warten deshalb auch mit einem Schaulustigen auf. Einige ehemalige Kavalleristen der Pioniere haben sogar eine **Quadrille** eingeübt und werden sie uns, mit der Gasse bewehrt, vorführen. Besonders Spaß wird es beim Kinderreiten geben, denn unsere Jungen und Mädchen warten doch schon lange darauf, einmal auf einem richtigen Pferd reiten zu können. Auch die Turner und Sportler werden sich bei den 42ern zu den Handballkämpfen und dem Rekruten-Turnen ein Stellweihen geben. Auch wer einmal **aktiv** lachen will, kommt bei den 42ern beim Soldaten-

Parade auf seine Rechnung. Und zum Einstopf ist man bei den 42ern: **Brühreis mit Roggtrüb und Rindfleisch** im eigenen Saft.

Bei den 44ern sind sicher die Volksgenossen zu finden, die irgendwie besonderes Interesse für den Dienstbetrieb der Pioniere haben. Denn da steht man einmal das **Fahrgeschwader** eines motorisierten Pionierregiments, weiter wird ein Angriff auf nahe und nächste Entfernung durchgeführt, wobei der Feuerkampf am **Riedberg** erklärt wird. Eine ganz besondere Sache bei den 44ern ist ferner, daß die **alten Soldaten** (Wehrpaß muß vorgezeigt werden, also nicht vergessen!) einmal wieder **schief** schießen können, und zwar werden die **Scharfschützen** von der **Freiherr-von-der-Solz-Kaserne** (Douaumont-Goldinghausenstrasse) im Omnibus jeweils nach **Mergendorf** zum **Schießstand** befördert. **Hoffentlich** ist die Sicht klar, damit unsere alten Soldaten ihre **Treffsicherheit** von einst unter Beweis stellen können. Und zu essen gibt es bei den 44ern das **Soldatengericht** von einst und jetzt: **Erbsen mit Speck.**

Unsere Pioniere opfern morgen ihren sonst dienstreifen Sonntag, um mit den Volksgenossen in gemeinsamer **Einsatzbereitschaft** einen **grandiosen Sieg** für das **Winterhilfswerk** zu erringen. Da darf keiner fehlen, alle müssen mit **hellen, wenn es gilt, den „Tag der Wehrmacht“** **freigleich** zu gestalten.

**Drum, Volksgenossen von Riesa und Umgebung!** **folgt in Massen der Einladung der Pioniere.**



### Achtung! Wichtig!

Das Ernährungs-Hilfswerk bittet die Sammelleiter usw. für die **EMW-Rüchenaufgaben** so anzustellen, daß diese vor **Früh** angesetzt sind, bzw. die darin gesammelten **Abfälle** nicht an- und gefrieren können.

#### Warnung!

Es ist beobachtet worden, daß aus den für das **EMW** aufgestellten **Sammelgefäßen** von **Privatpersonen** **Rüchenaufgaben** entnommen wurden. — Vor solchen Taten wird als **Diebstahl** an der **Allgemeinheit** eindringlich gewarnt und wird **künftig** ohne **Bedenken** strafrechtlich vorgegangen.

Eltern sind für ihre Kinder **haltbar!**

## Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 9. Januar 1938. **Wäher** bis **früher** südwestlicher bis westlicher Wind, **Wolke** bis **bedeckt**, **teilweise** Regenfälle, in **höheren** Lagen mit **Schnee** vermischt. **Mit**, in **höheren** Lagen noch **leichter** Frost. — **10. Januar:** Fortbestand des **milden**, **trüb** und **zu** **Niedererschlägen** neigenden **Wetters**.

9. und 10. Januar: **Sonnenaufgang** 8,08 (8,08) Uhr. **Sonnenuntergang** 16,05 (16,07) Uhr. **Mondaufgang** 10,48 (11,14) Uhr. **Monduntergang** 0,01 — **Erstes Viertel:** 15,13 Uhr — (1,16) Uhr.

### Polizeibericht

Bestohlen wurde am 4. 1. 38 in der **Zeit** zwischen **17** und **18,30** Uhr ein in **Riesa**, **Hafenstraße** 8, im **Oste** abgestelltes **gewisses** **Herrschafswagen**, **Marke** „**Ideal**“, **Nr.** 818 353. **Sachdienliche** **Mitteilungen** **eröffnet** die **Kriminalpolizei** **Riesa**.

— **Vorbei** mit der **winterlichen** **Pracht**. Das **herrliche** **Winterwetter**, das **namentlich** von der **Sportfreudigen** **Jugend** **begeistert** **begünstigt** wurde, ist **bei** uns **im** **Platzland** **leider** **schon** **wieder** **vorbei**. **Glücklich** **eine** **Woche** **hat** die **winterliche** **Pracht** **gedauert**, da **verwandelt** **sich** **schon** **wieder** **alles** **ins** **alltägliche** **Graue**. Die **warmen** **Luftmassen** **haben** die **Temperaturen** **in** **unserer** **Gebirgsheimat** **zu** **herausgebrückt**, daß **der** **weisse** **Segen** **schnell** **dahinschmilzt**. In der **Schlagerstraße** **waren** **heute** **nachmittags** **Arbeiterkolonnen** **von** **städtischen** **Reinigung** **beschäftigt**, die **hohen** **seht** **unansehnlich** **gewordenen** **Schneehäufchen** **zu** **beseitigen**, **damit** **sich** **unser** **Hauptverkehrsstraße** **am** **morgigen** **Sonntag** **in** **einem** **freundlicheren** **Beficht** **präsentiert**. **Hoffentlich** **hält** **das** **unsofortige** **Wasserverwehren** **nicht** **so** **lange** **an**. **Etwas** **Frost** **ist** **uns** **schon** **lieber**, **freilich** **wollen** **wir** **nicht** **gleich** **wieder** **Wetter-Tiefen** **temperatur**. **Durch** **das** **schnelle** **Tauwetter** **wird** **auch** **die** **Elbe** **wieder** **mehr** **Zufuß** **bekommen**, **so** **daß** **die** **Schiffahrt** **bald** **wieder** **unföhen** **wird**.

— **Die** **Entropfgerichte** **der** **Gaststätten** **am** **9. Januar**. Der **Leiter** **der** **Wirtschaftsgruppe** **Gaststätten** **und** **Beherbergungsgewerbe** **teilt** **seinen** **Mitgliedern** **mit**, **daß** **für** **den** **4. Entropfsonntag** **am** **9. Januar** **1938** **folgende** **Entropfgerichte** **für** **die** **Gaststätten** **vorgeschrieben** **sind:** **1. Rohluppe** **mit** **Kartoffeln** **und** **Dammfleischbeilage**. **2. Mohrrüben** **oder** **Rohrübren** **mit** **Rindfleisch**. **3. Hühner** **Entropf**. **4. Gemüsetopf** **mit** **Einlage** **nach** **freier** **Wahl**.

— **Der** **Besuch** **der** **Feierabend-Ausstellung**. Der **NSDAP** — **Kreis** **Großenhain** — **hatte** **vor** **längerer** **Zeit** **zum** **Besuch** **der** **Feierabend-Ausstellung** **in** **Schwarzenberg** **aufgerufen**. Die **zahlreichen** **Meldungen** **ermöglichten** **ihm**, **in** **guter** **Zusammenarbeit** **mit** **der** **Reichsbahn** **drei** **Sonderzüge** **für** **diese** **Fahrten** **zusammenzustellen**. **Am** **ersten** **Schulstage** **fuhr** **der** **bekanntlich** **der** **erste** **Zug** **mit** **über** **900** **Kindern** **mit** **ihren** **Lehrern** **und** **Eltern** **aus** **Riesa** **und** **seiner** **engeren** **Umgebung**. **Groß** **waren** **die** **Erwartungen** **und** **die** **Freude** **der** **Kinder**. **Durch** **eine** **herrliche** **Winterlandschaft** **ging** **die** **Fahrt** **hin** **in** **die** **tiefverschneiten** **Berge**. — **In** **Schwarzenberg** **wies** **schon** **der** **Schnee** **des** **Bahnhofsvorplatzes** **auf** **die** **Ausstellung** **hin**. **Doch** **ging** **es** **zunächst** **in** **wohlgeordneten** **Gruppen** **zum** **Mittagessen**. **Dann** **boten** **die** **Schwarzenberger** **in** **der** **Festhalle** **der** **Krausch-Werke** **eine** **eindrucksvolle** **Feierstunde**, **die** **so** **recht** **in** **die** **tief** **im** **Gemüt** **des** **Ergebirgler** **wurzelnde** **Volkskunst** **und** **das** **Brautium** **seiner** **Heimat** **einfließte**. **Im** **hellen** **Anstich** **erreichten** **wir** **die** **Schule**, **in** **der** **die** **Ausstellung** **uns** **erwartete**. **Unterwegs** **schon** **begegneten** **wir** **vielen** **anderen** **Schülergruppen** **und** **waren** **deßhalb** **nicht** **verwundert**, **daß** **wir** **waren** **mühen**, **ehe** **sich** **die** **Türen** **zum** **Eingang** **in** **das** **Weihnachts Wunder** **öffneten**. **Es** **wäre** **unmöglich**, **die** **Fülle** **des** **Gebotenen** **zu** **schildern**. **Mit** **Stimmen** **und** **glänzenden** **Augen** **gingen** **Jungen** **und** **Mädchen** **von** **Raum** **zu** **Raum** **und** **haben** **wohl** **trotz** **der** **Menge** **der** **Besucher** **einen** **tiefen** **Eindruck** **mit** **hinausgenommen**.

— **Von** **der** **Feierstätte** **aus** **sehen** **sie** **nach** **einmal** **die** **Schönheit** **dieses** **ergebirglichen** **Städtchens** **im** **Winterkleide**. **Durch** **herrlich** **erleuchtete** **Strahlen**, **in** **denen** **jedes** **fenster** **einen** **anderen** **Schnee** **seigte**, **führte** **man** **und** **zum** **Kaffee trinken** **in** **die** **Ady-Galle**. **Dann** **wurde** **es** **Zeit** **zur** **Nachfahrt**. **Aus** **dem** **Vaupfänger** **des** **Bahnhofs** **Klangen** **nach** **einmal** **ergebirgliche** **Volksweisen**, **in** **die** **die** **Kinder** **bald** **einfließen**. **Dann** **galt** **es** **Abchied** **nehmen** **von** **dem** **schon** **in** **der** **kurzen** **Zeit** **lieb gewonnenen** **Städtchen**. **In** **glatter** **Fahrt** **erreichten** **wir** **die** **Heimat** **wieder**, **tief** **befriedigt** **vom** **Erleben** **dieses** **Tages**.

— **Verwaltungsänderung** **nach** **Annaberg** **(Erzgeb.)**. Am **18. Januar** **1938** **verfügt** **ein** **hiesiger** **Sonderzug** **(60 1/2 Fahrpreisermäßigung)** **nach** **Annaberg** **(Erzgeb.)** **zum** **Wintersportfest**. Die **Fahrt** **gibt** **nicht** **nur** **den** **Wintersportler** **Gelegenheit** **zur** **Ausübung** **ihres** **schönen** **Sportes**, **sondern** **auch** **Nachsportler** **werden** **von** **unserem** **herrlichen** **Ergebirge** **im** **Winterkleide** **einen** **unauslöschlichen** **Eindruck** **bekommen**. **Es** **werden** **Skiabfahrten**, **Skiabfahrten**, **Skiabfahrten** **und** **Skiabfahrten** **abgegeben**.

— **Omnibusfabriken**. Am **Donnerstag**, **den** **13. Januar**, **fahrt** **Auto-Rischer** **nach** **Dresden** **zur** **Operette** **„Der Oberheizer“**. Die **Fahrt** **geht** **über** **Gröba**, **Wersdorf**. — **Am** **Mittwoch**, **den** **12. Januar**, **fahrt** **nach** **Dresden** **in** **das** **Weihnachtsmärchen** **„Das goldene Mutterherz“**.

— **Unsere** **Heimat**. Die **heutige** **Tageblatt-Ausgabe** **enthält** **die** **1. Folge** **des** **neuen**, **11. Jahrganges** **der** **Heimatbeilage**, **in** **der** **auf** **einem** **einmaligen** **einmaligen** **Teil** **der** **Jahresübersicht** **„Riesa im Jahre 1937“** **zu** **lesen** **ist**.

— **Bezirksbauernversammlung**. Der **Kreisbauernführer** **hat** **für** **den** **Großenhainer** **Kreis** **folgende** **Bezirksbauernversammlungen** **angezeigt:** **11. 1. 20 Uhr**, **Pamperswalde**, **Gasthof**. **15. 1. 17 Uhr**, **Riesa**, **„Kronprinz“**. **19. 1. 19,30 Uhr**, **Radeburg**, **Ratskeller**. **22. 1. 19 Uhr**, **Sireum**, **Gasthof**. **26. 1. 19,30 Uhr**, **Gröbitz**, **19 Uhr**, **Sireum**, **Gasthof**. **2. 2. Jabelitz**, **Gasthof** **Schneider**. Die **OBs** **haben** **eine** **Stunde** **vor** **Versammlungsbeginn** **an** **der** **Dienstbesprechung** **teilzunehmen**. — **In** **Riesa** **ab** **14 Uhr** **Sprechstunde**. **In** **Radeburg** **ab** **15 Uhr** **Sprechstunde**. — **Für** **die** **Landarbeit** **gelten** **folgende** **Versammlungsstermine:** **11. 1. 20 Uhr** **in** **Radeburg**, **Gasthof**. **12. 1. 20 Uhr**, **Jahnstadt**, **Gasthof**. **13. 1. 20 Uhr**, **Gröbitz**, **Gasthof**. **14. 1. 20 Uhr**, **Sireum**, **Gasthof**. **15. 1. 20 Uhr**, **Sada**, **Gasthof**. **18. 1. 20 Uhr**, **Raundörfchen**, **Gasthof**. **19. 1. Glaubitz**, **Gasthof** **Popp**, **20 Uhr**.

— **Freiwilliger** **Eintritt** **zum** **Reichsarbeitsdienst**. Am **1. 4. 1938** **stellt** **der** **Reichsarbeitsdienst** **wieder** **Freiwillige** **auf** **ein** **Jahr** **ein**. **Meldungen** **sind** **an** **den** **Führer** **des** **jeweiligen** **Arbeitszuges** **zu** **richten**. **Für** **Sachsen:** **Führer** **des** **Arbeitszuges** **XV** **Sachsen**, **Dresden-A. 1**, **Schloßstr. 25**. **Besondere** **Wünsche** **können** **nur** **bei** **zeitiger** **Meldung** **berücksichtigt** **werden**. **Rechtschluß:** **15. Februar** **1938**. **Näheres** **ist** **aus** **den** **Merktblättern** **für** **den** **Eintritt** **als** **Freiwilliger** **in** **den** **Reichsarbeitsdienst** **zu** **ersehen**. **Die** **bei** **allen** **Dienststellen** **des** **Reichsarbeitsdienstes** **und** **den** **Reichsarbeitsdienst** **zu** **erhalten** **sind**.

— **Die** **Wehrmacht** **unterstützt** **den** **Verkaufswettbewerb**. **Das** **auch** **die** **Wehrmacht** **den** **Reichsarbeitsdienst** **unterstützt**, **ergibt** **sich** **wieder** **aus** **einer** **Mitteilung** **des** **Oberkommandos** **des** **Deeres**, **die** **darüber** **hinweist**, **daß** **das** **Oberkommando** **seinerseits** **die** **Befreiungen** **auf** **möglichst** **zahlreiche** **Beteiligungen** **von** **Gesellschaftsmitgliedern** **der** **Dienststellen** **des** **Deeres** **fordert**. **Das** **Oberkommando** **erwartet**, **daß** **auch** **die** **einzelnen** **Betriebsführer** **ihres** **Bereichs** **in** **diesem** **Sinne** **auf** **ihre** **Befolgungsbefugnisse** **einwirken**. **Dabei** **mühen** **sich** **die** **Charaktere** **der** **Freiwilligkeit** **in** **der** **Beteiligung** **des** **einzelnen** **in** **jedem** **Falle** **gewahrt** **bleiben**.

— **Die** **hebräischer** **Unterricht** **verschwindet** **von** **höheren** **Schulen**. **Der** **Reichserschulungsminister** **hat** **angeordnet**, **daß** **hebräischer** **Unterricht** **in** **den** **höheren** **Schulen** **nicht** **mehr** **erteilt** **werden** **darf**. **Damit** **können** **auch** **keine** **Prüfungen** **mehr** **in** **dieser** **Sprache** **erfolgen**. **Den** **erforderlichen** **Orientalienstudien** **beranzubilden**, **muß** **den** **Unterstützten** **überlassen** **bleiben**.

— **Um** **die** **deutsche** **Wohnkultur**. **Der** **Reichsinnenminister** **hat** **den** **Reichsinnenminister** **betreitet** **in** **Leipzig** **eine** **große** **geschlossene** **Schau** **von** **neuen** **deutschen** **Wohnen** **aller** **Art** **und** **aller** **Preislagen** **vor**. **Das** **allen** **Besuchern** **der** **Leipziger** **Wesche** **bekannt** **Grassi-Museum** **wird** **diese** **Ausstellung** **„Deutsches Wohnen 1938“** **in** **seiner** **großen** **Sälen** **aufnehmen**. **Bekannt** **Pioniere** **einer** **alten** **Wohnkultur** **haben** **sich** **aus** **dem** **ganzen** **Reich** **zusammengefunden**, **um** **die** **interessante** **Schau** **vorzubereiten**.

— **Die** **W. V. g. Lebensmittelbeitrag** **in** **Wietlich** **in** **Verkaufsschulen**. **In** **Erzählung** **seiner** **bisherigen** **Anordnungen** **hat** **der** **Reichserschulungsminister** **durch** **Verfügung** **an** **die** **Unterrichtsbehörden** **der** **Länder** **bestimmt**, **daß** **in** **den** **Verkaufsschulen** **allgemein** **ein** **vierteljährlicher** **Lehrmittelbeitrag** **von** **20** **W. V. g.** **zu** **erheben** **ist**. **Soweit** **in** **Verkaufsschulen** **bisher** **nach** **der** **erhöhten** **Prüfungsbeitrag** **besahlt** **wurde**, **tritt** **an** **seine** **Stelle** **zum** **Ende** **des** **Semesters** **an** **der** **niedrigere** **Beitrag**.

— **Nach** **einer** **Stunde** **wieder** **hungarig!** **Manchmal** **hört** **man**, **daß** **die** **„Herren** **der** **Erbschöpfung“** **eine** **Fisch** **oder** **eine** **Gemüsemahlzeit** **ablehnen**, **weil** **sie** **sagen:** **Ich**, **da** **bin** **ich** **in** **nach** **einer** **Stunde** **schon** **wieder** **hungarig!** **Ihre** **Vorteile** **für** **viel** **Fleisch** **ist** **ja** **bekannt**, **aber** **ebenso** **bekannt** **ist** **auch**, **daß** **der** **Genuß** **von** **Fleisch** **einmal** **aus** **gesundheitlichen** **Gründen** **eingeschränkt** **werden** **sollte**. **Da** **kommt** **es** **denn** **hauptsächlich** **auf** **das** **Können** **der** **Hausfrau** **an** **und** **eine** **geschickte** **Hausfrau** **versteht** **sehr** **bald**,

### Fremdige Opfer!

„Unter dem Führer geeint sind wir stark und unbesiegt im Kampf um Deutschlands Recht in der Welt. Auch der fremde Volksgenosse steht an seiner Seite, wenn er sich so beschließen sollte für Deutschlands Freiheit und Größe ein. Wir alle haben aber die Pflicht, ihn durch unser Opfer der Gemeinshaft zu erhalten und seine Not zu lindern. Darum geben wir freudig dem Winterhilfswerk unsere Spende.“

Januar 1938. ges. Dr. G. Frank, Reichsminister.

manen Fehler abzudecken. Sie weiß, daß man auch die einfachste Grundkost schmackhaft, gesund und sättigend gestalten kann. So gibt sie ruhig ein- bis zweimal in der Woche oder auch täglich etwas Fleisch, aber sie gibt es nicht als Hauptmahlzeit, sondern sie gibt es mit Gemüse und Salaten. Bringt sie aber Fisch auf den Tisch, so reicht sie auch hier Gemüse und Beigaben aus Kartoffeln, denn dann stellt sich das selbe Sättigungsgefühl ein, wie bei einer Fleischmahlzeit. Fisch ist dem Fleisch gleichzustellen, denn er ist ein vollwertiger Eiweißträger, enthält Mineralstoffe und Vitamine. In den Kartoffeln dagegen sind die Kohlehydrate und in den Gemüsen die Vitamine und Mineralstoffe, die wir zur richtigen Zusammenstellung unserer Ernährung nötig haben. Sind alle lebenswichtigen Nährstoffe in einer Mahlzeit richtig zusammengestellt, so hält auch eine Fischmahlzeit länger vor, als ihr immer nachgelagt wird. Die deutsche Hausfrau bedenkt dies und bringt öfter Fisch statt Fleisch auf den Tisch.

— **Japans** **Luftschutz** **macht** **Ernst!** **Schon** **viertmal** **hat** **Tokio** **umfassende** **Luftschutzübungen** **durchgeführt**, **denn** **„Wer** **die** **kaiserliche** **Hauptstadt** **schützt**, **der** **schützt** **das** **japanische** **Vaterland“** **heißt** **es** **in** **einem** **Aufzug**. **Im** **neuesten** **Heft** **der** **„Sirene“**, **der** **illustrierten** **Zeitschrift** **mit** **den** **Mitteilungen** **des** **Reichsluftschutzbundes**, **berichtet** **ein** **Japaner** **über** **die** **auffälligen** **Erfahrungen** **der** **Luftschutz-Organisation** **seines** **Volkes**. **Das** **Heft** **bringt** **außerdem** **schöne** **Bilder** **über** **Flieger** **Mädchen**, **die** **ihre** **Luftschutznennungen** **bei** **einem** **Dorfbrand** **unter** **Beweis** **stellen** **konnten**, **und** **über** **den** **Schweizer** **Luftschutz**; **außerdem** **drei** **Seiten** **Bilder** **von** **den** **Reichsautobahnen**, **die** **Fortsetzung** **des** **festen** **Verkehrs** **„Die** **Frankreich** **zu** **seinen** **Kolonien** **kam“** **und** **vielen** **andere**.

— **Sirenia** **Teufel** **Alkohol**. **Ein** **hiesiger** **Einwohner** **hat** **Donnerstag** **früh** **auf** <

### Reichsamtstatter Professor Dr. Arnold in Schwarzenberg

Schwarzenberg. Anlässlich eines Besuches der Reichsamtstatter Professor Dr. Ing. e. h. Arnold, der Leiter des Reichsamtes für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront, in der Frauenthal, wobei die Reichsamtstatter Frau Dr. M. A. zahlreiche Betriebsführer und Betriebsobleute aus dem Graubirge eingeladen hatte. Nach kurzen Begrüßungsworten des Reichsamtstatters Dr. Ing. e. h. Arnold über die besondere Leistungsfähigkeit des ergebnisreichen Arbeiters.

Sobald nach Professor Dr. Arnold das Wort. Er beschrieb sich in ausgedehnter formaleren technischen Feststellungen mit dem Wesen der Arbeit. Sie habe nicht den Inhalt, den ihr der Mensch gebe. Sie könne nur Beruf, sie könne keine Arbeit, sie könne aber auch Lust sein. Sie könne das Lebensglück des Einzelnen und seinen Dienst an der Gemeinschaft bedeuten. Der Vortragende umriß dabei die Grundlagen, die der Begriff Arbeit im Hause der letzten Jahrzehnte genommen habe. Heute begreife man ein Arbeitsglück durchzuführen. Denn es gebe keinen besseren Ausdruck hierfür als: daß der Arbeitermann nun dem Soldaten gleichgestellt sei. „Denn“, so sagte er, „wir diskutieren nicht mehr, was Arbeit ist, sondern wir leisten sie“. Professor Arnold bezeichnete die Weltanschauung als das Primat auch dieses Lebensgebietes und führte sich dabei auf das Wort Dr. Buns, daß der Betrieb zur Kelle der Wirtschaft geworden sei, wie die Familie zur Kelle des Staates. Der Redner wies dann die Beziehungen zwischen Mensch und Maschine und sagte, daß die Maschine Arbeit vertritt und Menschen mühen. Er betonte die Wichtigkeit des Hinweises auf die individuelle menschliche Arbeit, die auch im maschinellen Wert ruhe. Bei einem Autowagen zum Beispiel liegt nicht nur der erfolgreiche Fernfahrer, sondern mit ihm stehen alle an der Konstruktion des Wagens Beteiligten, vom Erfinder bis zum Bedienten. Die Leistung des deutschen Arbeiters in der Welt sei einseitig. Das der deutsche Mensch über ein besonderes, fast geheimnisvolles Leistungsvermögen verfüge, habe der Weltkrieg bewiesen. Und hierin habe sich nichts geändert. Gut ausgebildet, gerecht behandelt und richtig geführt, seien die Deutschen die besten Soldaten und die besten Arbeiter der Welt. Professor Arnold belebte seine Ausführungen mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis der Wirtschaft und der Deutschen Arbeitsfront. Doch erst durch den Nationalsozialismus wurde der Mensch in den Mittelpunkt des Arbeitsvorganges gestellt und ihm das Werkzeuge ausgerichtet. Eingehend beschäftigte sich der Vortragende zum Schluß mit den Aufgaben der Berufserziehung und Betriebsführung. Es dürfe in Zukunft keinen ungebildeten Arbeiter mehr geben. Dem Arbeit sei Kampf, und der Arbeiter müsse seine Waffe lernen lernen und meistern.

### Weiterer Fortschritt in der Baugestaltung der Landeshauptstadt

Dresden. Nur Übung der Baukultur und Verschönerung des Straßenbildes hatte die Dresdner Stadtverwaltung erstmals im Jahre 1936 die Architekten und Bauherren zur Einreichung von Unterlagen für die Anerkennung von vorbildlich ausgeführten Neubauten aufgerufen. Diese Maßnahme hatte großen Erfolg geendet. Von den 187 eingereichten Anträgen für Bauten, die in den Jahren 1933 bis 1936 fertiggestellt worden waren, konnten recht wertvolle Neubauten mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet werden.

Bei dem im Herbst 1937 ausgeschriebenen zweiten Wettbewerb gingen 84 Anträge für im gleichen Jahre errichtete Neubauten ein, von denen 9 Anträge für Einfamilienhäuser und 3 für Mietshäuser ausgezeichnet werden konnten. Großfotos dieser Neubauten und von solchen, die in die enge Wahl gekommen waren, werden jetzt in einer Ausstellung im Lichthof des Rathauses gezeigt. Das diesjährige Ergebnis stellt wiederum einen weiteren Fortschritt in der Dresdner Baugestaltung dar. Besonders erfreulich erscheint es, daß dabei immer mehr eine einheitliche Baugesinnung herauszufallen ist, die sich als eine lebendige und doch wieder von persönlicher Note getragene Weiterentwicklung der gesunden heimischen Bauweise darstellt und zugleich auch beweist, daß immer größere Kreise von Bauherren in diese neue Baugesinnung hineinkommen.

### Dresdner Schnee im Zahlenpiegel

Der viele Schnee, der seit dem Dezember die Landeshauptstadt bedeckt hat, hat nun seinen Höhepunkt erreicht. Die Stadtverwaltung legt an seiner Bewältigung seit einigen Wochen täglich rund 1000 Mann ein. Dieser Aufwand ist durchschnittlich 45 Zentimeter Schnee gefallen. Der erste Eintrag für das Verschaffen weniger Zentimeter Schnee kostete schon 1000 Mark. Im normalen Winter, wie wir ihn in den vergangenen Jahren hatten, kostete die Beseitigung der Schneemassen durchschnittlich 200 000—300 000 Mark. Wenn wir nach weiteren Schnee bekommen, so kann man sich die erwarteten Unkosten leicht berechnen. In der angegebenen Summe sind schon die Unkosten an Streusalz enthalten. Im vergangenen Jahr wurden ungefähr 50 000 Kubikmeter Schnee abgefahren. In diesem schneereichen Winter dürfte die Kubikmeterkurve ebenfalls in die Höhe schnellen.

### Einzahlung volks- und staatsfeindlichen Vermögens

Der Reichsstatthalter in Sachsen hat auf Grund der Reichsgerichte über die Einziehung kommunistischen volks- und staatsfeindlichen Vermögens das auf den Namen der Dresdener Religionsgemeinschaft an Dresden eingetragene Grundbuch Blatt 181 des Grundbuchs für Rochitz zugunsten des Landes Sachsen eingezogen.

### Ein Wochenspiegel der deutschen Arbeiterbewegung in Böhmen

Kauzig (Böhmen). In Rorsch verschied im Alter von 78 Jahren der Vorkämpfer der böhmischen Arbeiterbewegung, der Bergmann Franz Havel. Havel begründete mit Ludwig Vogel in Prag vor mehr als vierzig Jahren die erste nationale Arbeiterbewegung, für die er in den Jahren 1890/91 und 1905/06 in hunderterten von Verhaftungen erfolgreich eintrat. Obwohl er von seinen Arbeitern gemocht und von den damaligen österreichischen Behörden oft bedrückt, von seinen politischen Gegnern verfolgt und angefeindet wurde, hielt er trotz all seiner Sorge. Sein Lebenswerk konnte er vollenden, als im Jahre 1911 die deutsche Arbeiterbewegung, die sich seitdem, gestärkt wurde, deren Auswirkung es noch werden konnte.

### Wette beim Winterwettbewerb an der Tagelagerung

Reichenberg (Böhmen). Die täglichen Wette beim Winterwettbewerb für die böhmischen Arbeiterbewegung in der Tagelagerung. Dabei in die Kronenländer von Gosenitz, Reichenberg und Zittau zu werden in den letzten Tagen A. auswärts. Dabei in Reichenberg, Reichenberg und Zittau zu werden in den letzten Tagen A. auswärts. Dabei in Reichenberg, Reichenberg und Zittau zu werden in den letzten Tagen A. auswärts.

## Krankenpflege, Dienst an der Front des Lebens

### Die Stellung der Schwester im Dritten Reich — Verehrerin nationalsozialistischer Lebensbejahung Ein Vortrag von Hauptamtstatter Hilgenfeld

W Berlin. Vor Vertretern der Presse sprach Hauptamtstatter Hilgenfeld, der Leiter der deutschen freien Wohlfahrtspflege, über den neuen deutschen Schwesterdienst und über die Stellung der Schwester im Dritten Reich. Er sagte u. a.:

Aus der Erwägung heraus, daß die Frage der Volksgesundheit als Lebens- und Schicksalsfrage der Nation nicht der Initiative einzelner überlassen werde, haben Partei und Staat auch hier die Führung übernommen. indem sie zugleich das lebendige Interesse des gesamten Volkes — besonders der weiblichen Jugend — wahrnahmen.

Teils durch Umwandlung, Auflösung oder Neugründung wurden 3 große Organisationen geschaffen:

1. Die NS-Schwesterkraft als Organisation der NSDAP, mit dem Hauptziel, in der Krankenpflege die Aufgaben der Gesundheitsführung zu erfüllen;
2. das Deutsche Rote Kreuz mit den bekannten Aufgaben der Krankenpflege und Unterstützung des Kriegsinvalidendienstes der Wehrmacht, des Sanitätsdienstes im zivilen behördlichen Dienst und des öffentlichen Unfall- und Katastrophendienstes im Frieden;
3. der Reichsbund der freien Schwestern und Pflegerinnen, gebunden an die NS-Volkswohlfahrt mit den Zielen, alle freien Krankenpflegekräfte zu sammeln und bereitzustellen für Zwecke der Krankenpflege in Krankenhäusern, Kliniken, Heilstätten, Betriebskrankenstuben, Erholungsheimen, in der Säuglingspflege und auf allen anderen Gebieten des Gesundheitsdienstes.

Der Bedarf an jungen Kräften für das Aufgabengebiet der Schwester im neuen Reich ist außerordentlich groß. Er fordert einen jährlichen Nachwuchs von 14—15 000 Jungschwestern, während der Nachwuchs an Schwesternschülerinnen in den letzten Jahren erst 8000 betrug. Dieser Mangel, den wir mit allen Mitteln zu beheben trachten, ist in der Hauptsache auf 3 Ursachen zurückzuführen. Einmal steht der Wohlstand des Schwesternberufes noch immer ein Vorurteil entgegen, das sich sowohl auf die wirtschaftliche Stellung und die äußeren Lebensumstände einer Schwester bezieht als auch auf den seelisch-geistigen Gehalt ihrer Tätigkeit, und das zum Teil auf die alte Vorstellung des Schwesternberufes zurückzuführen ist als eines Wirkungsgebietes, das in höher Abgeschiedenheit abseits liegt von dem großen, bewegten Leben des Volkes. Krankenpflege ist aber Kampf für das Leben. Es ist nicht Dienst in der Klause, sondern an der Front.

Die andere Ursache des zur Zeit noch bestehenden Schwesternmangels aber ist juristisch auf den ungenügender geltenden Rechtsbedarf, der sich aus der hohen Zielsetzung nationalsozialistischer Volkspflege ergibt. Gerade diese Zielsetzung aber ist es, die im Verein mit den in diesem Sinne getroffenen Maßnahmen am besten alle noch bestehenden Vorurteile zu beheben vermag.

Die Krankenpflege ist selbstverständlich nach wie vor eine Hauptaufgabe der Schwester. Der Gedanke, leidenden Menschen Hilfe bringen zu können, unter Umständen ihr

Leben dem Tode abzurufen, ist und bleibt einer der stärksten seelischen Antriebe zum Schwesternberuf, der unmittelbar den besten militärischen Kräften der Frau entspricht. Wo dieser Antrieb fehlt, fehlt auch die Tauglichkeit zum Schwesternberuf. Darüber hinaus jedoch ist der Schwester die unvergleichlich schöne Aufgabe gestellt, als Trägerin und Verehrerin nat.-soz. Lebensbejahung und im Geiste einer durchgreifenden Erb- und Rassenpflege den Grund mitliegen zu helfen für eine glücklichere Zukunft unseres Volkes.

Im angemessenen Verhältnis zu der großen Bedeutung der Schwesternarbeit ist auch die wirtschaftliche Seite des Berufes von der Ausbildung an wesentlich günstiger gehalten, so daß vielen Eltern die Sorge um eine gezielte, auskömmliche Zukunft ihrer Tochter (immer vorausgesetzt, daß sie die nötige Eignung besitzt) abgenommen wird. Die eigentliche Lehrzeit in einer Krankenpflegeschule beginnt mit dem 18., in besonderen Fällen mit dem 17. Lebensjahre. Da jedoch gründliche hauswirtschaftliche Kenntnisse zu diesem Zeitpunkt schon vorausgesetzt werden, ist zu betonen, daß die Erwerbung dieser unerläßlichen Berufsgrundlage in der Zeit zwischen der Schulauflösung und dem 17. bzw. 18. Lebensjahre bereits als zur Schwesternausbildung gehörend betrachtet werden muß.

Die krankpflegebezogene Ausbildung ist sehr vielseitig und läßt besonderen Neigungen und Fähigkeiten den Weg offen zu den verschiedensten Tätigkeitsarten und Fortbildungsmöglichkeiten. Während die Arbeit mit dem Ernst des Lebens bekanntmacht, helfen Schwesterngemeinschaften den jungen Mädchen, jene Fröhlichkeit des Herzens erhalten, mit der sie gekommen sind und die sie für ihr späteres segenreiches Wirken brauchen.

Die Rollen dieser umfassenden wertvollen Ausbildung, die mit dem Staatsexamen schließt, trägt die Organisation, bei der die Schülerin sie erhält, allerdings unter der Voraussetzung, daß sie danach mindestens zwei Jahre ihre Kräfte dem Schwesterndienst widmet. Während der Dienstzeit freie Wohnung, Verpflegung, Krankenversicherung und ein Taschengeld gewährt wird, erhalten die Schwesterninnen außerdem noch freie Dienstkleidung. Nach Eintritt in die Berufsaktivität ist die Schwester ebenfalls aller Sorge um ihren Lebensunterhalt enthoben. Ihr Gehalt steigert sich nach Leistung und Dienstjahren. Das Erholungsbedürfnis ist durch den vierwöchigen Urlaub und durch entsprechende Freizeit gesorgt, so daß der Schwester vor allem das eine, dessen sie am dringendsten bedarf, erhalten bleibt: Die eigene Gesundheit und Bekanntheit und ihr frohgemuter Sinn.

Die liebevolle Fürsorge, die die Volksgemeinschaft ihren alt gewordenen Schwestern angedeihen läßt, entspricht der hohen Wertschätzung, die sie ihrem lebenslangen treuen Wirken entgegenbringt. Wie sie auch ihre Altersjahre gehalten wollen, auf jeden Fall wird ihnen ein schöner, sorgentheiliger, harmonischer Ausklang des Lebens gesichert werden.

### Dr. Erich Gröbner im Deutschlandsender

W Berlin. Vor kurzem erschien im Zentralverlag des RZDAP das Buch „Hermann Göring, Werk und Mensch“ aus der Feder seines Mitarbeiter Ministersabtrichter Dr. Erich Gröbner, Generalreferent und Chef des Sachamtes. In der Überzeugung, daß niemand besser als der Verfasser selbst 2 Tage vor dem Geburtstag des Winterpräsidenten Generaloberst Göring die Kapitel, die dem Menschen Göring gewidmet sind, dem Hörer näherbringen kann, ist es dem Deutschlandsender gelungen, Dr. Erich Gröbner für eine Lesung aus seinem Buch im Deutschlandsender am Montag, dem 10. Januar um 21.00 bis 21.30 Uhr, zu gewinnen.

### Rieser Standesamts-Nachrichten

vom 21. Dezember 1937 bis mit 7. Januar 1938

(Nichtamtlich)

W Berlin:

Im Anhang: Dem Oberstudienrat Anton Fritz Hoffmann, hier; dem Feinwarenfabrikarbeiter Alfred Otto Hermann, hier; dem Dreher Erich Neubert, hier; dem kaufmännischen Angestellten Hellmut Herberich Langner, hier; dem Halenarbeiter Wilhelm Robert Lorenz in Gohnd; dem Schlosser Paul Bruno Hermann in Rähnitz. Ein Mädchen: Dem Geschäftsinhaber Max Oswald Lehmann, hier; dem kaufmännischen Angestellten Adam Otto Berger, hier; dem Schneider Friedrich Paul Seime, hier; dem Lagerarbeiter Emil Alfred Weise, hier; dem Schweißmeister Ernst August Ferdinand Röhne, hier; dem Schlossermeister Karl Erich Urban, hier; dem Kraftwagenführer Karl Hermann Rudwig, hier; dem Buchhalter Rudolf Heinrich Fritz Jung in Waldheim; dem Buchhalter Walter Herbert Hermann Grabowicz in Strehla. Außerdem eine uneheliche Geburt.

### Aufgebote

Der Baumaschinenführer Hermann Gustav Grabowicz in Pochra und die Zündholzfabrikarbeiterin Lisa Klauke in Pochra; der Fertigmacher Willi Walter Kuba, hier, und die beruflose Antonie Elisabeth Papelsch, hier.

### Geschicklungen

Der Arbeiter Franz Bruno Schumann, hier, und die Munitionsarbeiterin Marie Margarete verw. Franck in Glauchitz, hier; der Arbeiter Richard Erich Rüdlich in Glauchitz und die Arbeiterin Martha Frieda Erler, hier; der Arbeiter Adolf Johann Blacher, hier, und die Munitionsarbeiterin Klara Helene Hildegard Schumann, hier; der Bäckermeister Karl Rudolf Schürig in Röhnitz und die Sekretärin Lucie Luise Elise Ross, hier; der Bäckermeister Paul Alfred Hey in Poppitz und die verwitwete Anna Klieschen Hey geb. Hübner in Poppitz.

### Sterbefälle

Die Rentenempfängerin Anna Marie verw. Voigt geb. Döbler, 71 Jahre alt, hier; die Rentenempfängerin Anna Marie Reilich geb. Plato, 64 Jahre alt, hier; der Gastwirt Heinrich Hermann Otto, 78 Jahre alt, hier; der Rentenempfänger Ernst Max Claus, 48 Jahre alt, hier; die Rentenempfängerin Martha verw. Bublack geb. Rieße, 56 Jahre alt, hier; Anna Selma Ibener geb. Jähling, 60 Jahre alt, hier; die Rentenempfängerin Anna Clara verw. Dausche geb. Jensch, 66 Jahre alt, hier; der Bauarbeiter Friedrich Emil Bau, 26 Jahre alt, aus Rähnitz; Martha Hannelore Erler, 7 Monate alt, hier; Johanne Ursula Ehold, 10 Jahre alt, aus Rähnitz; Marianne Gertrud Ehold, 9 Jahre alt, aus Rähnitz.

W Berlin: Dem Oberstudienrat Anton Fritz Hoffmann, hier; dem Feinwarenfabrikarbeiter Alfred Otto Hermann, hier; dem Dreher Erich Neubert, hier; dem kaufmännischen Angestellten Hellmut Herberich Langner, hier; dem Halenarbeiter Wilhelm Robert Lorenz in Gohnd; dem Schlosser Paul Bruno Hermann in Rähnitz. Ein Mädchen: Dem Geschäftsinhaber Max Oswald Lehmann, hier; dem kaufmännischen Angestellten Adam Otto Berger, hier; dem Schneider Friedrich Paul Seime, hier; dem Lagerarbeiter Emil Alfred Weise, hier; dem Schweißmeister Ernst August Ferdinand Röhne, hier; dem Schlossermeister Karl Erich Urban, hier; dem Kraftwagenführer Karl Hermann Rudwig, hier; dem Buchhalter Rudolf Heinrich Fritz Jung in Waldheim; dem Buchhalter Walter Herbert Hermann Grabowicz in Strehla. Außerdem eine uneheliche Geburt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten. Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten. Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

### Dein Eintopfen in der Pionier-Kaserne

am Sonntag, den 9. Januar 1938, um „Tag der Wehrmacht“ in Riesa nur 40 Pfennige!

W Volksgenossen, kommt alle!

### Staatssekretär Gauleiter Bohle

nach Budapest eingeladen

W Berlin. Der königl.-ungarische Minister des Innern, von Rampa, hat den Staatssekretär und Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt, Gauleiter Bohle, zu einem offiziellen Besuch nach Budapest eingeladen. Für den Besuch, der auf den 11. d. M. festgesetzt wurde, ist ein Aufenthalt von 4 Tagen in der ungarischen Hauptstadt vorgesehen.

### Das Deutsche Hygiene-Museum in Bulgarien

Die Ausstellungsgruppe des Deutschen Hygiene-Museums, die auf der Weltausstellung in Paris gezeigt wurde, wird nach gründlicher Überlegung für eine neue große Ausstellungsreise geplant. Der „glinerne Reich“, das Hauptziel dieser Sammlung, wird am 30. Januar, dem Geburtstag des Königs von Bulgarien, erstmalig in Sofia seine Eröffnung erleben lassen. In diesem Tag findet die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt, die unter dem Schutz des bulgarischen Innen- und Kultusministeriums sowie des bulgarischen Roten Kreuzes steht. Da der Transport nach Sofia etwa 14 Tage dauert, wird das Material bereits am kommenden Dienstag verladen. — Im Anhang an die Ausstellung in Sofia ist geplant, diese berühmte Ausstellungsgruppe des Deutschen Hygiene-Museums auch noch in Athen, Bukarest und Belgrad aufzustellen.

### John Minuten zu lange im Bett

Aufentritt des Gefeches schließt vor Strafe nicht. Ein alter Sob, den dennoch viele nicht beachten. Oder wie wäre sonst folgender Fall, der sich in jedem Winter unzählige Male ereignet, anders zu erklären.

Nehmen wir an, es schneit. Vielleicht vermischt sich der Schnee mit Regen. Es gibt die richtige gefährliche Mischung, bei der sich Mensch und Tier weine und Gendarmen können, wenn nicht . . . ja, wenn nicht das Gefeches vorstreifen würde, daß mit Sand oder Asche getrennt werden müßte. Jeder vor seiner Haustür, sein eigener Streumann sozusagen.

Schneit es nun morgens in der Frühe, dann dreht sich so mancher, der zum Streuen verpflichtet ist, gemächlich im warmen Bett auf die andere Seite und läßt sich eine gerade Zahl sein. Hat ja doch keinen Zweck, denkt er, denn wenn es jetzt streut, ist zehn Minuten später alles wieder überflutet.

Wer so denkt, denkt falsch. Wenn er so denkt, dann kann es ihm geschehen, daß eine kräftige Polizeifahrt an seine Türe bringt und einen Bettel mit einem geldkostenden Strafmandat bringt.

Die Streuung ist nicht nur dann, wenn es aufhört hat zu schneien, sondern sie tritt in dem Augenblick ein, in dem die Streuer der vorübergehenden Frosthänge bedroht ist, ganz und gar unabhängig davon, ob es nun noch weiterrät oder nicht. Bei anhaltendem Schneefall ist in angemessenen Abständen für die Abstumpfung des Straßensand zu streuen.

Wenn ein Streuer nicht: raus aus dem Bett, wenn es schneit. Streuen ist die Vermeidung eines Strafmandates, das für den Streuer folgen kann, wenn er nicht streut. Streuen ist die Vermeidung eines Strafmandates, das für den Streuer folgen kann, wenn er nicht streut. Streuen ist die Vermeidung eines Strafmandates, das für den Streuer folgen kann, wenn er nicht streut.

# Hotel Stern

Morgen Sonntag ab 5 Uhr  
**feiner öffentlicher Ball**  
 Konzert- und Tanzkapelle Pfingner

Jeden Sonnabend  
**Goldener Löwe Lange Nacht**  
 Gasthaus Stadt Leipzig  
 Gaita Sonnabend Lounya Klouff

**Va** terländische Gaststätte  
 Morgen Sonntag ab 18 Uhr in noch feierlich  
 geschmückten Räumen **gr. Tanz-Abend**  
 Tanzkapelle

Heute Sonnabend  
**Café Grube Lange Nacht**

 **Wesers Restaurant**  
 Das große Preischießen Lange Nacht

Jeden Sonntag  
**Goldene Krone Lange Nacht!**  
 „Zum Anker“ Gröba  
 Heute Sonnabend **Tanzabend**  
 mit der Tanzkapelle Mbi

Sonntag, den 9. Januar 1938  
**Gasthof Gröba** feine öffentl. Ballmusik  
 Anfang 7 Uhr. Es ladet hier  
 mit ganz erg. ein Paul Große

Heute  
**Elbschlöbchen Gröba Lange Nacht**

**Grüne Aue** Heute u. morgen die lustigen Sanjabende  
 Neue Kapelle!

Morgen Sonntag  
 ab 8 Uhr  
**Gasthof Merzdorf** feiner Tanz  
 Empfehlung Ertes Kulmbacher hell u. dunkel  
 in Rannen Str. 0.80, Wittwebaer Böwen-  
 bräu 0.80. — Ergedenk laden ein H. Buchheim und Fran.

**Lamms Gaststätte — Röderau**  
 Heute Sonnabend u. Sonntag  
 der stimmungsvolle **Dielen-Betrieb**  
 Angenehmer Familienverkehr  
 Tanzkapelle Alexander Tawuber, Leipzig

Sonntag, d. 9. Jan. 1938  
 der beliebte **Tanz-Abend**  
 Erst. Stimmungsmusik.  
 Um recht regen Besuch bittet G. Sauermann.

**Billiger Sonderzug nach Annaberg**  
 zum **Winterportfest**  
 am 16. Januar 1938 60% Fahrpreisermäßigung. Fahr-  
 preis für die Hin- und Rückfahrt  
 ab Riesa 4.— RM. Abfahrt ab Riesa 6.30 Uhr. Auskunft und  
 ausführliche Reisepläne unentgeltlich am Fahrkartenschalter  
**Reichsbahn-Verkehrsamt Döbeln.**

**Bisitenkarten sind wie ein Spiegel**



in dem man den Besucher  
 sieht. Noch ehe er ins Zim-  
 mer tritt, vermittelt seine  
 Besuchskarte das Bild einer  
 Persönlichkeit. So soll es  
 wenigstens sein. Es gehört viel  
 Können, viel Er-  
 fahrung, beinahe  
 Liebe dazu, um  
 einer Besuchs-  
 karte diese Form  
 zu geben. Aber die Tagesblatt-Druckerei  
 weiß, worauf es ankommt. Für Private  
 oder Geschäftsleute schafft sie Bisiten-  
 karten, die von Persönlichkeitswerten  
 zeugen und alle Türen, vor allem die  
 zum Erfolg öffnen.

**Buchdruckerei Sanger & Winterlich, Riesa, Goethestr. 50**  
 Verlag des Riesaer Tagesblatt

**Einlauf von Gänsefedern**  
 ist Vertrauenssache!  
 Man kauft diese nur beim Fachmann. Prima vollreife Nupf-  
 sowie mehrere geschliffene Gänsefedern empfiehlt billigst  
**Gänsemästerei Ruffe, R.-Neugröba** 2 Minuten vom  
 Bf. — Ruf 731.

## Central-Theater Dresden

19312 21549  
 Sonntags 8.15 Uhr **Der Obersteiger** in der Neufassung  
 Täglich 8 Uhr Musik von Zeller

Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr **Das goldne Mutterherz**  
 Sonntags 5 Uhr mit großem Kinderballett  
 Das entzückende  
 Weihnachtsspielen  
 Kassensstunden täglich ab 10 Uhr (Sonntags 11 Uhr) durchgehend

**Auto-Zücher** fährt Donnerstag, 18. 1. nach Dresden. Operette **Der Obersteiger**  
 Abf. 16 Uhr. Preis 4.10, einschl. Eintritt,  
 über Gröba, Merzdorf.  
 Mittwoch, 12. 1. nach Dresden **Das goldne Mutterherz** Karten bitte ab-  
 holen. Tel. 1106.

 **Turnverein Riesa-Weiß e. B.**  
 Am Sonnabend, den 22. Januar 1938,  
 20 Uhr findet in Wallbergs Gasthof  
 in Weiß die  
**ordentl. Mitgliederversammlung.**  
 Tagungsordnung: 1. Geschäftsbericht des Vereins-  
 führers und seiner Mitarbeiter, 2. Entlastung des Ver-  
 einsführers und seiner Mitarbeiter, 3. Wahl der Kassen-  
 präfer, 4. Genehmigung des Haushalts-Voranschlags,  
 5. Verschiedenes. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist  
 Pflicht!  
 Riesa-Weiß, den 8. 1. 1938. Vereinsführer.

**Beginn der neuen Lehrgänge**  
 für Harmonika, Mandoline, Laute, Gitarre  
 Waldzither, Blockflöte, Konjertzither. —  
 Anmeldungen erbeten: Riesa, Post. zum  
 Bürgergarten (Sportpl.), Montag 2 bis  
 7 Uhr Musiklehrer H. Gröbe u. R. Kühn.

**Werfen Sie Ihre alten Wolldecken nicht weg!**  
 Nach wie vor fertigen wir Ihnen daraus die herr-  
 lichen Steppdecken und Reform-Unterbetten bei  
 billiger Berechnung.  
 Steppdeckenfabr. Vent & Co., Gera Riesa, Schlageter-  
 Str. 9. Auftr.-Annahmestelle J. Glauß

 **Soll's ein Schirm sein**  
 geh zu Schirm-Klein

Hans Neubert  
 Fridel Neubert geb. Tischer  
 Vermählte  
 Dresden / Januar 1938 / Riesa-Neuweiß, Gabelbergerstr. 3b

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Alfred Sey** Bäckermeister  
**Riesel Sey geb. Rößberg**  
 Poppitz, 9. Januar 1938

**Statt Karten.**  
 Im Schmerz über unsere liebe Entschlafene  
**Fran Marie verw. Reiff geb. Blato**  
 waren uns die vielen Beweise inniger Anteilnahme  
 ein großer Trost. Wir bitten alle, auf diesem Wege  
 unseren herzlichsten Dank für das letzte Geleit und  
 die herrlichen Trau spenden entgegenzunehmen.  
 Ihre Kinder und Verwandten.  
 Riesa, am 8. 1. 1938.

Wohlgeliebt wurden unsere lieben Kinder  
**Ursula und Marianne**  
 im Alter von 10 und 9 Jahren von uns gerissen.  
 In tiefer Trauer  
**Familie Willy Ehold**  
**Familie Rößberg**  
 nebst Angehörigen.  
 Wälfnitz, den 7. 1. 38,  
 a. St. Riesa,  
 Niederlagstraße 17.  
 Beerdigung findet am 10. 1. 1938 2 Uhr von der Fried-  
 hofsallee Riesa aus statt.

Unseren innigsten Dank allen denen, die unseren lieben teuren Ent-  
 schlafenen bei seinem Heimgang ehrten und uns ihre herzliche Teil-  
 nahme bezogten.  
**Alma verw. Trapp und Kinder**  
 Borna, 7. Januar 1938.

**Kontobücher**  
 Briefordner  
 Farbbücher  
 Papiertische  
 Schreibzeuge  
 Füllfederhalter  
 Heftmaschinen  
 Schreibstiftkalender  
 Kartentafeln  
 Schreibunterlagen  
**Job. Hoffmann** Papier-  
 handlg.  
 Riesa, Schlageterstr. 14, Ruf 1903

### Vereinsnachrichten

**Deutscher Reichskriegerbund (Kassanerab.)**, Kriegserf. „Ober-  
 von Kammerhadi“ Gröba. Morgen Sonntag, den 9. ds.,  
 19 Uhr im „Anker“ Weihnachtsfeier mit Tanz. Alle Kamer-  
 aden sind nochmals herzlich eingeladen. Angehörige und  
 Gäste durch Kameraden eingeführt ebenfalls wült. (Uniform)  
**Pionier- und Verkehrstruppen.** Morgen zum Tag der Wehr-  
 macht alle Mann mit Angehörigen in die Kaserne.  
**Reichsmittlerdienst im Deutschen Frauenwerk.** Dienstag, 11. 1. 38,  
 19 Uhr Wiederbeginn der Nähabende (Berufsschule).  
**Gemeinschaft der Haushaltungsbeamten und deren Witwen.** Am  
 Montag, den 10. 1. 38, nachm. 2 Uhr Gasthof Bürgergarten  
 Riesa Jahreshauptversammlung. Goers kommt.  
**Hilfszweigverein.** Dienstag, 11. 1., 7-1/2 Uhr Café Gröber.  
**Reichsschule Riesa.** Dienstag Vorstandssitzung im Vereinslokal.

**MGV. Orpheus e.V. Riesa**  
 Am Mittwoch, den 12. Januar 1938, 20.30 Uhr  
 findet im Hotel Rübisch unsere

**29. Jahres - Hauptversammlung**  
 statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.  
 Hell Hittler! Kurt Rödel, Vereinsführer

**Eena Jochen / Konjertfängerin**  
**Gesangunterricht** 1 mal wöchentl. in Riesa  
 Anfr. Dresden-K., Sedanstr. 49, I. Tel. 48178

 **Gänsefedern**  
 empfehle Flügel Federn, Nupffedern,  
 Spez. gewaschene Halbbaunen, auch  
 sind gewasch. Schleif Federn vorrätig.  
 Sämtliche Sorten sind füllkräftig u. preiswert.  
**Albert Haberecht, Gänsemästerei, Röderau am Bf.**

**Keine Reifenspannen mehr** durch die wissenschaftlich ent-  
 wickelte dauernd wirkende  
**Schlauchdichtungspaste**  
**Kurtin** Im großen Umfang im Ge-  
 brauch der Wehrmacht, Wehr-  
 bden, Formationen und Auto-  
 Grobfirmen. Den Kleinver-  
 kauf für den dortigen Bezirk  
 vergibt Kurtin-Betrieb, Leipzig C 1, Pfaffenstr. 19, Tel. 22748

**Eine urfachgelehre und 3 geb.**  
**Nähmaschinen** verkauft Edwin Sommer,  
 Mechanikerstr., Röderau.  
 Reparaturen an Haushalts-  
 und Gewerbemaschinen.

**Gedr. Handalitten** zu vert.  
 Parfstr. 18.  
**Möbel** Kichen  
 Schlafzimmer  
 Herrenzimmer  
 Spiegezimmer  
 Polsterwaren  
 Einzelmöbel

preiswert u. gut b. freier Viefes-  
 rung an kreditwürd. Kunden auf  
 Teilzahlung bis 15 Monate Ziel.  
 Teilzahlung Anfr. m. Ang. der  
 Wünsche M. Rudowitz Möbel-  
 erb. an M. Rudowitz Betrieb  
 Leipzig C 1, Schlieffach 188.

**Täglich Stuhl?**  
 Naturgemähe Mittel:  
**Mayo Kräuter-tabletten**  
**Frageletten-Grünewürfel**  
**milde Abführbonbons!**  
**Reformhaus Eden, Riesa**

**Geschäftsgrundstück**  
 in Riesa, Goethestr. 26  
 preiswert zu verkaufen.  
 Näheres zu erfragen  
 Riesa, Klosterstr. 7, Ruf 871  
 Dr. G. Starke.

**Bäckerei**  
 zu verpachten, Näheres durch  
 J. Arno Gundermann, Möbel-  
 transport, Schützenstraße 19.

**Interieren bringt Erfolg!**  
**5000 RM.**  
 als 1. Hypothek auszuliehen.  
 Off. u. C 3893 a. d. Tgl. Riesa.

**Düngelall**  
 gemahlen in Papiertüten  
 empfiehlt ab Lager u. Waagon  
**Gottbold Reinig, Glanbütz**

**Straßenteer**  
 (Kaltverfahren) in Fässern  
 liefert  
**M. Bruno Schulze**  
 Chem. u. Dachpappenfabrik  
 Wälfnitz bei Riesa.

**2 Nähmaschinen**  
 leicht beschädigt  
 im Preis herabgesetzt  
 verkauft  
**Martin Müller** Schlageter-  
 str. 39  
 am Durchgang.



(Wagenborg-M.)

Große Beteiligung an der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin

Die Vorbereitungen für die erste Internationale Handwerksausstellung 1938 in Berlin sind in vollem Gange. Diese Ausstellung wird beauftragt vom Deutschen Handwerksrat...

Der Leiter des deutschen Handwerks in der D.M.V., Paul Walcker, stuzierte vor Vertretern den Aufbau dieser großen Handwerksausstellung...

Die Internationale Handwerksausstellung 1938 ist in eine Reihe von Hauptgruppen gegliedert, wie die Kulturhistorische Schau, die Internationale Länderschau...

Das Rahmen-Programm ist vielseitig und abwechslungsreich gestaltet. Das deutsche Handwerk in der D.M.V. plant eine Reihe von Großveranstaltungen...

Moskaus Hoffnungen in China

Die Verlängerung des Konfliktes wird eifrig betrieben. In Moskau. Aus einer Uebersicht, die am Freitag die parteiliche 'Pravda' über die Lage in dem Sinesisch-japanischen Konflikt bringt...

Das neue italienische Flottenbauprogramm

Verwirklichung in drei bis vier Jahren - Starkes Echo in den römischen Blättern

Rom. Das italienische Flottenbauprogramm begegnet in der gesamten italienischen Presse größter Beachtung. Der Direktor des 'Giornale d'Italia' betont, daß dieses Programm Italiens Verteidigung zur See...

12 Aufklärer von je 2000 Tonnen; 20 Hochseerklärer, 24 kleinere Zerkörer; 32 Hochseerpedoboote und über 100 U-Boote. Das neue Bauprogramm soll, wie der Direktor des 'Giornale d'Italia' abschließend unterstreicht...

Systemblüten als Spiegelfellen Al Capones

Eine jüdische Verbrecherbande in Wien vor Gericht - 'Nichts zahlen' die 'fröhliche Devise' der Judenfamilie Jacob - Der 'berühmte Schriftsteller' der Judenblätter betrieb seit 10 Jahren Kreditschwindel

Wien. In Wien begann gestern ein auf mehrere Wochen angelegter Betrugprozess gegen eine Bande jüdischer Schwindler, der eine sensationelle Note dadurch erhält, daß es sich dabei um 'europäische Exponenten' der berühmtesten amerikanischen Gangster 'Al Capone' und Ben Faktor, des Chefs der 'Weiß-Kragen-Banden', handelt.

Im Dezember 1935 wurden bei dem Wiener Bankhaus Kur, Hoch & Co. Aktien einer amerikanischen Eisenbahngesellschaft im Gesamtwert von 28.000 Schilling befehlt. Einreicher der Papiere war die Schwester Jacobs, Alice Vampel-Spitzer.

Kurz verschafft wurde. Die Käufer waren dabei um 5 Millionen Pfund geschädigt. Einen ähnlichen Betrag hatte Kohl seinerzeit mit kanadischen Mineralien-Aktien - allerdings vergeblich - in Berlin versucht.

Die moralische verworfene Denkwelt der Judenfamilie Jacob, die früher in den ersten Häusern Wiens aufging, ergibt sich aus beschlaggenommenen Briefen. So schrieb Heinrich Eduard Jacob seiner Mutter: 'Nichts zahlen soll deine und meine fröhliche Devise sein'.

Geheimfonds im Ausland auf Kosten der Volksgemeinschaft

Die Schiebung des Juden Bernstein

Hamburg. Die umfangreichen Devisenschiebungen des jüdischen Herbert Arnold Bernstein und seiner Helfershelfer in Hamburg, die gestern durch das Urteil des Hanseatischen Sondergerichtes ihre gerechte Sühne fanden - Bernstein erhielt 2 1/2 Jahre Zuchthaus - haben folgende Vorgeschichte:

Bernstein hatte im Jahre 1919 die Beteiligung an einem kleinen Kistenfabrik übernommen. Er verstand es, im Laufe der Jahre den Betrieb zu einem großen Schiffahrtsunternehmen mit internationalen Finanzverbindungen zu entwickeln, das schließlich sogar die amerikanische Red Star-Linie übernahm.

Die internationalen Verbindungen hat sich Bernstein nun zu Ruhe gemacht, um die deutschen Devisenbestimmungen zu umgehen. Die Schiebung der Mittel erfuhr es, daß es mühsamer Nachforschungen bedurfte, um den ganzen Umfang der Verfehlungen aufzudecken.

Den Kernpunkt der Anklage bildet die Schaffung eines Geheimfonds im Ausland, dessen Beträge in die Hunderttausende von Mark gingen. Bernstein hatte auf Grund persönlicher Abmachungen bei der New Yorker Agentur diesen Geheimfonds anzuhebeln, der aus angeblichen hohen Biermieten und Provisionen gebildet wurde.

sugesichert worden, wenn sie diese Beträge ordnungsmäßig den ausländischen Behörden ansahen. Bernstein hat trotzdem ein enormes Auslandsvermögen verschwiegen und damit ein Verbrechen gegen das Volkverratsgesetz begangen.

Volkverrat verlangt Zuchthausstrafe

Die Urteilsbegründung im Bernstein-Prozess. Hamburg. In der Begründung des Urteils gegen den Juden Bernstein und seine Mitangeklagten behandelte der Vorsitzende zunächst einige kleinere Devisenverfehle, bei denen die Schuld der Angeklagten nur zum Teil festgestellt werden konnte.

In den beiden Hauptanklagepunkten, dem Biermieten-Komplex und der Schaffung des Sonderfonds im Ausland, wurde dagegen lückenlos die Schuld der Angeklagten Bernstein und der Mitbeteiligten erwiesen. Die Schuld der Angeklagten Wolff und Grunzfeld konnte, wie das Gericht in der Begründung des Strafmaßes ausführte, relativ milde beurteilt werden.

Wolffs Neue, wie er sie in dem Prozess darzustellen versucht habe, sei nicht leicht zu durchschauen. Wolff sei keineswegs so ungeschickt und harmlos, wie er sich in der Verhandlung hingestellt habe.

In den Straftaten des Angeklagten Bernstein betonte das Gericht, dieser Mann habe sich über die bestehenden Devisengesetze trotz seiner eigenen Bedenken aus eigenem Willen hinweggesetzt. Der Ursprung des Geheimfonds sei krasser Egoismus.

Groß-Eislauf-Veranstaltung in Dresden am 14. Januar 1938

Lydia Veicht Deutsche Meisterin im Einzellauf, PRAWITZ-LAß Deutsches Meisterpaar im Eistanz, Geschwister Dubois Meisterpaar der Schweiz, Benno Faltermeyer Deutschlands Eishumorist. Eintrittspreise: Nachmittags: RM. 0,70 1,50 2,45 3,50. Kinder: RM. 0,35 0,75 1,25 1,75. Abends: RM. 1,00 3,00 4,50 5,50.

## Reichsminister Darré in Rom

Am Nachmittag Empfang bei Mussolini

1) Rom. Reichsminister Darré ist heute Sonnabend vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge aus München mit einigen Mitarbeitern, darunter Staatssekretär Bode, Ministerialdirektor Walter und Chefadjutant Sturmabführer von Leitow-Borbeck, in Rom eingetroffen, wo er als Gast von Landwirtschaftsminister Rostini einige Tage verweilen wird.

Der Reichsminister wurde am Bahnhof empfangen von Minister Rostini, dem Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Tassinari, dem Präsidenten des Internationalen Landwirtschaftsinstituts, Baron Acerbo, den Präsidenten des Landwirtschaftsverbandes und des Landarbeitersverbandes Mussarini und Angelini, Vertretern der faschistischen Partei, der Stadt Rom und des Außenministeriums. Von deutscher Seite hatten sich Vorkämpfer von Gassel mit dem Personal der Volkshilfe, Vertreter der Landesgruppenleitung Italien und der Ortsgruppe Rom der NSDAP, sowie der Arbeitsfront eingefunden. Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie unter den Klängen der Nationalhymnen geleitete Minister Rostini seinen Gast ins Hotel.

Für heute nachmittag sind Kreuzniederlegungen sowie offizielle Besuche, darunter ein Empfang durch den Duce, vorgesehen.

## Kurzmeldungen vom Tage

Washington. Der bisherige Chef der politischen Abteilung des amerikanischen Außenamts, Ministerialdirektor Wilson, ist zum Vorkämpfer in Berlin ernannt worden.

Paris. Ministerpräsident Chamberlain hat Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände zum 12. Januar zu einer Aussprache eingeladen.

London. Der ehemalige belgische Ministerpräsident van Zeeland hatte am Freitag eine vierstündige Unterredung mit Ministerpräsident Chamberlain.

Budapest. Die der Regierung nahestehenden Zeitungen und die gesamte Reichspressen wenden sich scharf gegen die unerminderte Debe der jüdischen Wähler gegen die neue rumänische Regierung.

Belgrad. Der neue rumänische Außenminister trifft am 19. Januar zu einem Besuch der jugoslawischen Regierung in Belgrad ein.

Jerusalem. Im Sanhschal Alexandrette wurde eine neue Partei gegründet, in der sich Araber und Armenier vereint haben.

Kottersdam. Der Sekretär der marxistischen Internationalen, der Jude Adler, ist wegen Vorfälschung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Tokio. Die japanische Schauspielerin Otaba ist am Donnerstag an der japanisch-sowjetischen Grenze in Sibirien unter geheimnisvollen Umständen verschwunden.

Bukarest. Ioanidescu, einer der Führer der „Rumänienfront“, ist am Freitag als Landwirtschaftsminister der Regierung Woga vereidigt worden.

London. Eine neue Straße, welche die britische Kolonie Donkong mit Kanton verbindet, wurde Freitag von dem britischen Generalgouverneur in Kanton eröffnet. Der Wagen des Generalgouverneurs war mit dem Union Jack bedeckt, um einer Bombardierung durch Flieger vorzubeugen.

Paris. Ein Teil der französischen Frühlungszeitungen veröffentlicht einen vor einigen Tagen im sozialdemokratischen Parteiblatt erschienenen Artikel zweier sozialdemokratischer Abgeordneter, der sich äußerst scharf gegen die kommunistischen Volksfrontfreunde wendet.

Neuhort. Die Suche nach dem vermissten amerikanischen Marineflugzeug, das eine siebenköpfige Besatzung hat, wurde am Freitag mit einem Aufgebot von 35 Kriegsschiffen und etwa 300 Marineflugzeugen durchgeführt, ohne daß von dem Flugzeug eine Spur gefunden wurde.

## Die Juden in der Weltpresse

**Volles Verhängnis in Polen für die Maßnahmen der rumänischen Regierung**

1) Warschau. Die Maßnahmen der rumänischen Regierung gegen die Juden werden von der polnischen Öffentlichkeit weiterhin mit regem Interesse verfolgt. „Katy Dziennik“, der sich in seinem heutigen Leitartikel mit der rumänischen Judenpolitik befaßt, weist darauf hin, daß Polen keinerlei Anlaß habe, den jetzt in Rumänien verbreiteten Zeitungen eine Träne des Mitleids nachzuweinen. Als Polen sich 1920 in einem Grenzstreifenkampf gegen den Moskauer Kommunismus befand, da habe es in Rumänien keine Zeitungen gegeben, die gehässiger gegen Polen Stellung nahmen, als die beiden Tageszeitungen „Adevărul“ und „Dimineata“, die jetzt mit der später gegründeten Zeitung „Dupa“ verboten worden sind. Für die Stellungnahme der rumänischen Zeitungen, in denen die Juden die Heber führten, seien stets jene Richtlinien maßgebend gewesen, die die Weltzentrale des Judentums ausgab. Damals aber habe das internationale Judentum die Beilegung Polens betrieben. Im übrigen habe bekanntlich nicht nur Polen den Einfluß des Weltjudentums in der Presse seines Landes zu spüren bekommen.

Die jüdische oder jüdisch-beeinflußte Presse wird sich überall und immer da unfreundlich und gehässig verhalten, wo den jüdischen Interessen Abbruch getan wird. Aus diesem Grunde sei die Schließung der Bukarester Blätter von verschiedenen Pariser Zeitungen mit der Mitteilung über die Einstellung der französischen Waffeneinfuhr nach Rumänien beantwortet worden. Die Juden seien sich eben vollkommen über die Bedeutung der 6. Weltmacht, der Presse, im Klaren und hätten sich bereits vor dem Weltkrieg eine entsprechende Stellung in dieser Weltmacht gesichert, die sie dann weiter ausgebaut haben. Darum schlägt die gesamte jüdische Presse einen soch gewaltigen Alarm, wenn in irgendeinem Lande die Presse entsetzt wird.

Ohne diese Entschuldigung aber, so schreibt das Blatt weiter, werde kein Volk wirklich Herr seines Schicksals sein können, denn ohne die Beilegung des jüdischen Einflusses könne nicht verhindert werden, daß die öffentliche Meinung gefälscht und nach den Weisungen der „Weisen von Zion“ beeinflußt wird.

## Erste Warnung de la Rocques vor der kommunistischen Gefahr

1) Paris. In der Winter-Strassenbahn hielt Oberst de la Rocque vor Tausenden von Anhängern der französischen Sozialpartei eine Rede, in der er besonders auf die kommunistische Gefahr hinwies.

Unter lebhaften Zustimmungsrufen warnte er vor den Verführungen der Kommunisten und ihrer Konkurrenten, der Anarchisten und Trozkisten, die sich heute zwar noch bekämpfen, morgen aber Verbündete sein würden. Diese Verführungen seien für Frankreich viel schwerwiegender und gefährlicher als die der sog. Kaiten- oder Koppen-träger. Die kommunistischen Komplotts seien unter den gleichgültig blickenden Augen der seit Jahren aufeinanderfolgenden Regierungen, besonders aber unter den „väterlich“ blickenden Augen der Volksfrontregierungen organisiert worden und hätten ihre Wurzeln bis in die Fabriken und Wohnhäuser, ja sogar bis in die Kasernen ausgebreitet. Die kommunistischen Verschwörer verflüchten nicht mehr über Waffenkäse, da sie ihre Waffen schon längst verteilt hätten. Der Plan sei festgelegt und die „Gefahr“ bestimmt. Diese Gefahr könnten nicht durch ein politisches Mandat

## Die private Geldkapitalbildung

WPD. Als Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf dem Sparkassentag in Essen Ende September 1937 seine damals sehr beachtete Rede beendete, sagte er zum Schluß noch zu den versammelten Vertretern der deutschen Sparkassen: Wenn Sie von dieser Tagung nach Hause kommen, so sagen Sie Ihren Sparern zweierlei: Das Dritte Reich braucht euch; seine Aufgaben sind nur mit eurer freiwilligen Mitarbeit zu lösen. Diese Mitarbeit des Sparer wird genau so gewertet wie die Mitarbeit jedes einzelnen unserer schaffenden Menschen, aus deren Reihen sich ja der Sparer rekrutiert. Und ferner: Die nationalsozialistische Staatsführung ist sich aber auch der Verpflichtung bewußt, dem Sparer das in seinem Wert zu erhalten, was er dem Dritten Reich anvertraut.

Diese Ausführungen glauben wir als wirtschaftspolitische Untermauerung an den Anfang eines Kapitels setzen zu können, das wir für die Behandlung aus dem inhaltreichen Bericht der Reichs-Kredit-Gesellschaft über Deutschlands wirtschaftliche Lage an der Jahreswende 1937/38 ausgewählt haben. Denn gerade dieser Abschnitt über die private Geldkapitalbildung zeigt in seinen statistischen Ergebnissen den großen Sparerfolg, den wir im Jahre 1937 erzielen konnten.

Bereits die Tatsache — so schreibt die Reichs-Kredit-Gesellschaft — daß es in den letzten drei Jahren in Deutschland gelungen ist, Reichsanleihen im Gesamtbetrag von über 7 Mrd. Reichsmark unterzubringen, läßt erkennen, daß es im Auge der allgemeinen Wirtschaftsbeobachtung, der Steigerung der Erträge und der Einkommensleistungen, ist, auch die Geldkapitalbildung wieder in Gang zu bringen. Unterwirft man die wichtigsten Träger und Erscheinungsformen dieses Geldkapitalwachstums, so zeigt sich folgendes Bild:

### 1. Sparkassen

Die Einzahlungsüberschüsse der deutschen Sparkassen haben sich im laufenden Jahr sehr günstig entwickelt. Sie übertrafen in den Monaten Januar bis November 1937 mit 800 Mill. RM den vergleichbaren Vorjahreszuwachs (+ 358 Mill. RM) um erheblich mehr als das Doppelte und übertrafen damit auch alle Jahre seit 1933. Da gleichzeitig auch die Zinsausflüsse im Gesamtdurchschnitt der Sparkassen vermindert wurden, sondern bei den Sparkassen vermindert, und auch noch einige sonstige Zugänge zu verzeichnen waren, so z. B. aus der Ueberführung eines Teils der Wertpapiere, so ist der Gesamtbestand der Spareinlagen sogar noch erheblich stärker gestiegen und hat Ende November 1937 mit 15,5 Mrd. RM einen neuen Höchststand erreicht.

### 2. Geldkapitalbildung bei Kreditbanken

Auch bei den privaten und öffentlichen Kreditbanken hat sich in den letzten Jahren ein ausnehmender Einlagenbestand aus der Geldkapitalbildung ergeben. Dies geht besonders deutlich hervor aus der Zunahme der Posten „Spareinlagen“, jedoch aus dem bemerkenswerten Anstieg desjenigen Teils der Kreditoren, der als „Reife Gelder und Gelder auf Kündigung“ bei den Kreditbanken geführt wird. Während die Spareinlagen bei einem vergleichbaren Anstieg von 45 Kreditinstituten seit Jahresfrist (Oktober 1936 bis Oktober 1937) um 132 Mill. RM zugenommen haben, vermehrten sich die Reife und Kündigungsgelder um 135 Mill. RM.

### 3. Lebensversicherungen

Besonders bedeutsam ist jedoch die Kapitalbildung, die sich bei den privaten und öffentlichen Versicherungsunternehmen vollzieht. Der Bestand ihrer Kapitalanlagen hat sich von Ende 1932 bis Ende 1936 um 1,8 Mrd. RM, d. h. um rund 48 v. D., erhöht; das Jahr 1937 hat eine weitere Zunahme um rund 370 Mill. RM gebracht. Die Kapitalanlagen der Lebensversicherungen belaufen sich damit bis zu diesem Zeitpunkt auf mehr als 5,8 Mrd. RM. Die Versicherungen haben den Zuwachs an Kapitalien in erster Linie zur Uebernahme von Effekten unter harter

Beitragung an den Reichsanleiheemissionen der letzten Jahre verwandt. Daneben wurden auch dem Baumarkt durch Hypotheken erhebliche Mittel zugeführt.

### 4. Invaliden- und Angelegenheitsversicherung

Einen beträchtlichen Teil der Geldkapitalbildung verwalteten weiterhin die Sozialversicherungsträger. Bei steigenden Beitragsaufkommen — als unmittelbare Folge der erreichten Vollbeschäftigung und des Arbeitseinkommenswachstums — war es den Anstalten möglich, ihre als Prämienreserve dienenden Vermögensanlagen kräftig zu erhöhen und damit umfangreiche Mittel dem deutschen Kapitalmarkt zur Verfügung zu stellen. Das Vermögen der Angelegenheitsversicherung stieg von rund 2 Mrd. RM Ende 1932 auf 3,3 Mrd. RM Ende Oktober 1937 — seit Anfang 1937 allein um 899 Mill. RM — und das der Invalidenversicherung von 1932 bis 1937 um 1080 Mill. RM (seit Anfang 1937 um 310 Mill. RM). Der entscheidende Teil des Zuwachses wurde zur Uebernahme von Wertpapieren (insbesondere Reichsanleihen) sowie zur Eingabe von Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften und ihre Betriebsverwaltungen verwandt.

### 5. Private Emissionen

Außerhalb der bisher erwähnten institutionellen Träger der Geldkapitalbildung ist jedoch die direkte Unterbringung von Neuemissionen beim Publikum und bei Unternehmungen zu berücksichtigen. Diese Emissionstätigkeit, der in früheren Aufschwungsperioden ein besonders großes Gewicht zukam, ist während der letzten Jahre naturgemäß weit hinter die öffentlichen Anleihen zurückgetreten. Seit Mitte 1936 ist eine gewisse Auflockerung insofern zu erkennen, als seitdem auch eine Anzahl bemerkenswerter Neuemissionen von Industrieaktien und Industrieobligationen zugelassen worden ist, wobei selbstverständlich als Verwendungszweck die Finanzierung von Vierjahresplantinvestitionen im Vordergrund standen. Der Gesamtbetrag der Neuemissionen in der Zeit von Januar bis September 1937 wird von der Reichs-Kredit-Gesellschaft mit 3300 Mill. RM angegeben; davon entfallen auf öffentliche Anleihen 2948, auf Anleihen privater Unternehmungen 268 und auf Aktienemissionen 284 Mill. RM.

### Bildung von Realkapital

Mit Recht weist die Reichs-Kredit-Gesellschaft darauf hin, daß die gesamten oben angegebenen Geldkapitalwachstumswerte nicht als genaues Bild der wirklichen deutschen Kapitalbildung anzusehen sind. Auf der einen Seite sind unter diesem Gesichtspunkt die vorstehenden Ziffern zu hoch, denn in den Zuwachsziffern ist neben den wirklichen Kapitalbildungsvorgängen auch noch andere Einwirkungen, so insbesondere Liquidierungsvorgänge, wenn z. B. die den Abschreibungen entsprechenden Ersatzinvestitionen unterlassen wurden, so führte das vielfach zu einer Erhöhung der Einlagen bei Banken und Sparkassen, bedeutete aber insofern keine Realkapitalbildung. Auf der anderen Seite aber sind die statistischen Geldkapitalsummen insofern zu klein, als sie bedeutungsvolle Realkapitalbildungsvorgänge innerhalb der Unternehmungen selbst sowie bei der öffentlichen Hand nicht berücksichtigen. Diese aber sind durch die gewaltigen Anstrengungen des Reiches und der Wirtschaft zur Förderung der Arbeitsbeschaffung und der Wiederbeschaffungsmaschinen, später auch für die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes außerordentlich stark gewesen.

An den Kapitalmarkt werden weiterhin neue Ansprüche gestellt werden. Von hier aus, so schließt die Reichs-Kredit-Gesellschaft ihren allgemeinen Bericht über die erzielten Erfolge und neuen Aufgaben, muß die hohe nationalwirtschaftliche Aufgabe des Sparerers verstanden werden. Mit Nachdruck rufen deshalb die für die deutsche Wirtschaftsführung verantwortlichen Persönlichkeiten immer wieder den Appell an aufbauender Kapitalbildung an alle Glieder der Nation.

## Verleihung von Auszeichnungen

für die Errettung von Menschen und Lebensgefahr  
1) Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat u. a. folgende Auszeichnungen verliehen: a) die Erinnerungsmedaille am Bande dem Schiffeier Wilhelm Schürri in Dresden, dem Schlosser Arno Wank in Chemnitz; b) die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr dem Lehrer Felix Dieckhoff in Bernsdorf in der Oberlausitz.

## Dritte Ausschüttung der Saar-Spende

1) Berlin. Der Reichsminister hat zum dritten Male aus der von ihm bei der Rückgliederung der Saar für die Kriegswaisen errichteten Saar-Spende 10 000 RM zur Verfügung gestellt. Hieraus werden am 18. Januar 1938 in Erinnerung an die Abkündigung von 1935 im Saarland einmalige Geldspenden an bedürftige Kriegswaisen und Kriegsernterbliebene überwiehen werden.

## Schweres Straßenbahnunglück in Prag

1) Prag. Am Freitag um 18 Uhr ereignete sich auf dem Siegesplatz in Prag-Demitz ein schweres Straßenbahnunglück. Der Motorwagen eines aus drei Wagen bestehenden Zuges geriet ins Schlingern, entgleiste und fuhr mit großer Heftigkeit gegen einen eisernen Straßenaumast. Das Dach und die Plattform wurden abgerissen und der Wagen selbst kurzge um. — Der amtliche Bericht verzeichnet ein Todesopfer und sechs schwerverletzte Personen.

## Von der Lokomotive erfasst

Drei Personen getötet

1) Bromberg. Am Freitag ereignete sich in der Nähe von Thorn ein folgenschwerer Autounfall. Als ein von Graudenz kommender beschleunigter Personenzug den Bahnübergang bei der Försterei Vikomij passierte, kam im gleichen Augenblick ein Personenzug, das von der Lokomotive erfasst und mehrere hundert Meter weit mitgeschleift wurde. Der Kraftwagen wurde vollständig zerstört. An der Unfallstelle fand man die Leichen dreier Personen, während eine vierte Person wie durch ein Wunder nur leicht verletzt wurde.

## Ein marxistischer Rückzieher

Die antijapanischen Boykottpläne der Labour-Party

1) London. Die bereits im Dezember angekündigte Versammlung des Generalrates des Gewerkschaftsverbandes der Exekutiv der Labour-Party und der Exekutive der parlamentarischen Labour-Party zur Beratung eines Boykotts japanischer Waren, fand am Freitag in London statt. „Froh Association“ erklärte dazu, auf Seiten der Gewerkschaft habe man empfunden, daß sehr schwerwiegende politische und gesellschaftliche Schwierigkeiten und eine sehr schwere finanzielle Verantwortung dem Boykott entgegenstünden. In der Versammlung sei die Ansicht zum Ausdruck gebracht worden, daß die Regierungen selbst sich der Sache annehmen müßten, besonders die Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten. Die Leiter der Transportvereinigungen hätten es für unfair gehalten, den Angehörigen des Transportgewerbes das Risiko und die Kosten einer solchen Boykott-Maßnahme zu übertragen.

überwacht werden, sondern nur eine Gesamtkontrolle unter der Leitung der Regierung könnte ihrer Herr werden. Bescheide das nicht, so wäre die Schwäche der öffentlichen Gewalt geradezu verbrochen und würde zum Selbsthelfer werden. De la Rocque richtete in diesem Zusammenhang warnende Worte an Chamberlain, Daladier und die Wahlbundesgenossen der roten Partei. De la Rocque gestalte ferner die wahre Streiksituation der Kommintern und ihrer Agenten, die im Vorstand des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT. läßen. De la Rocque schloß: Verboten wir Streik und seiner WPD, sich in unsere inneren Streitigkeiten einzumischen und nach Frankreich den Zwietrachtbozallus zu bringen. Im Angesicht der Welt wollen wir die Gewißheit eines in sich gerietenen Frankreichs vertreten, das Derr keiner Bescheide ist.

## Die Arbeitslosen in Frankreich

1) Paris. Am Jahresende 1937 stellte sich die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich auf 805 452. Das bedeutet eine Erhöhung der Nichtbeschäftigten im Verlauf der letzten 3 Monate um rund 80 000.



## Es gibt viel mehr Anzeigenleser

viel mehr aufmerksame Leser der geschäftlichen Angebote als mancher Kaufmann denkt. Die Leser des Reichs-Zeitungsbogens wissen eben, wer in ihrem Heimatblatt anzeigt, der ist leistungsfähig, der bietet mehr. Wenn ein Geschäftsmann dann noch versteht, in guten Anzeigen Neues und Wissenswertes in spannender Form über seine Ware und sein Geschäft zu berichten, dann hat er nicht bloß die Leser, sondern auch Käufer gewonnen. Anzeigenannahme Reichs-Zeitungsbogen, Ruf 1287.







Tag der Briefmarke

Schenkbild mit W.D. Freimarken zum Tag der Briefmarke

Das Winterbildwerk des Deutschen Volkes hat zum Tag der Briefmarke am 9. Januar 1938 ein Schenkbild mit einem aufgedruckten vollständigen Satz von neun W.D. Freimarken herstellen lassen. Diese Schenkbilder sind gepostet oder ungestempelt zum Preise von 2,20 A erhältlich. (Scherl-Wagenborg W.)

Ein Stückchen Papier erobert sich die Welt

Die Briefmarke ist ein Weltokument ganz besonderer Art! Im Bilde der Briefmarke finden wir alles das, was Menschengestalt je beschäftigt und bewegt: Geschichte und Geographie der Völker, Geschichte der Natur, der Kunst, der Kultur, des Fortschritts, des Sports, Verkehrs- und Bauwesens, Zoologie, Botanik, Architektur, Musik, Heraldik, Erfindungen, Entdeckungen, Ereignisse, gekrönte Häupter, berühmte Menschen, Glück, Freude, Unglück, Tod. Sie ist ein Bilderbuch der Welt in unerreichter Vollständigkeit, ein eigenartiges Stücklein Papier in allen erdenklichen Farben, Zeichnungen, Bildern in einer Reichhaltigkeit, die niemals ein Druckwerk erreicht und je erreichen wird.

Die Sammlerleidenschaft der Menschheit feiert in der Postzeitgeschichte die höchsten Triumphe. Und eigenartig ist das Geschick der Briefmarke als Ding an sich. Die Briefmarke erfüllt eine Aufgabe eigener Art.

Sie ist der Motor für unsere schriftlichen Mitteilungen und Weitergabe von Gegenständen an Menschen in der ganzen Welt, die sich kennen oder nicht, die sich lieben, hoffen, bekämpfen, beauftragen, bitten und benachrichtigen. Nach der Abkempfung auf der Post hat die Briefmarke ihre Pflicht getan. Ein großer Teil wird achlos weggeschwommen, aber ein Teil geht einer großen Liebe entgegen. Er kommt in die Hände bestimmter Menschen, Postwertzeichen-sammler genannt. Ein zweites Leben beginnt. Die Briefmarke wird nun gepflegt, gewaschen, eingeordnet unter Tausende von Schwestern aus aller Welt. Sie wird getauscht, verkauft und manches Auge betrachtet sie wie eine Braut, in Liebe, Anbacht und Freude. Und wie vielen Menschen - vom Kindes- bis zum Greisenalter - bringt sie nun Freude, Erholung und inneres Nüchtern in Alltag, in der Freizeit. Der Briefmarkensammler - ob Arbeiter der Stirn oder der Faust, ob Bauer, ob Städter, ob reich oder arm - ist immer ein besonderer Mensch, ein Weiterstrebender, ein Forscher, ein Wissbegieriger. Es gibt Leute, die lächeln: 'Ein Briefmarkensammler?' Sie kennen nicht den Sauber der Briefmarke.

Nürnberg Brief

Der verfloßene Monat war für die nationalsozialistische Bewegung ein Monat der Ruhe, der Besinnung auf das schönste Fest des Jahres, das nur der Deutsche kennt und das auch nur der Deutsche zu feiern versteht. Weihnachten in Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitag, hat seine eigene Note: Kaufgoldengel und Christkindlesmarkt sind der Mittelpunkt in der Weihnachtsfeierlichkeiten. Und es ist für die Nürnberger immer ein Ereignis, wenn Anfang Dezember das fädt. Markt- und Weihnachtsmarkt der Fäden beginnt dort, wo im September die gewaltige Tribüne für den Vorbereitungs der SA. aufgeschlagen wird. Im September wie im Dezember erhält der Markt-Blatz sein besonderes Gepräge: dort köstlicher Häuser-Schmuck, hier im traulichen Laternenschein die Fäden mit den Weheminne für die Jugend. Nur heute in diesem Jahre die herkömmliche Weigabe: der Schnee. Doch angesichts der kunstvollen Krippe, die den Mittelpunkt des Weihnachtsmarktes ausmacht, vergißt der Nürnberger auch jene weiße Weigabe gern und gibt sich den Tatsachen hin. Die Fäden boten wieder reizende Sachen und Säckchen und den Vogel schon neben Adventskränzen, die ihren Einzug von Jahr zu Jahr mehr und mehr in den Nürnberger Familien halten, der Kaufgoldengel ab, für den in diesem Jahre in der ganzen Welt erworben wurde. Denn die Werbemaßnahmen für den Nürnberger Christkindlesmarkt wurden in diesem Jahr angesichts des gewaltigen Ausländerbesucherverkehrs nicht nur während des Reichsparteitags, sondern auch während des übrigen Jahres ganz besonders im Großen betrieben und in ganz Deutschland konnte man dem Werbeplakat, das in 12.000 Exemplaren hinausgegeben wurde, mit dem Kaufgoldengel begegnen. Dazu hatte die Reichsbahnzentrale für deutsche Verkehrswerbung 8000 Prospekte hinausgegeben, die auch im Ausland auflagen. Ja, die Zweigstelle jener in Amsterdam hatte ihr großes Schaufenster zur Verfügung gestellt, um die Holländer auf die deutsche Weihnacht in Nürnberg aufmerksam zu machen. In Nürnberg selbst aber konnte die Ausstellung 'Deutsches Gold', die unter der Schirmherrschaft des Gauleiters Julius Streicher Wichtige Berlin deutscher Bernsteinverarbeitung zeigte, den Schritt der Vorbereitenden. Wie reizend war die kleineitrine mit der Aufschrift 'Liere im goldenen Sarg', in der uns die Weheminne aus der Insektenwelt vor 70-80 Millionen Jahren geboten wurden. Und doch: alle diese winzigen Tierchen sind uns im Leben bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben. Manches Stück dieser Ausstellung wanderte für immer in den Besitz kunstverständiger Gäste Nürnbergs.

Deutschlandsender

Sonntag, 9. Januar

6.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. - 8.00: Wetterbericht. Anschließend: Jivischnmusik (Industrie-Schallplatten). - 8.20: Aus Sonntag auf Land! Pfastermeters auf Entdeckungsfahrt. - 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen! Kapelle Erich Olschewski. Karl de Vogt (Hörbuch zur Laute), die lustigen Nordlands. - 10.00: Handeln! Das ist die Sache, was hilft uns das bloße Wissen. Eine Morgenfeier. - 10.30: Werke von Richard Wagner. (Industrie-Schallplatten). - 11.15: Deutscher Seewetterbericht. - 11.30: Fantastien auf der Wurlitzer Orgel. Erwin Christoph spielt. (Aufnahmen). - 12.00: Aus Königsberg: Militärkonzert. Musikkorps und Soldatenchor eines Infanterieregiments. Dazwischen: 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte; 13.00: Glückwünsche. - 14.00: König Drosselbart. Märchenstück nach Grimm von Otto Wolmann. - 14.30: Dunter Melodienreigen. (Aufnahmen). - 14.50: Aus Köln: Endspiel um den Tschammer-Pokal: Schaffe 04 gegen Fortuna-Düsseldorf. 2. Halbzeit. - 15.40: Neue Unterhaltungsmusik. (Aufnahmen). - 16.00: Aus Dresden: Gunw Kleinigkeiten. Musikalische Stunde mit dem Kleinen Unterhaltungssorchester und allerlei Solisten. In der Pause um 17.00: Die Eröffnung des von der Rabellen Testaments\* von Jean Paul. - 17.40: Skandal um Tannhäuser. Ein Spiel für den Rundfunk von Franz Jelle. - 18.00: Schöne Melodien. Hans Busch spielt. - 19.00: Kernspruch. Wetterbericht und Kurznachrichten. - 19.55: Der Meistergitarist Andres Segovia spielt. - 19.45: Deutschlandsvorrede. Hörberichte und Sportnachrichten. - 20.00: Großes Unterhaltungskonzert. Das Orchester des Deutschlandsenders und Solisten. - 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. - 22.25: Aus Köln: Deutsche Tischtenniswettbewerbe. - 22.45: Deutscher Seewetterbericht. - 23.00 bis 0.55: Wir bitten zum Tanz! Kapelle Eugen Wolff. Dazu: Fantastien auf der Wurlitzer Orgel. Erwin Christoph spielt. (Aufnahmen).

Montag, 10. Januar

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt. - 9.40: Kleine Zehnunde. - 10.00: Alle Kinder fangen mit Liebesblatt 21 der Zeitschrift 'Schulstund'. - 10.30: Sendepause. - 12.00: Aus Leipzig: Musik zum Mittag. Kapelle Otto Friede. - 15.15: Finnische Volkstänze. (Aufnahmen). - 15.35: Programmhinweise. - 15.45: Was bedeutet das 'Sonnenscheiden'? Hörbericht aus der Versuchsstelle für Hauswirtschaft. - 16.00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungssorchester des Deutschlandsenders. In der Pause um 17.00: Der bestkaste Malzdiel. Heitere Geschichte von Eva Kant. - 18.00: Der Mozart-Chor der Berliner Diller-Jugend singt. - 18.25: Franz Schubert: Impromptu As-Dur, f-Moll, f-Moll. Am Flügel: Udo Dammert. - 18.45: Deutschland baut auf! Die literarische Ernte des Jahres 1937. - 19.15: Aus Stuttgart: Stuttgart spielt auf! Heitere Abendmusik. Das Große und das Kleine Rundfunkorchester und Solisten. - 21.00: Deutschlandecho. - 21.20: Aus der Philharmonie, Berlin: 6. Philharmonisches Konzert. Beethoven: Klavierkonzert Es-Dur. Solist: Wilhelm Fildhaus. - 22.30: Eine kleine Nachtmusik. - 23.00 bis 24.00: Aus Bremen: Nachtmusik. Die Bremer Stadtmusikanten.

Rundfunk-Programm

Reichsender Leipzig

Sonntag, 9. Januar

6.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. - 8.00: Aus Dresden: Christliche Morgenfeier. - 8.30: Orgelmusik, gespielt von Werner Buschnatowski. - 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. - 9.45: Zacherber Sonntag. Kapelle Heinz Fuchs. - 11.00: Rund um den Kubbberg. - 11.20: Kammermusik. Das Genzel-Quartett. - 12.00: Aus Berlin: Musik am Mittag. Stadtmusikkorps der Flieger, Kapelle Waldemar Hoh. - 14.00: Zeit und Wetter. - 14.05: Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). - 14.55: Aus Köln: Endspiel um den Tschammer-Pokal: Schaffe 04 gegen Fortuna-Düsseldorf (2. Halbzeit). - 15.40: Musik nach Tisch (Fortsetzung). (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). - 16.00: Aus Dresden: Vom Hundsteden ins Taufendste. Der bunte Sonntagnachmittag. - 18.00: Der Eisenbeinhod. Erzählung von Hellmut von Cube. - 18.25: Musikalisches Zwischenpiel. - 18.30: Schanzeweibe in Oberwiesenthal. - 18.40: Eröffnungsspringen auf der neuen Schanze in Oberwiesenthal. - 18.55: Sonderreportage. - 19.00: Abendnachrichten. - 19.10: Aus Dresden: Egerländer Bauernwinter mit Liedern, Tänzen und Bräuden. - 20.00: Aus Berlin: Konzert. Das Große Orchester des Reichsenders Berlin. Adelheid Holz (Sopran), Hans Priegnitz (Klavier). - 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sportfunk. - 22.30 bis 24.00: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz. Kapelle Eugen Wolff. Dazu: Fantastien auf der Wurlitzer Orgel. Erwin Christoph spielt.

Montag, 10. Januar

6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert. Das Kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt. - 8.30: Aus Dresden: Für die Arbeitkameraden in den Betrieben: Musik zur Werkpause. Die Schellische Orchestergemeinschaft. - 9.30: Sendepause. - 10.00: Aus Hamburg: Vole Doppelpfeiler. - 11.15: Erzeugung und Verbrauch. - 11.35: Heute vor... Jahren. - 11.40: Die Kleintiere und ihre Pflege. - 12.00: Mittagkonzert. Kapelle Otto Friede. - 13.15: Mittagkonzert (Fortsetzung). - 14.00: Zeit, Nachrichten, Vorse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). Musikalische Geographie. - 15.00: Vom Rosenberstein zum Rostfaltenberg. - 15.20: Schlichte Weisen. Werner Drosch (Bariton), Gerhard Burger (Klavier). - 15.50: Sachsenjugend auf Stern. Kunstberichte von den H.-Gebiet- und Jugend-Stimmwettbewerben in Oberwiesenthal. - 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungssorchester des Deutschlandsenders. - 17.50: Wie werde ich Arbeitsdiensthüterin? - 18.15: Musikalisches Zwischenpiel. - 18.25: Nordlandromane. Buchbericht. - 18.45: Zum Reichsbrotwettbewerb. - 19.10: Tanz in der Abendstunde. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). - 20.05: Sinfoniekonzert. Prof. Ornela Pallini-Gonoloubio, Rom (Klavier), das Leipziger Sinfoniekorchester. - 20.50: Aus Dresden: Das tote Herz. Hörspiel von Josef Martin Bauer. - 22.25: Wissen und Fortschritt. - 22.35-24.00: Tanz bis Mitternacht mit Annelotte Sees (Gesang) und der Kapelle Otto Friede.

Die NS.-Frauensschaft für das Jahr 1938 gerüstet

Die Gaufrauenchaftsleitung Sachsen hatte sämtliche Kreisfrauenchaftsleiterinnen und Gauabteilungsleiterinnen zu einem Kameradschaftsabend und zu einer anschließenden Arbeitssitzung nach der Sachsenburg, der Gauführerinnenschule der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes, zusammengerufen. Die Gaufrauenchaftsleiterin Frau Kühlemann übermittelte die Grüße des Gauleiters, seiner Frau und von Frau Hammisch, der Schwester des Führers, die im letzten Augenblick verbindert wurden, den festlich frohen Stunden beizuwohnen. Mit dem Dank an ihre Mitarbeiterinnen für die im vergangenen Jahre geleistete rastlose und einflussreiche Arbeit verband Frau Kühlemann den Wunsch, auch im 1938 wieder alle frohen Herzens und mit ernstem Zielwille bereit für ihre neuen Aufgaben zu finden. Nach gemeinsamem Essen hatten die Kreisfrauenchaftsleiterinnen und Gauabteilungsleiterinnen Gelegenheit, amanglos dienstliche und persönliche Fragen zu stellen und manch improvisierter Vortrag folgte von bisher ungeahnten Fähigkeiten einiger Mitarbeiterinnen. Die im vergangenen Jahre von der Gaufrauenchaftsleitung Sachsen hergestellten Filme 'Kunsthgewerbliches Grenzland-

schaffen', der über die Spielzeugindustrie in Seiffen und Obernhau unterrichtet, 'Grenzlandtreffen in Bad Elster 1937 mit der Reichsfrauenführerin' und ein ganz reizender Film über Werden, Wachsen und Ziele der Deutschen Kinderarbeit im Gau Sachsen, der Ende Januar zur Voreisung kommt, fanden begeisterte Aufnahme bei allen Mitarbeiterinnen. Die beiden ergebnen Filme sind schon in den letzten zwei Monaten in vielen Kreisen zur Vorführung gelangt und werden noch hart beachtet werden. Gedichte, Vorträge, Musik einer Mittweidener Kinderchor-Gruppe, die bei ihrer Gauabteilungsleiterin Frau Spindler als Gast auf der Sachsenburg weilte, verschönten das Filmereben. Der nächste Tag brachte eine umfassende Arbeitsbesprechung, auf der die Gaufrauenchaftsleiterin Frau Kühlemann die Richtlinien für die Arbeit der kommenden Monate gab und sich alle Gauabteilungsleiterinnen mit den Kreisfrauenchaftsleiterinnen über ihr Arbeitsgebiet besprechen konnten.

Krügerol das allbewährte Hustenbonbon (Lsg nur im Orangebonbon)

Und wenn von der Nürnberger Weihnacht die Rede ist, darf auch das Nürnberger Spielzeug nicht fehlen, das zu 55 bis 65 % ins Ausland wandert.

Aber nicht nur vom Nürnberger Spielzeug wird künftig im Ausland viel die Rede sein: die Reichsbahndirektion Nürnberg hat kurz vor dem Fest die Welt mit ihrem neuen Erzeugnis auf dem Gebiet des Triebwagenbaus überzahlt: das neueste moderne Verkehrsmittel der Reichsbahn wird der aus deutschen Werkstoffen hergestellte Oudronalium-Triebwagen sein, der in den Werkstätten der WAB, der Geburtsstätte des Dieselmotors, zur Zeit hergestellt wird und seine ersten Probefahrten hinter sich hat. Es handelt sich um einen vierteiligen Schnelltriebwagen von 1350 VZ-Leistung und 160 Kilometerstunden-Geschwindigkeit, dessen Länge von 42 auf 57 Meter erhöht wurde. Auch der neue Werkstoff Oudronalium stellt sich im Rahmen des deutschen Vierjahresplans vor und wird beim Kampf um die deutsche Rohstofffreiheit im Vordergrund beim Triebwagenbau stehen. Denn im Interesse der deutschen Rohstoffversorgung bemühte sich das Reichsbahnenzentralamt München, den ganzen Wagenkasten mit Aluminium und Leichtmetall herzustellen, für das sich die Aluminium-Magnesium-Legierung, das Oudronalium, dessen spez. Gew. nur 2,6 beträgt, als besonders geeignet erwiesen hat. Der besondere Wert liegt hier somit nicht nur in der sehr bedeutenden Einsparung von Stahl und Eisen, sondern vor allem auch in der Verwendung eines höheren Prozentsatzes des deutschen Sparmetalls Magnesium; das Oudronalium hat einen höheren Magnesiumgehalt als die anderen Aluminiumlegierungen, wodurch sich dieses Material durch hohe Festigkeit und sehr große chemische Beständigkeit und leichte Bearbeitbarkeit auszeichnet.

In der zu Beginn des Dezember in Nürnberg abgehaltenen Kreisjahrsversammlung des Reichsbundes sprach Schulrat Dopler auch über das Thema: Der Vierjahresplan als Erziehungswerk des Führers und des deutschen Volkes und stellte in seinen Ausführungen an die Spitze, das Deutschland nur hochkommen werde, wenn es die sauberste und exakteste Wertarbeit leistet. Und so hat eben der Vierjahresplan neben der Vermittlung der neuen Dinge die starke Seite der Erziehung, und bei der Behandlung des Unterrichtsstoffes, so sagte der Redner, müsse nicht immer das Wort 'Vierjahresplan' in der Ueberschrift stehen und nicht immer das Gesicht des Stoffes ein Schema sein, maßgebend sei in erster Linie die charakteristische Sauerbkeit und die Glaubensbereitschaft für Deutschland und seinen Führer.

Der WBB. in Nürnberg hatte sich in den Dienst des Weihnachtshilfswerks gestellt und aus Abfallholz in rastloser Arbeit Holzspielzeugen, aus Anfallstoffen Puppen und

anderes gefertigt, das für arme Volksgenossen bestimmt war. Die Ausstellung fand allgemeine Beachtung.

Anfang Dezember konnte der Standort Nürnberg sein neues Standortlazarett an der Rothenburger Straße seiner Bestimmung übergeben. Der monumentale Bau weist in seinem Hauptbau eine Länge von 290 Metern auf, einschließlich der hakenförmigen Abwinkelungen des Ost- und Westflügels, sowie mit dem Nordflügel eine Länge von 458 Metern einchl. der 82 Meter hohe Mittelbau. Von der Mächtigkeit dieses Baues kann man sich erst eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß die Gesamtlänge der Säulen und Treppentläufe rund 2900 Meter beträgt. Zum Lazarett führt eine beereigene Straße mit 5,50 Meter breiter Fahrbahn, 2 Meter breiter Gehbahn und 1,50 Meter breitem Grünstreifen. Vor den Krankenzimmern des Erdgeschosses sind 3 Meter breite Vegetationsrassen in einer Gesamtlänge von 345 Meter angeordnet, während die Obergeschosse Balkone aufweisen. Der Lazarettbau ist mit 440 Krankenzimmern einer der größten in ganz Deutschland. Durch die vier Geschosse gehen Seitenaufläge und Terrassen mit Speisenaufhängen. Der Mittelbau enthält im 4. und 5. Obergeschoh Kirchen- und Festraum. Der diesjährige Reichsparteitag wird vielen Interessenten Gelegenheit bieten, den geradezu einzig dastehenden Monumentalbau zu sehen.

Das Nürnberger H. Inf.-Regt. ließ es sich nicht nehmen, auch in diesem Jahre zu Weihnachten 100 Kinder zu laden und ihnen eine frühliche Weihnachtsgescherung zu bereiten, zu der der Ufa-Palast jedem Kinde zwei Märchen-vorstellungen schenkte.

Bei der Schlußfeier wurde der Dezember mit der Uebergabe der Fahne an diese eingeleitet, bei der Polizeioberst Oberst Schweine eine zündende Ansprache hielt. Kurz vor Weihnachten traf der Führer noch einmal im allen Jahr in der Stadt der Reichsparteitag ein, um dem Kongresssaalbau, der jetzt aus den Fundamenten herausgewachsen ist, noch eine Besichtigung des Fortschritts der Arbeiten zu widmen.

Das neue Jahr wurde durch die Standorttruppen mit dem Großen Wecken begrüßt; die Nürnberger machten oft recht verlässliche Gesichter, als sie die schneibige Marschmusik am frühen Morgen des Neujahrstages aus den Federn holte. Aber trotz der frühen Morgenkühle hatten sich dem Marsch diejenigen angegeschlossen, die entweder am Silvesterabend rechtzeitig sich in Morpheus' Arme gerettet oder überhaupt ein Bett noch nicht gelassen hatten. Und die Mitternachtsstunde am Silvester ist in Nürnberg immer ein Trommelfeuer durch Feuerwerkskörper, das auch den verbliebenen Melancholiker emporetzen muß zu dem Freudensruf: Prost! Neujahr! Strebelow, Nürnberg.

# Die Jugend voran

## Die Arbeit der Hitler-Jugend im Jahre 1937

### Ein Rückblick auf das Baujahr der Hitler-Jugend

In seinem letzten Neujahrskursus hatte der Reichsjugendführer das Jahr 1937 zum „Baujahr der Hitler-Jugend“ erklärt. Denn aus der totalen Erziehungsarbeit der HJ, die vor einem Jahr Gesetz und damit für die gesamte deutsche Jugend verbindlich geworden ist, ergab sich die Notwendigkeit, der Jugend zur Erfüllung der bereits in früheren Jahren gestellten Aufgaben der Erziehung und Schulung eine ausreichende Zahl von zweckmäßigen und schönen Heimen zu schaffen, die zugleich Geist und Haltung der jungen Generation widerspiegeln und Ausdruck unserer Zeit und ihrer Baugesinnung sind. Der Führer selbst hatte am Anfang des Jahres in einem Aufruf die Erwartung ausgesprochen, daß alle zuständigen Stellen von Partei und Staat die Heimbauarbeit der Hitler-Jugend unterstützen.

Zur Bewältigung der gewaltigen und völlig neuartigen Aufgabe ist der Arbeitsausschuss für HJ-Heimbeschaffung eingesetzt worden, der alle maßgeblichen Dienststellen und Behörden zum gemeinsamen Einsatz zusammenfaßt und in allen Gebieten des Reiches seine Beauftragung hat. Der Erfolg seiner Propagandaarbeit geht am besten daraus hervor, daß das HJ-Heim im ganzen Volke heute bereits ein fester Begriff geworden ist; der Erfolg seines praktischen Einsatzes aber findet in vielen für alle Zukunft grundlegenden Einzelmaßnahmen seinen Ausdruck.

#### Das Ziel des Baujahres erreicht

Am Anfang der Heimbauaktion dieses Jahres stand das Beispiel von Weidenberg, das Gemeinschaftsheim eines oberbayerischen Städtchens, das sich durch das Aufgehen aller verfügbaren Kräfte und unter geringstem Kostenanfang schon damals ein vorbildliches HJ-Heim errichtet hatte. Im vorigen Monat wurde das „Hermann-Höring-Haus der deutschen Jugend“ in Weile seiner Bestimmung übergeben, das durch die Verbindung des HJ-Heims mit einem Ehrenmal, Sportplatz, Schwimmbad und Schießstand in seiner landschaftsgebundenen künstlerischen Gestaltung eine besonders gute Lösung des Baugedankens der Hitler-Jugend darstellt. Zwischen diesen beiden innschließlichen Einweihungsfeiern, die der Reichsjugendführer selbst vornahm, liegen die vielen Einzelerfolge einer umfassenden organisatorischen, werbemäßigen, bautechnischen und künstlerischen Arbeit.

Im Anschluß an die große Werbefaktion konnten dem Führer die ersten richtungweisenden Baupläne und Modelle vorgeführt werden, und auf der nationalsozialistischen Leistungsschau „Geht mit vier Jahre Zeit“ wurde das erste Musterheim ausgestellt. Alles für die Planung, den Bau und die Ausgestaltung der Heime wichtige Material wurde dann zum Reichsparteitag in einer Wanderausstellung „Schafft Heime“ zusammengeführt und bis zum Jahresende in fast allen Gebieten des Reiches gezeigt. Sie wird im kommenden Jahr in Form eines Propagandazuges mit Ausstellungsanhänger und Filmvorführungsraum eine noch breitere Öffentlichkeit über alle Aufgaben der HJ-Heimbeschaffung aufklären.

#### Keine Rückschlüsse mehr

Die von der HJ, einseitig nach der sachlichen Leistung ausgewählten 2000 Architekten, die in einer Arbeitsgemeinschaft „Junges Schaffen“ zusammengeschlossen sind, wurden im Laufe des Jahres in 18 Architektenkongressen mit allen inneren und äußeren Notwendigkeiten und der architektonischen und künstlerischen Bedeutung der Bauten der Jugend vertraut gemacht. Durch die Einführung des Heimbauwettbewerbs hat sich der Arbeitsausschuss für HJ-Heimbeschaffung noch besonderen Einfluß auf die Gestaltung aller Heimbauten gesichert; denn die Baugenehmigung wird durch diese Urkunde erst dann erteilt, wenn alle Forderungen erfüllt sind, die an ein „Heim der Hitler-Jugend“ gestellt werden müssen. Vor allem sollen nunmehr die früher oftmals notwendigen Rückschlüsse endgültig überwunden werden. Für besonders verdienstvolle Förderer des Heimbauwettbewerbs hat der Reichsjugendführer eine Heimplakette gestiftet.

Da mit dem Heimgelände der Zukunft auch Sportplatz und Schwimmbad verbunden sein sollen, arbeitet der Heimbeschaffungsausschuss aufs Engste mit dem Propaganda-Ausschuss zur Förderung des Schwimmsports zusammen, der ebenfalls im Frühjahr dieses Jahres gearändert wurde, und nach den vorbereitenden Maßnahmen nunmehr auch ein großräumiges Bauprogramm mit jährlich 600 Sportbädern und Schwimmschiffen angekündigt hat.

#### 543 HJ-Heime, 98 Jugendherbergen

Die Bilanz des Baujahres der Hitler-Jugend schließt mit 543 neuen Heimbauten, zu denen noch die 98 vollendeten oder im Bau befindlichen Jugendherbergen kommen, von denen der Reichsjugendführer im Oktober vom Annaberg in Oberschlesien aus 58 geweiht hat. Unter den größeren Bauvorhaben wurde der Neubau der Akademie für Jugendführung in Braunschweig weitergeführt, in den Reichsführerschulen Potsdam, Garmisch und Marienwerder wurden neue Sportanlagen begonnen, das Auslandsheim der HJ in Berlin-Adlon ist im Rohbau fertiggestellt, und die Reichssportschule des BDM in Versailles geht ihrer Vollendung entgegen. Schließlich wurden gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront die Vorarbeiten geleistet für den Bau der Adolf-Hitler-Schulen.

#### Schulung und Erziehung

Zu den weiteren Aufgaben, durch die der Arbeitsbereich der HJ im Jahre 1937 wesentlich erweitert wurde, gehört vor allem die Mitwirkung am deutschen Filmwesen, dem die von der Reichsjugendführung in Hamburg veranstalteten ersten Reichsfilmtage der HJ sichtbaren Ausdruck gaben. Namhafte Filmkünstler, Wirtschaftler und Propagandisten kamen auf dieser Arbeitskonferenz, mit der gleichzeitig die Jugendfilmkonferenz 1937 eröffnet wurde, mit den Filmarbeitern der HJ zusammen, um gemeinsam alle die Jugend angehenden Filmfragen zu behandeln.

Einen neuen Höhepunkt in der kulturellen Arbeit stellen die Weimarer Festspiele der deutschen Jugend mit der richtungweisenden Goethe-Rede Baldur von Schirachs dar. Die Förderung junger Dramatiker wurde durch die Reichstheaterstage in Bochum fortgesetzt, und die Reichsmusiktagung in Stuttgart wurden zu einem überzeugenden Beleg für die Hitler-Jugend zur deutschen Musik.

Im Bereich der weltanschaulichen Schulung sind als wesentliche Fortschritte zu nennen, die neugegründete Führerschulungswerke zu nennen, in dem die Führerschaft der Formationen neben einer Erweiterung ihres Wissens eine Vertiefung ihrer weltanschaulichen Haltung erfährt, und die Einführung des HJ-Bildgerätes, das in den Dienst der weltanschaulichen Schulungsarbeit gestellt wurde.

Die sportliche Erziehungsbewegung, deren höhere Voraussetzungen durch die Errichtung der ersten Reichssportvereine der HJ in Braunau in Schlesien und in Freiburg i. Br. und der Reichssportvereine in Obermaßfeld ausgebaut wurden, fand ihre Krönung in den Reichssportwettkämpfen der HJ, von denen 1937 sieben Millionen Jugendliche erfaßt wurden, und vor allem in den Kampfsportwettkämpfen der HJ auf dem Reichsparteitag in Nürnberg, wo die Hitler-Jugend zum erstenmal seit der Neuorganisation des gesamten Jugendsports und der Beauftragung des Reichssportführers mit der Weibereziehung der deutschen Jugend durch den Reichsjugendführer mit überdurchschnittlichen Leistungen den hohen Stand ihrer körperlichen Ausbildung und Erziehung zeigen konnte.

#### Ausländische Jugendabteilungen als Höhe der HJ

Einen besonders großen Raum nahm die Weimarer und Auslandsarbeit im Arbeitsprogramm der Hitler-Jugend ein. Mit vielen Ländern wurden überhaupt zum ersten Male Jugendabteilungsfahrten und Lager veranstaltet, wie z. B. mit Japan, Spanien und Polen, während der schon vor einigen Jahren begonnene Jugendaustausch mit Italien in großem Umfang fortgesetzt wurde.

Dem Ziel, zwischen der deutschen und französischen Jugend ein unauflösbares Band der Kameradschaft herzustellen, diente in diesem Jahr ein Sommerlager bei Bad Reichenhall, das Vertreter der Jugend beider Nationen auf längere Zeit zusammenführte. Ein weiterer entscheidender Schritt dazu waren die Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten Chamberlain und des französischen Vizepräsidenten in Berlin, François-Bonnet, die in der Führerzeitung der HJ „Wille und Macht“ gemeinsam mit einer Entschlossenheit des Jugendführers des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, zur Frage des deutsch-französischen Jugendaustausches veröffentlicht wurden. Seine praktische Verwirklichung findet der Austausch schon im nächsten Jahr: Söhne ehemaliger Frontkämpfer aus allen Berufsständen und aus allen Teilen Frankreichs werden in einer Stärke von 1000 Jugendlichen auf Einladung Baldur von Schirachs eine Deutschlandreise unternehmen.

Zum ersten Mal wurde mit der polnischen Jugend, und zwar mit dem polnischen Pfadfinderverband, eine Austauschfahrt durchgeführt. Eine Gruppe von 35 Hitlerjungen besuchte Polen und begleitete im Anschluß daran eine gleichstarke polnische Jugendgruppe auf einer großen Fahrt durch Deutschland, die die jungen Ausländer mit der Aufbauarbeit des Dritten Reiches vertraut machte.

## Wirtschaftspolitische Schulung in der HJ

### Aus der Arbeit des Wirtschaftspolitischen Referats der Reichsjugendführung

Vor wenigen Jahren noch hielt man die Beschäftigung mit den Fragen der Wirtschaft für das Vorrecht einiger ungeschickter, fachverhinderter Kreise. Mit dieser Auffassung hat der Nationalsozialismus und vor allem der Vierjahresplan gründlich aufgeräumt. Heute ist es allgemein bekannt, daß die Fragen der Wirtschaft alle angehen, und daß alle an ihrer Lösung mitarbeiten können.

Ein kleines Beispiel mag das veranschaulichen: 40 Prozent der gesamten deutschen Papiererzeugung werden für Pappe und Karton verwendet. Der Rohstoff für dieses Papier ist vor allem das Holz, das zugleich aber auch einer der wichtigsten Rohstoffe für die deutsche Volkswirtschaft ist. Wenn man nun bedenkt, daß die deutschen Holzvorräte für den gegenwärtigen Bedarf nicht ausreichen, so wird ohne weiteres klar, daß der Papierverbrauch stark eingeschränkt und das anfallende Altpapier der Wiederverwertung zugeführt werden muß.

Das ist eine der vielen Aufgaben, zu deren Lösung heute jeder Deutsche seinen Teil beitragen kann, damit die Freiheit der deutschen Wirtschaft und damit letzten Endes die Freiheit des deutschen Lebens überhaupt gesichert bleibt. Hat aber für große wirtschaftliche Aufgaben nicht gerade die Jugend am meisten Bereitschaft und Begeisterung aufgebracht? Überall, wo es gilt, sich einzusetzen, überall, wo es darauf ankommt, ohne persönlichen Vorteil etwas für die Gemeinschaft zu schaffen, da geht die Jugend heute voran.

Man kann von jungen Menschen freilich nicht verlangen, daß sie von selbst volkswirtschaftliche Notwendigkeiten herausfinden. Deshalb muß eine großräumige Aufklärung betrieben werden. Ueber die wirtschaftspolitischen Referenten in den Gebieten der HJ, werden von dieser wirtschaftspolitischen Aufklärungsarbeit auch die kleinsten Einheiten erfaßt. Das Wirtschaftspolitische Referat der Reichsjugendführung unterstützt diese Arbeit durch Anregungen und durch Bereitstellung des notwendigen Schulungsmaterials.

Diese Freitagsarbeit ist die erste Verbindung zwischen HJ und Wirtschaftspolitik. Das Wirtschaftspolitische Referat der Reichsjugendführung, das von Gebietsführer Dr. Lorenz geleitet wird, hat sich daneben noch eine zweite, nicht minder wichtige Aufgabe gestellt. Es will dazu beitragen, junge Nationalsozialisten für ihren zukünftigen Beruf in Wirtschaftsläden vorzubereiten.

### Hauswirtschaftliche Erziehung des BDM

#### Eine Anordnung des Reichsjugendführers:

Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, hat folgende Anordnung erlassen:

Es gehört zur Erziehungsarbeit des BDM, dafür zu sorgen, daß jedes Mädel bereits im Alter des BDM die selbstverständlichen Kenntnisse, die zu einer Haushaltsführung notwendig sind, erwirbt.

Daneben muß erreicht werden, daß die weibliche Jugend in erster Linie die Berufe ergreift, die ihrer Art am meisten entsprechen, um den außerordentlich großen Nachwuchsmangel in hauswirtschaftlichen, sozialen und pflegerischen Berufen auszugleichen.

Um eine generelle hauswirtschaftliche Erziehung zu ermöglichen, und um eine Vorkulung für die sozialen und pflegerischen Berufe zu schaffen, mache ich es jedem Mitglied des BDM, zur Pflicht, im Alter von 14 bis 21 Jahren hauswirtschaftliche Arbeit zu leisten.

Auch der Führer des japanischen Jugendverbandes Graf Hosinori Gutara, wollte im verflochtenen Jahr mit einigen japanischen Jugendführern auf Einladung Baldur von Schirach in Deutschland. Er benutzte die Gelegenheit, um die Organisation und die Arbeit der HJ, als der größten Jugendorganisation der Welt gründlich kennenzulernen. Als Ergebnis dieses Besuches wurde ein regelmäßiger Jugendaustausch zwischen Japan und Deutschland angekündigt.

Unvergessliche Eindrücke aus dem nationalsozialistischen Deutschland nahmen auch die nationalspanischen Jugendführer mit in ihre Heimat. Fast einen Monat dauerte ihr Aufenthalt auf deutschem Boden, der ihnen als besonderes Erlebnis die Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg brachte. Als ein Zeichen enger Verbundenheit und Dankbarkeit lud die nationalspanische Regierung im Oktober einige HJ-Führer nach Spanien ein.

#### „Diplomatie der Jugend“

Der deutsch-italienische Jugendaustausch, der schon 1936 mit einer Deutschlandfahrt von 400 Jungitalienern begonnen wurde, fand in ganz großem Maßstab seine Fortsetzung. Er kann bereits auf eine gewisse Tradition zurückblicken und ist in seinen Ausmaßen und Erfolgen Vorbild für die Austauscharbeit mit anderen Ländern. Wir erinnern uns des bewundernswürdigen Aufmarsches der 1900 italienischen Jugendführeranwärter vor dem Führer auf dem Wilhelmplatz in Berlin. Hier kam auch nach außen in einmütiger Form die hohe politische Mission des Jugendaustausches zum Ausdruck, einer „Diplomatie der Jugend“, die an den Anfang aller Verhandlungsbemühungen das gegenseitige Sichkennenlernen setzt. In dem gemeinsamen Sommerlager von Hitler-Jugend und Faschistführern in Remagen am Rhein wie bei dem Besuch von 450 deutschen Jungvolkführern in Italien wurde es deutlich, wie sehr ein direkter Einblick in die fremden Verhältnisse die gegenseitige Annäherung erleichtert.

Gerade die Frage des Jugendaustausches, die im vergangenen Jahr von der Hitler-Jugend mit so großer Initiativkraft angepaßt wurde, stellt ihr auch für das kommende Jahr neue Aufgaben. Sie wird an sie herangehen mit dem Ziel, die wachsende Zusammenarbeit zwischen der Jugend verschiedener Völker zu pflegen und den Jugendaustausch zu einem Markstein in der Geschichte der internationalen Beziehungen zu machen.

Durch die wirtschaftspolitischen Vorkulungslager in den einzelnen Gebieten der HJ und durch die Reichslehrlingsschulen werden zunächst einmal alle diejenigen erfaßt, die in ihrer Heimat die wirtschaftspolitische Aufklärung der HJ vorwärts treiben sollen, oder die auf Grund besonderer Fähigkeiten und besonderer Hilfsbereitschaft einmal berufen sein werden, auch für größere Bereiche der Wirtschaft eine Verantwortung zu tragen.

Alle diese Ditzlerungen lernen über ihr enges Arbeitsgebiet hinaus die großen Grundlinien nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik kennen. Sie sollen wissen, daß auch auf wirtschaftspolitischem Gebiet die nationale Unabhängigkeit und die sozialistische Geschlossenheit unseres Volkes verwirklicht werden, d. h. daß auch hier alle Klassenverhältnisse endgültig überwunden werden müssen.

Aber sie sollen nicht nur erfahren, was sein soll, sie sollen auch wissen, was schon erreicht worden ist. Deshalb sprechen führende Nationalsozialisten über ihr besonderes Arbeitsgebiet zu diesen Kameraden und berichten, wie sie jeweils mit den Schwierigkeiten fertig werden, die sich ihnen entgegenstellen.

Da den wirtschaftspolitischen Referenten in den Gebieten eine besonders große Aufgabe in der wirtschaftspolitischen Aufklärung und Schulung der gesamten Hitler-Jugend zukommt, müssen gerade sie einen sehr guten Überblick und das nötige Wissen vermittelt bekommen. Deshalb hat das Wirtschaftspolitische Referat der Reichsjugendführung in den beiden letzten Jahren drei wirtschaftspolitische Studienfahrten nach England, Schottland und in den europäischen Südstaaten durchgeführt, um es für die Teilnehmer von diesen Fahrten zurückzuführen, ohne sein Wissen und seine Erfahrungen um ein Vielfaches bereichert zu haben. Wenn man dazu einmal im Ausland mit eigenen Augen die sozialen Verhältnisse gesehen hat, dann weiß man, daß Deutschland heute nicht nur die Gefahr eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs längst überwunden hat, sondern daß unter nationalsozialistischer Führung bereits ein großer Vorsprung erkämpft und erarbeitet wurde.

Die schönste und größte Aufgabe, die auch dem Wirtschaftspolitischen Referat der Reichsjugendführung gestellt wurde, ist, zielbewusste, einflussreiche Menschen zu erziehen, die den Bestand unseres Volkes mit sichern können.

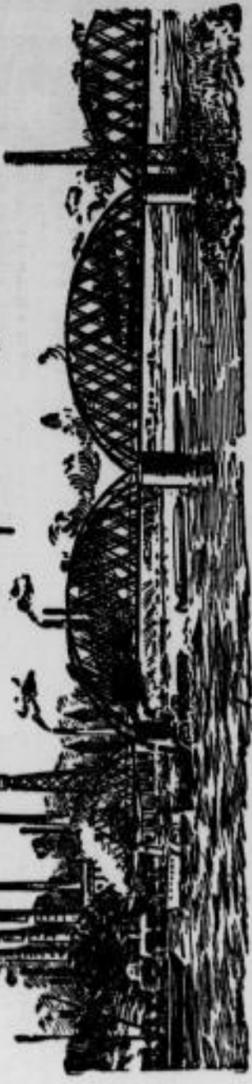
Mit der Durchführung der hauswirtschaftlichen Erziehung des BDM, und der hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht beauftragte ich die Obergauführerin Gertrud Kunemann. Durchführungsbestimmungen ergeben durch das Soziale Amt der Reichsjugendführung.

ges.: Baldur von Schirach.

### Das sächsische Jugendherbergswesen an dritter Stelle

Nach statistischen Erhebungen, die der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverband angeht, hat der Ausbau des Jugendherbergswesens in Sachsen derartige Fortschritte gemacht, daß es der Anzahl der Herbergen nach jetzt an dritter Stelle unter den Landesjugendherbergswesen steht. An erster Stelle lag im Zeitpunkt der Erhebung der Landesverband Schlesien mit 161, an zweiter der Landesverband Rheinland mit 155 Jugendherbergen; dann folgte Sachsen mit 124 Herbergen.

# Unsere Heimat



## Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstufes.

Gefördert in besonderer Weise als Beilage zum Blätter-Zugabeblatt unter Mithilfe des Reichsheimatbundes in Weimar. Redaktion: nach mit Unterstützung des Reichsheimatbundes.

Kr. 1  
März, 8. Januar 1938  
11. Jahrgang

### Dem 11. Jahrgang

Wiederum ist ein Jahr dahingegangen und abermals stehen wir an der Schwelle eines neuen. Mit dem alten Jahr schloß die Heimatbeilage des Reichs Heimatschutz ihren 10. Jahrgang ab; den 11. Jahrgang haben wir mit dieser neuen Folge aus der Taufe; das 2. Jahrgang der Heimatbeilage hat begonnen!

In kurzer Zeit läßt es sich zum fünften Male, daß der Führer Adolf Hitler die Macht übernahm und die nationalsozialistische Weltanschauung das Grundfundament eines neuen Lebens in Deutschland wurde. In diesen fünf ersten Lebensjahren des neuen, geeinten Reiches der Deutschen ist mehr denn je der deutsche Mensch auf die Kraftbarkeit der deutschen Heimat hingewiesen worden. Im Sachjensegen zumal geschah das durch die Einführung des „Heimatwertes Sachse“, das Martin Lutherkingmann ins Leben gerufen hat. Dienst an der Heimat ist alles deutsche Leben im Dritten Reich geworden. Dienst an der Heimat war und ist seit ihrem Bestehen diese Beilage, deren 1. Blatt zum 11. Jahrgang sich hier einem treuen Leserkreis zeigt; und im Dienst an der Heimat wird diese Beilage auch in Zukunft stets ihre Aufgabe sehen.

Was ist Heimat? — Es gab einmal eine Zeit, da dachte Mensch über diese Frage nur lokalpolitisch; deren Heimat war die ganze Welt. Eine Idee, die sich nur zu bald als irrig erwies.

Uns ist die Heimat immer das Edelste und Schönste gewesen; denn wir sahen in diesem Wort das Land unserer Väter, die Heimat, die traulichen Laute unserer Muttersprache in ihm; und Berge und Täler, Wälder und Fluren, Bäche, Flüsse und Seen unseres Sachsenlandes riefen uns an, wenn wir an die Heimat dachten. All unser Liebe und Treue gebot unsrer Heimat!

Unsere Sachsenheimat, ganz gleich ob im Elbthal oder auf dem Gebirgsplateau, ist immer schön und uns das Traulichste gewesen. Sie ist uns aber zum kostbarsten Kleinod geworden, seitdem sie den ersten Charakterzug des Grenzlandes trägt. Bis in die letzte Hälfte im nordwestlichsten Zipfel unsrer Heimat empfanden wir alle die Bedeutung der Landschaft, die unsrer Heimat Grenzlandheimat ist. Das heißt für uns alle, daß sich das Heimatgefühl in jedem von uns nur noch mehr vertieft hat — Heimatliebe, Heimatstufes und Heimatgefühl haben ihren besonderen Sinn erhalten.

An der Vertiefung unsrer Heimatstufes mitzuarbeiten — das ist auch das gleichzeitige Wollen dieser Beilage. Auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahrgang setzen Herausgeber, Betreuer und Mitarbeiter der Beilage jurid. Die Parole für die Zukunft aber ist die gleiche, wie sie einst dem 1. Jahrgang dieser Blätter mit auf den Weg gegeben wurde: Heimatliebe, Heimatforschung und Heimatstufes zu pflegen, um bei allen Freunden der Beilage den Heimatstufes immer regsam und noch zu erhalten.

Beleg und Schriftleitung des Reichs Heimatschutz wissen einem treuen Mitarbeiterkreis Dank für die arbeitsreichen Bemühungen zur Ausgestaltung dieses Heimatwertes im engeren Sinne; aber erst recht danken Mitarbeiter und Leser der Heimatbeilage, daß der Beleg des Reichs Heimatschutz keine Kosten scheute, um dieses Wert an Leben zu erhalten, um damit im höchsten Sinne des Wortes Dienst an der Heimat zu leisten. So mag denn auch der neue 11. Jahrgang überall in den weiten Kreisen der Heimatfreunde eine freundliche Aufnahme finden. „Gut auf!“ dem Jahrgang 1938!

Stefanus Thomae

1. 25-Jährige Schwestern der Frau, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
2. 25-Jährige Schwestern der Frau, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
3. 25-Jährige Schwestern der Frau, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
4. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
5. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
6. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
7. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
8. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
9. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
10. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
11. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
12. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
13. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
14. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
15. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
16. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
17. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
18. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
19. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
20. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
21. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
22. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
23. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
24. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
25. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
26. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
27. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
28. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
29. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
30. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
31. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
32. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
33. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
34. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
35. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
36. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
37. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
38. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
39. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
40. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
41. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
42. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
43. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
44. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
45. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
46. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
47. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
48. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
49. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
50. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
51. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
52. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
53. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
54. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
55. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
56. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
57. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
58. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
59. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
60. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
61. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
62. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
63. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
64. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
65. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
66. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
67. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
68. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
69. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
70. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
71. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
72. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
73. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
74. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
75. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
76. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
77. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
78. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
79. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
80. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
81. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
82. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
83. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
84. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
85. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
86. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
87. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
88. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
89. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
90. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
91. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
92. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
93. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
94. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
95. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
96. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
97. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
98. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
99. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)
100. Beginn des Reichsheimatbundes, Gedenkbuch-Verlag (Dortm.)

Dem und Verlag von Langert & Winterlich, Riesa. — Gauschdruckerie, Riesa. — Gauschdruckerie, Riesa.





(Schertl-Wagenborg-M.)

Ein Pessimist, der das Lächeln nicht verlernte

Zum 20. Todestage Wilhelm Buschs am 9. Januar... Als Mitglied der Künstlergesellschaft 'Jung München' begann der am 15. April 1839 in Wiedenfelde im Hannoverischen geborene Wilhelm Busch sein Talent für Karikatur einem größeren Kreise zu erschließen.

Im November 1858 fand er seine ersten Zeichnungen 'Der vergessliche Stadtschreiber' und andere an die 'Niederrheinischen Blätter'. Sie fanden ungeteilten Beifall, wie u. a. auch 'Der hohle Hahn', 'Die Maus oder die gestörte Nachtruhe'.

tungswiese bieten keine Gebichtsammlungen 'Kritik des Dergens' und 'Fu guter Behi'. Dreißig Jahre vor seinem Tode sieht er sich allmählich von aller Welt zurück und zieht zu seiner Schwester nach Wiedenfelde, wo Rama und Klafsch ein Lügengebeuge um sein Leben spinnen.



Kein anständiger Deutscher kann sich dem Ruf des W.M.W.-Sammlers entziehen. Denn er steht im Dienste der Volksgemeinschaft.

Das Kunstgewerbe der Griechen

Durch den an Originalen reichen Vasensaal der Skulpturensammlung des Albertinums in Dresden führte am 6. Januar Frau Dr. Enting im Rahmen der Staatlichen Museumsführungen und machte dabei interessante Ausführungen über das Kunstgewerbe der Griechen und der Völker des Altertums.

bedeutung für die Trachtenkunde des Altertums sind und mit einigen Anmerkungen über römische Gläser aus der Kaiserzeit und über Gemmen, beginnend mit den sogenannten Inselfensteinen, erlangte die Führung ihren Abschluß.

Kunstaustellung Brühlische Terrasse Dresden

Sonntag, den 9. Januar, vormittags 10 Uhr, wird das Palais des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühlischen Terrasse Dresden seine Pforten zur 1. Kunstaustellung 1938 öffnen. Eine besondere Feier findet anlässlich der Eröffnung diesmal nicht statt.

'Ewiges Volk' in Dresden

Die Gebiete der Gesundheitsführung und Rassenpolitik sind heute eine Angelegenheit des ganzen Volkes geworden. Ihr dienten in den letzten Jahren zahllose Ausstellungen. Sie gingen aber alle den Weg, die Belehrung auf Statistiken und Tabellen zu beschränken.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht der Ehrenraum großer Deutscher aus der Geschichte u. d. kulturellen Schaffen des Volkes. Gegenübergestellt sind die Bilder der Mütter, die uns diese großen Deutschen schenken.

Maria Berchtenbreiter



BERG-LEUCHTWERKE DURCH VIELAS OBER MÜNSTER. VERDALIA.

(36. Fortsetzung.)

Angrimmig schaute sie die gaffende Dirn an die Arbeit zurück und ließ sich von Kinnut verbinden. Die leichten Finger des Stadtschreibeins, die so geschickt an ihr herumhantierten, schienen ihr wohlzutun.

'Haut mir der Frack gleit an Recha umi (aber)! Hast so was scho gesehn?' Es klang nur noch wie fernes Donnerrollen.

Seit drei Tagen war die Reitenreß abgängig. Der Bergwald hatte die Flüchtige aufgenommen.

Der Reitenreß ging umher, achsah! wie ein Tobkranke. Die Gendarmrie war bereits verständigt, es wurden Streifen unternommen bis zur Landesgrenze.

Der Vorfall auf dem Badneranwesen hatte sich herumgesprochen. Er wurde im Mund der Leute aufgedaut zu einem Mordanschlag auf die Badnerin.

Am Abend des dritten Tages, als er von ergebnisloser Suche nach Hause kam und sich erschöpft neben sein Bett setzte, rückte die Reitenreßin feindselig zur Seite. Da packte den Seppen eine sinnlose Wut, er schlug die Frau und brüllte wie ein Stier.

Als er sich heiser getobt hatte, sagte die Reitenreßin ganz ruhig: 'Schrei, was' magst! Es nützt dir nix! Unter Reß stimmt nimmer. Die hot der Bergwald verschluckt - wie den andern. Woacht scho, wen i moon. Dös is d' Siraj Gottes!'

Sie streckte still die Röpfe wieder auf und ging hinauf in die Kammer der Reß. Dort schloß sie sich ein.

Die Augen blutunterlaufen, hatte der Sepp ihr nachgestarrt, er schaute vor Grimm und Scham. Sein Gesicht war mager geworden, die Backenknochen stachen hervor, der Mund war grau und klappte vor Qual.

Der Reitenreß stieg langsam wieder hinauf in den Wald.

Unmerklich war die Nacht gekommen, ein verhangener Himmel lastete auf den Bergen und bedeckte die höchsten Gipfel mit Wolkenwolken. Die Dunkelheit brach ein, daß kaum noch die Hand vor den Augen zu sehen war.

Der Reitenreß fuhr zusammen, ein Schauer schoß ihm über den Rücken, dann streifte seine Hand an Menschenwärme.

'I bin's!' sagte der Badner-Simon.

Ein fernes Wetterleuchten zuckte über den Wald. In raschen Lichtschein sahen die Männer ihre Gesichter, hell und gespenstisch, nie hatten sie sich so in Einsamkeit im Dunkel getroffen. Beide dachten daran, was da wohl früher geschehen wäre, ehe die Reß dem Burtschen die Hände gebunden hatte - mit einem Baden, dünner als feinstgeponnener Flachs.

Der Simon antwortete nicht. Was sollte auch die rage? Warum denn sonst lief er herum bei Nacht und Nebel, ungetrieben wie eine arme Eccl, die nirgends Ruhe fand?

'Reitenreß - mein Vattern - hast'n du - bis du's gwen? ...'

'D' Quatta schaut bös aus - hat an faustgroßen Binkel (Beule) am Kopf ...'

Der Simon murzte es widerwillig gegen den Reitenreß. Der fluchte halblaut.

'Wann's Madl hoamkimm, wer i ihr schon soagn, was recht is!'

Das packte dem Simon doch wieder nicht. Anrühren sollte der Kerl, der grobe, das Madl um die Welt nicht. Das verurte er nicht, daß einer die Reß schlug, und wenn's der eigene Vater war.

'Wann's überhaupt no hoamkimm ...' sagte der Reitenreß.

Das gab dem Simon einen Stich. Beide atmeten schwer. Der Weg wurde steiler, schon kam das Rauschen von den Königsbachfällen herüber. Bählich blieb der Simon stehen, er hatte einen Entschluß gefaßt.

'Reitner, i moan's ehrl. I will d' Reß ham. Und wann sie a d' Quatta am Kopf stellt - und wann's mi an Hof leit' - s' Madl muach her ...'

In der Dunkelheit verzog der Reitenreß das Gesicht, er lachte lautlos, wurde aber sofort wieder ernst.

'Hcherst (Querst) miacht ma's ham!' sagte er hart. 'Hcherst's Madl finden, na weiterreden!'

Aber aus dem Simon schlug ein Feuer, er brannte lichterloh vor Eifer und Begier. Daß der Reitenreß seine Werbung so ruhig aufnahm, machte ihn hoffnungsfroh. Alles ließ sich leichter an, als er gedacht hatte. Man konnte reden mit dem Reitenreß. Man konnte ihn auch fragen - Dinge fragen, die einem das Herz abdrückten. Und die Dunkelheit war gut. Die deckte die Gesichter zu.

'Nachbar ...' Zweimal setzte der Simon an und seine Stimme war heiser. 'Nachbar - i häit a Frag ...'

Der Reitenreß blieb stehen. Beunruhigt horchte er zu dem Burtschen hinüber, er fühlte etwas herankriechen, eine Frage herankriechen, auf die er nicht antworten konnte und wollte. Er wappnete sich, er riß sich zusammen und war zu allem bereit.

'Was willst?' fragte er kurz.

Run aber hatte der Simon den Faden verloren. Mit seiner Fassung war es vorbei. Er hatte vorstichtig sein mollen, schlau und überlegend. Aber sein stürmisch klopfendes Herz schmiß alle klugen Pläne über den Haufen.

'Reitner - mein Vattern - hast'n du - bis du's gwen? ...'

# Neues vom Tage in Bild und Wort



Franken- und belgische Jugend bei Baldur von Schirach. Sein Tage großer Kameradschaft hat je eine Abordnung der franken- und belgischen Jugend zusammen mit deutschen Hitlerjugenden im HJ-Lager Alpe bei Sonthofen bzw. auf dem Bodenschneid-Gang verbracht. Zum Abschluss dieser beiden Gemeinschaftslager hatte der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, die Teilnehmer aus dem Gemeinschaftslager in das Hotel „Vier Jahreszeiten“ in München geladen. — Baldur von Schirach begrüßt die Gäste. (Weltbild-Wagenborg — M.)



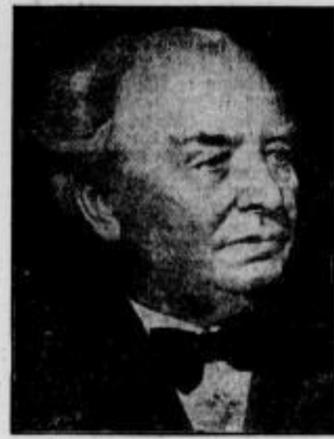
Sie kann lachen: Dresdnerin gewann 1000 M. in der Winterhilfslotterie

Den ersten Tausender, den die Winterhilfslotterie in diesem Jahre ausschüttete, zog eine junge Dresdnerin, die zu Besuch in der Reichshauptstadt weilte. — Der sehnlichste Wunsch der glücklichen Gewinnerin, sich ein Fahrrad anschaffen zu können, ging somit also in Erfüllung. Darüber hinaus wird sie sich auch noch ein Sparkonto anlegen können. (Machke-Wagenborg — M.)

## Die Riesentalsperre bei Helmbach in der Eifel vor der Fertigstellung



Eine der größten deutschen Talsperren, die Kurttalsperre bei Helmbach in der Eifel, die in fast vierjähriger Bauzeit errichtet wurde, und bei deren Bau insgesamt 10.000 Volksgenossen Beschäftigung fanden, steht kurz vor der Vollendung. Dieses gewaltige Werk ist ein Stausee, der die ungeheure Menge von 100 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen kann. Zur Bändigung dieser gewaltigen Wassermassen wurde ein 350 Meter langer und 52 Meter hoher Staudamm errichtet, der sich von Berggang zu Berggang zieht und auf der Talsohle eine Breite von 300 Meter erreicht, dann kegelförmig ansteigt und auf der Krone eine Breite von 10,5 Meter hat. Ueber den Damm, der im schönsten Teile des Kurttales liegt, wird demnächst eine Verkehrsstraße zu der in nächster Nähe liegenden Urstalsperre führen. Die neue Talsperre ist für die Wasserversorgung der Düremer und Jülicher Papier- und Tuchindustrie von größter wirtschaftlicher Bedeutung. — Der Hochstufkanal mit dem Strohbeden. Im Hintergrund links das Schleberhaus, rechts das im Bau befindliche Elektrizitätswerk. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Heinrich Bütel gestorben. Der Opernsänger Heinrich Bütel starb im hohen Alter von 84 Jahren. — Bütel, ein geborener Hamburger, war ursprünglich Tischkutschler und erlebte später Triumphe in Berlin, Hamburg und auf Gastspielreisen durch Deutschland und Amerika. Seine Hauptrolle war der „Pottikon von Loujman“. (Weltbild-Wagenborg — M.)



4 Pf. für das WTW — eine Spende die Du nicht merkst

## Maria Berchtenbreiter



WELTSCHEIN. WELTSCHEIN. WELTSCHEIN. WELTSCHEIN. WELTSCHEIN.

(77. Fortsetzung.)

Es war ein klägliches Westmamel. Aber aus jedem Wort drang eine solche Herzensangst, daß der Reitenfepf im Dunkel die Hände ballen mußte. Herrgott! Was reden? Was tun? Die Wahrheit war schlimmer als ein Hagelwetter. Neues Leben wollte werden auf der Welt. Da waren zwei Menschen, zwei Hölle, die zueinander drängten. Kinder würden spielen im Schatten des Hohen Göll. Wenn er, der Reitenfepf, lang schon nicht mehr war, würde sein Fleisch und Blut weiterleben in den Töchtersöhnen.

Es durfte nicht hageln. Nicht um die Welt. „Na!“ sagte der Reitenfepf mechanisch, wie angeleert. „I bin's net gwen...“

Der Simon wagte nicht recht, sich zu freuen. Er horchte den Worten des Bauern nach. Sie waren herb und rau, aber irgendwo fehlte der feste Kern. Darfte man noch einen Schwur verlangen?

Der Reitenfepf sah die Bögern des Burschen und bangte vor dem nächsten Wort. Er wußte, lang hielt er nicht mehr durch.

Aber der Simon gab sich zufrieden. Plötzlich bekam die Juchstuch seiner Jugend die Oberhand. Warum herumstochern in den alten Dingen? Er hatte gefragt — er hatte seine Pflicht getan — nun mochten die Toten ruhen.

Freundlichere Bilder schossen ihm durch den Kopf. Die Res — seine Res, er würde sie finden und wieder in den Armen halten — schon jetzt erlebte er ihre Nähe — es war wie ein Hauch...

Da hörte er den Reitenfepf neben sich lächeln. Der große, starke Mann mußte sich setzen. Irgendwo am Wegrand sackte er im Dunkel auf einen Felsblock.

„Hörst?“ stammelte er. „Hörst nicht?“ Ein Schauer überlief den Simon. Das hatte auch die Res gerufen — damals — in jener Regenacht:

Hörst nicht? Und dann war das Grauenhafte gekommen, das Unerklärliche — der Schrei...

Der Simon hätte sich, dem Reitenfepf zu nahe zu kommen. Was war mit allen diesen Menschen los? Mit diesen Leuten aus dem Reitenleben?

Die Nacht blieb stumm. Der Lachner-Simon hörte nichts außer dem Rauschen des Wasserfalls.

Nach einer Weile stand der Reitenfepf wieder auf, schwankend wie ein Betrunkener.

„Kost nig ghört?“ „Na!“

Da wußte der Reitenfepf, daß der Schrei aus ihm selber kam. Aus dem Abgrund seines Gewissens. Und daß nur jene Menschen ihn vernahmen, die seine aller-nächsten waren.

Sie trennten sich bald darauf. Einer war dem andern aberlästig. Und als die dunklen Dachsirte von einigen leeren Almhütten aufstauten, stapfte der Reitenfepf hinüber. Er wollte die Hütten durchsuchen.

Der Simon schüttelte den Kopf. Da war die Res nicht. Die war höher hinauf, viel, viel höher, die Gams, die stinzel.

Ein leichter Wind kam herauf. Aus Klaffen dem Gewölke lugte der Mond, der im Zunehmen war. Die Nacht wurde heller, und ohne Högern stieg der Simon ein ins Gemäwe.

Dem Göll vorgelagert ist ein langer Felsrücken, ge-ähnt wie eine Säge. Seine Fackeln stürzen ab in wilde Rars, es dampft aus den Schlünden, wie Rauch von verdorgenen Feuer, und das Felsenhaupt des nahen Göll grinst herüber wie ein Totenschädel.

Hoch oben, tief in die Felsen geduckt, wußte der Simon eine kleine Kapelle. Eigentlich mehr eine Fels-spalte, notdürftig überdacht, die knarrende Bohlenlär stand immer halb offen. Eine Lourdes-Madonna war darin mit verblichener blauer Schärpe.

Als der Simon näher kam, fiel ihm auf, daß die Türe fest geschlossen war. Er rüttelte daran. Sie ließ sich nicht öffnen. Jemand mußte von innen den Riegel vor-geschoben haben.

Da stieß der Simon einen wilden Jauchzer aus. „Res!“ schrie er. „Res, du bist drin. Ganz gwiß bist drin! Na! mach auf!“

Aber nur das Echo antwortete ihm. Er warf seinen Fuß vier- bis fünfmal zwischen den Bänden hin und her. Dann wurde es still.

„Wart nur!“ sagte der Simon ingrimmig. „Blei wer-t bi ham!“

Er tobte gegen die Türe mit schweren Kugelschubben. Mit den Schultern warf er sich dagegen. Da krachte und splitterte das Holz. Ein heißes Vachen im Gesicht, griff er durch den enthandenen Spalt, faßte den Riegel und riß ihn zurück. Die Türe sprang auf. Der Simon drang ein, seine Dungen leuchteten wie bei einem klüch-tigen Tier, er bebte am ganzen Körper.

Aber als er dann das elende kleine Bündel ins Freie schlepte, war der Simon ganz blaß und still geworden. Die Res hatte die Augen zu. Es war nicht zu erkennen, ob noch Leben in ihr war. Der Simon riß den Rucksack von den Schultern und holte ein Steinbuttlet Englan heraus, den die Lachnerin selbst zu brennen verstand. Ein paar Tropfen goß er dem Mädchen zwischen die Lippen, dann schüttete er von dem scharfen Feig in seine hohle Hand und rieb ihr Gesicht damit. Wie ein toll-paffiger Bär demühte er sich um die Res, die plötzlich zu husten begann. Der Schnaps biß ihr in Waumen und Kehle.

Da geriet der Simon vor Freude rein aus dem Häuschen. Und als Res die Augen aufmachte und ihn verwundert anblinzelte, kauerte er neben ihr nieder und nahm sie wie ein Kind in die Arme. Ueber ihren Kopf hinweg kratzte er im Rucksack, holte Brot und Räucherfleisch heraus und legte alles in ihren Schoß.

„Essen!“ sagte er. „Best essen! Daß d' wieda zu Kräften kimmst!“

Sie tastete sogleich nach dem Brot, zitternd vor Be-gier. Sie war völlig ausgehungert und ganz mager ge-worden, ihre spitzen Schulterknochen spürte er an seiner Brust. Er brach ihr das schwere Bauernbrot und redete ihr gut zu, aber sie vermochte keinen Bissen zu schlucken, bis er das Brot am Brännlein durchschmeckte und es ihr in allerkleinsten Stücken bot.

„Bist a Krankes, du!“ sagte er weich. „Muach bi hoam-tragn in dei Bett...“

Aber da schauderte sie und wand die Krone um seinen Hals.

„Na, nit hoam! I geh nimmer hoam! Meiner Leb-tag nimmer...“

Der Simon hatte seine Liebe Rot mit ihr. Sie wei-gerte sich hartnäckig, ins Tal zurückzukehren. Sie wollte wohnenbleiben zwischen den Felsen.

„I mag koane Leut nimmer seh'n! I mog nimmer! Roa Menschensicht nimmer! Bloß bi...“

Wortlektura folgt.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Wird die Vorstaffel der H-Weibhandarte „Adolf Hitler“ auch in Riesa liegen?

Die Antwort darauf werden alle Sportanhänger am kommenden Freitag, 14. Januar, erhalten. Bestimmt räumen wir der H-Mannschaft die größeren Chancen ein, verfügt sie doch über erstklassiges Material, welches unter der Leitung ihres Trainers Hans Breitensträter zu Deutschlands Elite herangebildet wird. Erinnern wir nur an Kleinholdermann von der Weibhandarte, der heute schon in der Nationalmannschaft in England mitkämpfte. Das sind alles Früchte einer großen Boghschule. Die H-Weibhandarte „Adolf Hitler“ konnte im Jahre 1937 Bog-Siege über folgende Städtevereine erringen: Hamburg, Bremerhaven, Braunschweig, Dessau, Halle, Leipzig, Rudolstadt und Halberstadt. Diese Rekorde können sich sehen lassen und zeugen von dem großen Können der H-Boghschule. Nun zu unserem DSG Riesa. Der diesjährige Club hat sich durch seinen hohen Siegeswillen zu einer der kämpflichsten Mannschaften Sachsens emporgearbeitet und wir alle wissen, daß auch der DSG im Jahre 1937 seinen Mannschaftskampf verlor. Das gibt uns Hoffnung, daß unsere heimische Mannschaft auch bei ihrem ersten Start 1938 ehrenvoll bestehen wird. Aus diesem Grunde hat die Vereinsleitung vor, nur eine schlagstarke Vertretung zu stellen.

Die Aufstellung hat folgendes Aussehen:

H-Weibhandarte „Adolf Hitler“	Deutscher Bogklub Riesa
Leichtgewicht: Lange	gegen Spilmann
Mittelgewicht: Deutscher	gegen Elbinsti
Halbschwergewicht: Horn	gegen Rothkegel
Schwergewicht: Jallmann	gegen Raue
Reserve: Kleinwächter	gegen Walber
Reserve: Fleiß	gegen Schmüller
Reserve: Richter	gegen Bauer, Leipzig
Reserve: Richter	gegen Sachsenmeister

In den Nahkampfrennen starten:

Mittelgewicht: Leipzig	gegen Riesa
Schwergewicht: Pehold	gegen Paulik
Schwergewicht: Schulze	gegen Wittig
Schwergewicht: Rybersid	gegen Salomo

Wie man hieraus ersehen kann, werden am Freitagabend überwiegend die schwereren Klassen in den Hauptkämpfen zu Worte kommen. Sicher wird es harten Sport geben. Die Riesaer Bogher haben im Sondertraining, um für den bevorstehenden Hauptkampf gerüstet zu sein. Elbinsti-Riesa bogte am 1. Weihnachtstern in Oberhausen (Rheinland) und konnte dort in einem Hauptkampf über Erdert-Wühlsheim triumphieren. Die Oberhausener Presse schreibt sehr lobend über die Form von Elbinsti und die Riesaer Boghschule. — Bilder von der Vorstaffel der Weibhandarte sind im Zigarrenhaus Kohl, Schlageterstraße 59, ausgestellt. — Wir hoffen, daß zu dem Kampf gegen die Männer der H keine Feinde werden, denn dieser Kampfabend verspricht wahrlich ein sportliches Ereignis für Riesa und Umg. zu werden. G. D.

### Erfolgreiches Berliner Polizei-Vorturnier

Der Berliner Polizei-VB. hatte mit seinem internationalen Vorturnier am Freitag wieder einen großen Erfolg. Bereits in den Vorläufen gab es ausgezeichneten Sport. Bemerkenswert war, daß die als sehr kampfstark angesehenen Jren sämtlich nicht in die Endkämpfe gelangten. Sehr umritten war dabei die Punktniederlage von Moore im Weltgewicht durch Jahn-Leipzig. Im zweiten Treffen errang der alte Fuchs Rietzsche einen verdienten Punktsieg über Knudsen-Dänemark. Im Mittelgewicht war der ausgezeichnete Däne Jagan-Frankreich Köhler-Leipzig klar überlegen, und Campe hatte ebensowenig Mühe, den Jren Herzlich auszukuppeln. Im Halbschwergewicht wurde Dornemann glatter Punktsieger über den mehrmals angelegenen Deguerre-Frankreich, und Nielsen-Dänemark schaffte den ersten K.o. des Abends über Brannigan-Irland, der in der dritten Runde von einer Rechten schwer getroffen zu Boden mußte und dann benommen in seinen Ecke hand, so daß der Ringrichter das Treffen abbrach. Der Schwergewichtler Wollen-Donn gewann den ersten Vorkampf gegen den irischen Erfahrungsmann Kerru nach Punkten; zu einer schnellen Entscheidung kam es im zweiten Vorkampf durch den jungen Berliner Vollkammer Nidel, der nach einer halben Minute K.o.-Sieger über Copin-Frankreich wurde.

### Deutsche Siege in den Endkämpfen

Im Weltgewicht wurde Rietzsche-Berlin kampfstark Turniersieger, da sich Jahn in seinem Vorkampf den Mittelhandknöchel gebrochen hatte und nicht antreten konnte. Moore erklärte sich zu einem Einladungskampf bereit, den er auch sicher nach Punkten gewann. Einen nicht alltäglichen Ausgang nahm der Endkampf im Mittelgewicht. Nach kurzen Schlagwechseln mit Campe ging der Franzose Jagan plötzlich schmerzverzerrt zu Boden und deutete einen Tiefschlag an, den jedoch niemand gesehen hatte. Campe hatte seinen Gegner auf die abwehrbereite Faust geschlagen und Jagan stieß sich mit dem Ellenbogen in die untere Körperpartie. Er ging dadurch regelrecht K.o. und wurde noch weit vor Ablauf der ersten Runde ausgeschält. Einen der schönsten Kämpfe gab es im Halbschwergewicht, wo Dornemann Mühe hatte, den Dänen Nielsen auszukuppeln. Ein schnelles Ende nahm auch der Schlusskampf im Schwergewicht. Nidel hob in der zweiten Runde die Hand zum Zeichen der Aufgabe und überließ dem früheren deutschen Meister Wollen den Sieg.

Den Kämpfer mohten u. a. Polizeigeneral Daluge, Polizeipräsident Graf Dellbronn und H-Obergruppenführer Dietrich bei.

### Graf überhebt nach Berlin

Einer der tüchtigsten deutschen Bantamgewichtsbogher, Alfred Graf-Hamburg, wird in den nächsten Tagen seinen Wohnsitz ändern und nach Berlin ziehen. Der frühere Deutsche Meister tritt der Boghschule der Berliner Verkehrs-Gesellschaft (VVB.) bei, die erst vor wenigen Wochen in Europameister Nürnberg wertvollen Zuwachs erhielt.

### Reporter Bogkommission will nicht!

Nach Vorarbeit des italienischen Bogverbandes wird es am 19. April in Rom zu einer großen Besprechung der Weltverbände im internationalen Berufsboxsport kommen. Die Internationale Box Union will auf dieser Tagung Vorschläge unterbreiten, wonach es in Zukunft in jeder Gewichtsklasse nur noch einen Weltmeister gibt, der auf allen Erdteilen allein als Titelträger anerkannt werden soll. Besonders kommt es der I.B.U. darauf an, eine Einigung mit den amerikanischen Verbänden zu erzielen. Ob es aber so weit kommen wird, muß zunächst noch abgewartet werden, da bisher nur die Nationale Boxing Association an der Tagung teilnehmen und sich durch ihren Sekretär Edward Horster vertreten lassen will, während die weitläufige maßgebliche Reporter Bogkommission durch ihren Präsidenten Pheban, der auch in dem Vertragsbruch

## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Zuschriften nur an die Hauptgeschäftsstelle des Reichsbundes

RSB, Antioch gegen Radebeul 14 Uhr.

Drabbecks an Max Schmeling eine gewisse Rolle spielt, eine Abfrage erteilt und besonders betont, daß Horster nicht im Namen des gesamten amerikanischen Berufsboxsports in Rom verhandeln könne. — Der Berufsverband Deutscher Boxkämpfer wird in Rom durch den Führer des deutschen Boxsports, Ministerialrat Dr. Wegner, und seine Mitarbeiter Ledz und Herrmann vertreten sein.



Ben Hoord auf dem Wege nach Hamburg

Der englische Boxer Ben Hoord, der am 30. Januar in der Dankehallenstraße in Hamburg gegen Max Schmeling antreten wird, befindet sich mit seinem Trainingspartner Roby Leibbrandt an Bord der Dampfer „New York“ auf dem Wege nach Hamburg. — Ben Hoord (rechts) mit Roby Leibbrandt an Bord der „New York“ nach der Abreise von Southampton. (Weltbild-Wagenborg — W.)

## Morgen: Der Radebeuler Ballspielklub beim RSB.

Alle Vorsicht ist geboten!

Die Wetterverhältnisse haben die spielleitenden Behörden veranlaßt, für morgen eine ganze Reihe von Spielen abzusagen. So spielen alle Handballmannschaften, ebenso alle Fußballjugendmannschaften im Kreis Dresden morgen nicht. Dadurch ist es für morgen auch nicht möglich, vor dem Bezirksklassenspiel

### Radebeuler VB. gegen Riesaer VB.

ein Vorspiel zu legen.

Es geht wieder einmal um die sogenannte „Buck“. Die Riesaer können sich keinesfalls irgendwelchen Schicksals erlauben, sondern müssen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln versuchen, die Radebeuler zu schlagen! Und das ist wirklich nicht so einfach. Erstens steht noch keineswegs fest, in welcher Verfassung sich morgen der RSB-Platz präsentieren wird und damit ist auch gleichzeitig gesagt, welche Mannschaft sich nun mit den gegebenen Verhältnissen gut abfinden wird. Viele sind natürlich der Meinung, daß nach der in Gröbzig bezogenen Niederlage die Radebeuler für einen Sieg gar nicht in Frage kommen. Es ist schon möglich, aber mit Bestimmtheit kann das niemals vorausgesagt werden. Die Radebeuler werden sich doppelt in acht nehmen und werden gerade gegen die Riesaer Mannschaft mit größtem Geschick ansetzen. Deshalb ist auch für die Riesaer Mannschaft alle Vorsicht am Platze. Es darf kein Punkt abgegeben werden. Aber gerade die Radebeuler Mannschaft läuft heiß gegen die führenden

Mannschaften in Hochform auf, das hat sie gegen Sportfreunde 01 bewiesen, die in Radebeul einen Punkt fahren lassen mußten!

Dies alles weiß aber unsere Riesaer Elf. Geht sie wieder mit dem Ganzen ins Spiel wie am vergangenen Sonntag gegen Sachsen, dann braucht uns allerdings nicht lange zu sein. Wieder geht die Riesaer Elf wohl vorbereitet in den Kampf. Die Mannschaft spielt in derselben Aufstellung wie am Vortag gegen Sachsen, nur wird diesmal der spielberechtigte gemordete Rheinländer Nonnenbroich mit. An welchem Posten er eingesetzt wird, steht zur Stunde noch nicht fest. Man ist gespannt, ob Nonnenbroich für die Riesaer Mannschaft eine Verletzungsbedeutung und wie er einschlagen wird.

Hoffentlich wird sich das Tauwetter nicht so aus, daß der Platz unbespielbar ist. Vorläufig ist er allerdings noch in better Verfassung. Antioch des Spieles ist nachm. 14 Uhr.

### 1. Vorrunde im Tischtenniswettbewerb

Am Sonntag beginnt der 4. Tischtenniswettbewerb im Fußball mit der 1. Vorrunde, die nur von den Mannschaften der Kreisklassen bestritten wird. Im Gau Sachsen liegen 400 Meldungen allein aus den Kreisklassen vor, so daß es am Sonntag 200 Spiele geben wird. Wiederholungsspiele müssen bereits am 16. Januar aufgetragen werden, da am 23. Januar die 2. Vorrunde folgt.

Am 2. Juli 1938 ist der Stichtag, an dem insgesamt 81 806 Gewinne und 4 Prämien in Höhe von insgesamt 250 000 RM gezogen werden können. Als Höchstgewinn werden zwei Gewinne zu 25 000 RM festgesetzt.

### Kleinarbeit für jeden eine Verpflichtung

Aus dem Ruf des Stellvertreters des Reichsportführers für Breslau

Der Stellvertreter des Reichsportführers hat einen Ruf an die DRL-Gemeinschaften gerichtet. Darin weist er darauf hin, daß, nachdem die Freileitung alle Voraussetzungen zu einer umfassenden Teilnahme geschaffen hat, nun der Ruf an alle erteilt, sich zu entscheiden und den Besuch in Breslau anzumelden. Schon heute muß die Entscheidung fallen, schon heute muß der freudige Festgedanke auf das große Gemeinschaftsereignis alle erfüllen. Dann wird dieses Ereignis wahrhaft nach dem Wunsche des Führers, nicht nur für die Volksgenossen innerhalb der Grenzen, sondern darüber hinaus für die Volksgenossen in aller Welt, ein unvergessliches Erlebnis und eine Quelle neuer Kraft und unerschütterlichen Selbstvertrauens.

Vergiß auch Du das Eintreffen bei unseren Pionieren am Sonntag zum „Tag der Wehrmacht“ nicht.

### Sachsens Handballer gegen Schlesien für den Adler-Preis

Die Stiftung des Reichsportführers für den Handballsport, wurden die 8 Spiele der Vorrunde festgelegt. Am 20. Febr. treffen die Gaumannschaften wie folgt zusammen: Ostpreußen-Brandenburg in Frankfurt; Pommern-Nordmark in Weitz; Schlesien-Sachsen in Breslau; Niedersachsen-Mitte in Göttingen; Hessen-Weistalen in Kassel; Siedmeit-Mittelrhein in Darmstadt; Niederrhein-Bürttemberg in Mülheim/Ruhr und Bayern-Baden in Bamberg.

Beim Handball-Weltturnier am 5./6. Februar in der Deutschlandhalle gibt es neben dem Länderturnier noch einen Ritterschießkampf, an dem die Mannschaften von Berlin, Königsberg, München und Frankfurt/Main beteiligt sind.

## Der DRB. fährt zur See

100 Betten für die „Columbusfahrt“ schon belegt

Der Riesendampfer „Columbus“ (DRB.-PresseDienst — W.)



Als Mitte Dezember die „Columbusfahrt des DRB.“ ausgeschrieben wurde, war das so recht ein Weihnachtsgeschenk für die deutschen Turner und Sportler. Ein kleiner Kreis von ihnen soll im Anschluß an das Deutsche Turn- und Sportfest die Möglichkeit haben, eine Gemeinschaftsreise auf hoher See zu verbringen. Diese Nachricht schlug geradezu wie eine Bombe ein, und sie war das Hauptgespräch bei den Weihnachtsvorstellungen der DRL-Vereine.

Schon heute sind mehr als 2000 Anfragen aus gut vierhundert Vereinen eingelaufen. Seit über 100 Tagen, nahezu ein Sechstel des verfügbaren Bestandes, sind bereits wenige Tage nach der Ausschreibung fast belegt worden. Die billigste Preisgruppe ist bereits ausverkauft. Alle Reichsbundgäste werden ihre Seefahrer stellen, wenn es auch zunächst den Anschein hat, als ob die nordwestlichen Bezirke, wo man von der Schiffsahrt eine Ahnung hat und die Preiswürdigkeit des Angebots zu schätzen weiß, das Ubergewicht an Teilnehmern stellen.

Besonders bedeutungsvoll ist aber auch die Beachtung bei den Volksgenossen jenseits der Reichsgrenzen. Auch von ihnen sind schon zahlreiche Anmeldeformblätter angefordert worden, so aus der Schweiz, aus Rumänien, besonders zahlreich aber aus Danzig, wo der Besuch der Tur-

ner Niedersachsens mit dem „Columbus“ im Jahre 1905 offenbar nicht vergessen ist. Auch alle Fachämter scheinen sich gleichermäßen zu beteiligen, und das liegt ganz im Sinne des Fahrten-Ausschusses, der ja die Angehörigen der verschiedenen Fachgebiete zu einem Gemeinschaftsereignis vereinigen will. Neben Turnern, Leichtathleten und Fußballern stehen beispielsweise die Regler und Schwimmer, die Ski-, Rad- und Wasserfahrer.

Die „Columbusfahrt des DRB.“ in den Tagen vom 31. Juli bis 8. August 1938 wird also ein großes Staatsereignis der Reichsbundfamilie. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Ausschreibungen nur der Reichsleiter (Regierungsabteilungsleiter) Bernhard Böge, Berlin-Steglitz, Postleitzahl 100 (Str. 55) versendet, an den auch die Anmeldungen zu richten sind.

### Große Lotterie zum Deutschen Turn- und Sportfest

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat zur Durchführung des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938 und zur Förderung der kulturellen sportlichen Aufgaben der deutschen Leibesübungen eine Lotterie mit einer Million Doppeltlose zu 1 RM. bzw. zwei Millionen Einzellose zu 0,50 RM. für das ganze deutsche Reichsgebiet genehmigt. Die Lotterie wird am 1. April 1938 angelegt.

### Wer Sport treibt ist auch versichert

Der Deutsche Reichsbund für Leibübungen hat seine Mitglieder gegen Haftpflicht versichert, und zwar genießen die Mitglieder der Leistungsliste des DRB Schutz gegen gesetzliche Haftpflichtansprüche, die gegen sie aus der nachweislich sportlichen Betätigung erhoben werden können. Die Bedingungen dieser Versicherung haben im August 1937, und zwar rückwirkend bis zum 1. April 1937, einige Veränderungen und Erweiterungen erfahren, auf die nachstehend eingegangen wird.

Ausgeschlossen vom Versicherungsschutz sind neuerdings die Mitglieder von Vereinen des Deutschen Radfahrerverbandes und des Deutschen Schützenverbandes, dagegen sind die Schiedsrichter jetzt versichert. Hinsichtlich der für die Aufgaben des DRB benutzten Gebäude sind die Vereine nicht mehr als Benutzer, sondern als Eigentümer und Mieter versichert. An einem Beispiel erklärt, heißt das: Besitzt der Sportverein A das Schwimmbad des Sportvereins B, so ist er nicht versichert, es sei denn, er hat einen Mietvertrag abgeschlossen. Den Versicherungsschutz würde in diesem Falle der Verein B genießen, der Eigentümer oder Mieter des Schwimmbades ist. Dieser Schutz erstreckt sich auf die Überlassung an Schulen, Gesellschaften, Vereine, Verbände und Einzelpersonen. Neu ist ferner der Haftpflichtschutz für den Betrieb von Jugendherbergen, Unterkunftsstätten, Pabstsalen, Gastwirtschaften und Ausflugsfahrten in eigener Regie; bei verpachteten Betrieben jedoch nur als Schutz des Eigentümers oder Verpächters. Der Väterer selbst ist durch die DRB-Versicherung danach nicht versichert. Gebührt ist die Bestimmung, die sich auf Wege und Brücken bezieht: nicht mehr deren Benutzung, sondern die Haftung aus ihrem Besitz und der Unterhaltung sind mitversichert, während Bahn- und Instandhaltung ausgeschlossen sind. Ganzlich neu ist der Versicherungsschutz für die Vereine als Bauherren und Bauunternehmer für den Bau von Sporthallen, Unterkunftsheimen, Seimen, Jugendherbergen, Pabstsalen, Sport- und Spielplätzen und Tribünen, soweit es sich nicht um Anlagen besonderer Art handelt. Von Wichtigkeit ist schließlich noch die Erweiterung des Versicherungsschutzes auch auf die Spitzenorganisationen, Reichsämter und Verbände des DRB, die bisher ausdrücklich ausgeschlossen waren.

Unverändert geblieben sind die allgemeinen Versicherungsbedingungen und die Pflichten des Versicherten. Die wichtigsten dieser Obliegenheiten der Versicherten, auf die deshalb besonders aufmerksam gemacht wird, ist die Anzeige eines Haftpflichtanspruches an die Gesellschaft innerhalb einer Woche durch eingeschriebenen Brief. Die Anschrift der für den einzelnen Fall zuständigen Versicherungsgesellschaft ist bei der Geschäftsstelle der Deutschen Sportliste zu erfahren, die auch die Prämien der Versicherung für den Reichsbund besorgt.

### Jesse Owens will wieder starten

Eine aufsehenerregende Meldung kommt aus Reuher, wo dieser Tage der dreifache Olympiasieger Jesse Owens bei der amerikanischen Amateur Athletik Union wegen seiner Rückqualifizierung zum Amateur vorstellig wurde. Die Verhandlungen mit dem Schwarzen führte der stellvertretende Vorsitzende Herman Binham, der Owens erklärte, daß ein Versuch nur dann Erfolg haben würde, wenn er beweisen könne, daß er bei der Ausübung seines Sportes niemals Geld verdient und aus der Volkstümlichkeit seines Namens kein Kapital geschlagen habe. Beide Fragen glaubt Owens mit gutem Gewissen verneinen zu können, denn nach seinen Angaben hat er seinen Unterhalt durch Einnahmen als Dirigent einer Jazzbande und als Tänzer auf Varietébühnen bestritten. Die Wiederanerkennung von Owens als Amateur wird davon abhängen, wie die mit der Entscheidung betrauten Führer der A.U. die Sachverhalte auslegen. Zur Vorgeschichte ist zu bemerken, daß Owens von der A.U. selbst nicht zum Berufsläufer erklärt worden ist. Als er sich nach den Olympischen Spielen in Berlin weigerte, mit der amerikanischen Mannschaft in Stanbavien zu starten, wurde er von den Führern seines Verbandes disqualifiziert. Als Antwort darauf erklärte der Olympiasieger, Berufsläufer zu werden. Er hat auch an einigen Berufsveranstaltungen teilgenommen, so bestritt er u. a. mehrmals Läufe gegen ein Rennpferd. In einer nachmaligen Sitzung hat dann die A.U. Owens aus ihren Listen gestrichen und den schnellen Läufer für unbestimmte Zeit disqualifiziert.

### Coubertins Herz nach Olympia

Die nach dem Tode des Ehrenpräsidenten des IOC und Begründers der modernen Olympischen Spiele, Pierre de Coubertin, angeklagte Ueberführung seines Herzens nach Olympia wird noch im Frühjahr stattfinden. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, will im Anschluss an den in der Zeit vom 18. bis 22. Mai in Tokio stattfindenden Kongress alle Mitglieder zu einer Reise nach Athen auffordern und an der klassischen Stätte in Olympia eine Gedächtnisfeier veranstalten.

### Die Zwischenrunde zur Eishockey-Sachsenmeisterschaft

Die Vorrundenleiter der sächsischen Eishockeymeisterschaft stehen nunmehr sämtlich fest, nachdem der FC Schönau, dessen Spiel gegen den Altenberger EV noch offenstand, seine Mannschaft zurückgezogen hat. In der Zwischenrunde treffen der FC Schönau, der Leipziger SC und der Chemnitzer TuV in Dresden, der Leipziger SC und der FC Schönau in Leipzig sowie der Altenberger EV und der TuV Annaberg in Annaberg zusammen. Die Spiele in Dresden und Leipzig finden am kommenden Sonntag statt, das Treffen in Annaberg voraussichtlich erst am 16. 1.

### Rudi Eranz in Form

Rudi Eranz zeigte sich am ersten Tage der Skiwettkämpfe in Megeve um den Großen Preis des Skiklubs von Paris in großer Form. Der Freiburger gewann den Abfahrtslauf und ließ dabei seine österreichischen Mitbewerber Balch, Pfeiffer und Matt klar hinter sich. Der Vorjahresieger Chiaroni-Italien konnte sogar nur Siebenter werden. — Auch Anton Seelos kartete wieder auf dem Rennski. In seiner Heimat gewann er Abfahrts- und Torlauf und wurde so überlegener Kombinations-Sieger.

### Nach Christl Eranz gewann

Bei den Abfahrtsrennen in Megeve gab es am Eröffnungstage einen deutschen Doppelsieg. Neben Rudi Eranz blieb auch seine Schwester Christl Regreich.



Die ersten Meldungen zu dieser größten sächsischen Winterveranstaltung liegen vor. Erstmalig werden das Reg. und die Bezirksämter mit einem starken Aufgebot in die Mannschafts- und Einzelwettkämpfe eingreifen. Der Zeitplan sieht vor:

#### Sonntag, den 5. Februar 1938:

13.30 Uhr Start zum 18-km-Langlauf (Wettbewerb B)

14.30 Uhr Start zum Mannsch.-Abfahrtslauf (Wettbewerb 2)

#### Montag, den 6. Februar 1938:

7 Uhr Start zum Wehrp.-Langlauf über 15 km (Wettbewerb 1)

8 Uhr Sonderkampf der Nachrichten-Einheiten (Wettbewerb 6)

8.30 Uhr Start zum Abfahrts-Einzellauf (Wettbewerb 4)

11 Uhr Ausscheidungsspringen (Kleine Schanze)

13.30 Uhr Entscheidungsspringen (Große Schanze)



### Großes Eissportfest in Dresden

Deutsche Meisterin im Einzellauf Lydia Reich sowie deutsche und Schweizer Meisterpaare am Start. Die Eislaufabteilung des FC. TuS Rütch Dresden veranstaltet am Freitag nächster Woche, 14. Januar, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr auf der Eisbahn Wiener Straße ein großes Eissportfest, an dem bekannte Eislaufmeister teilnehmen, sowie größere Eishockey-Wettkämpfe abgemeldet werden.

Für den Eislauf ist neben anderen namhaften Spitzenläufern die deutsche Meisterin im Einzellauf, Lydia Reich, verpflichtet worden. Ganz besondere Anziehungskraft wird der Start des deutschen Meisterpaares im Eistanz, Prasmich/Kah, sowie des Schweizer Meisterpaares Geschwister Dabold ausüben. Der bekannte deutsche Eishumorist Benno Haltermeyer wird dafür sorgen, daß einmal tüchtig gelacht werden kann.

Spannend versprechen auch die angelegten Eishockey-Kämpfe zu werden. Und zwar werden sich am Nachmittag die Stadtmannschaften von Berlin und Dresden und am Abend die Mannschaften von Gau Brandenburg und Gau Sachsen gegenübersehen.

Das Eissportfest in Dresden mit dem außergewöhnlichen Programm wird in ganz Sachsen und darüber hinaus Beachtung finden. In Sachsen kennen wir solche eissportliche Darbietungen fast nur aus dem Film. Um nun auch den Rieser Eissportanhängern einmal Gelegenheit zu geben, ein solches Eissportfest, bei dem Köhner von internationalem Format ihre Kunst vorführen, zu besuchen, sind zu dieser Veranstaltung Sonderfahrten von Riesa aus geplant. Vorverkaufsstellen sind in der Geschäftsstelle des Rieser Tagesblattes, beim Betriebsamt (Städt. Kraftverkehr) und bei Auto-Fischer eingerichtet.

### Wertvolles Volksgut erhalten!

Im Kampf um die Wertverhaltung spielt die richtige Behandlung der zahlreichen Gebrauchsgüter eine wichtige Rolle. Ein Gebiet, auf dem seit jeher viel geforscht wurde, ist die Behandlung der Textilstoffe, insbesondere der Stoffe, die einer regelmäßigen Reinigung unterzogen werden. Nach einer alten Berechnung wird die Wertvernichtung durch falsche Wäschebehandlung auf 300 bis 600 Millionen RM im Jahr geschätzt. Seitdem es ein Reinigungs- und Wäschereihandwerk gibt, hat man sich mehr und mehr bemüht, die wissenschaftlichen Erkenntnisse auch für die Bearbeitungsmethoden in diesem Handwerk anzuwenden. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß die vom Fachmann gereinigten und gewaschenen Textilstoffe eher entwertet gingen, weil etwa scharfe Säurebehandlungen usw. dort vorgenommen würden. Das Gegenteil ist der Fall! Die Organisationen dieses Gewerkes sorgen heute mit besonderem Nachdruck dafür, daß gerade der Fachmann für diese Art der Wertverhaltung eingesetzt wird.

#### Das geht die Hausfrau an

Nun ist es aber so, daß nur etwa 10 v. H. der Wäschen in Gewerbebetrieben, die anderen 90 v. H. aber in Haushaltungen selbst vorgenommen werden. Damit die Hausfrau sich klar darüber ist, wie sie am besten die verschiedenen Wäschestücke behandelt, hat man einmal alle die in den Erfahrungen unzähliger Hausfrauen und Fachleute gesammelten Grundregeln zusammengestellt. Diese nachstehend veröffentlichten vereinfachten Wäscherichtlinien sollen für die Behandlung aller heute im Handel befindlichen Textilien gelten. Jede Hausfrau sollte sich überlegen, ob sie auch stets nach diesen Wäscherichtlinien verfährt. Die Einteilung in drei verschiedene Wäschergruppen wird vielleicht später einmal für die Wertverhaltung dadurch noch wirksamer gemacht werden, daß die Hersteller von Wäschestücken ein auf die jeweilige Gruppe verwiesenes Kennzeichen anbringen.

#### Allgemeine Wäscherichtlinien:

Trenne weiße und farbige Wäsche beim Einweichen und Waschen!

Stärkefahne besonders gut einweichen!

Reines Wasser verwenden!

Regenwasser ist weich; anderes Wasser ist zu enthärten!

Alle Einweich-, Enthärtungs-, Wäschmittel und Seifen genau nach Gebrauchsanweisung verwenden. Diese Mittel müssen reiflos aufgelöst und verrührt werden. Das Einweichwasser möglichst gut aus der Wäsche entfernen.

Wilde Wäschearten können die Wäsche stark verschmutzte Stellen der Wäschestücke mit Seife leicht einreiben.

Nedermäßiges Reiben, Bürsten, Wringen schaden jeder Wäsche.

Wäschergruppe 1: So wäscht man Weißwäsche u. Grobwäsche:

Einweichen am besten über Nacht, niemals heiß! Gut gewaschen, ist halb gewaschen!

Waschen: Zu hartes Kochen, Reiben, Bürsten, Wringen schaden der Wäsche. Längeres Kochen als 15 Minuten ist nutzlos und überflüssig. Kessel nicht zu voll packen. Reichlich Lauge verwenden.

Spülen: Gründlich spülen — warm (in weichem Wasser), lauwarm, kalt — bis Wasser klar bleibt; die Wäsche soll schwimmen.

Wäschergruppe 2: So wäscht man Buntwäsche:

Einweichen kurz und niemals heiß.

Waschen: Zu hartes Reiben, Bürsten, Wringen schaden der Wäsche. Nicht kochen, sondern in heißer Wäschebad durchwaschen. Je mehr Lauge, um so besser; die Wäsche soll schwimmen.

Spülen: Bunte Wäsche sofort gründlich spülen — warm (in weichem Wasser), lauwarm, kalt — bis Wasser klar bleibt. Bunte Wäsche niemals in nassem Zustand aufeinander liegen lassen, sondern sofort trocknen.

Wäschergruppe 3: So wäscht man Feinwäsche:

Waschen: Niemals kochen, auch nicht heiß waschen. In höchstens handwarmer Wäschebad vorsichtig durch waschen. Nicht reiben, Bürsten, wringen oder zerren.

Spülen: Sofort nach dem Waschen mehrmals lauwarm spülen, bis Wasser klar bleibt. Nach dem Spülen sofort trocknen. Schwären und Sträupe können aufgeschont werden, sonst am besten auf Unterlagen ausbreiten oder durch Ein- und Ausrollen in Tücher trocknen. Birk- und Sträupe lassen sie man in die alle Form. Wenn Bleichmittel erforderlich, dann in leicht feuchtem Zustand mit mäßig warmem Eisen von stark unter leichtem Druck.

### Kunst und Wissenschaft

#### Wochenplan der Sächs. Staatstheater

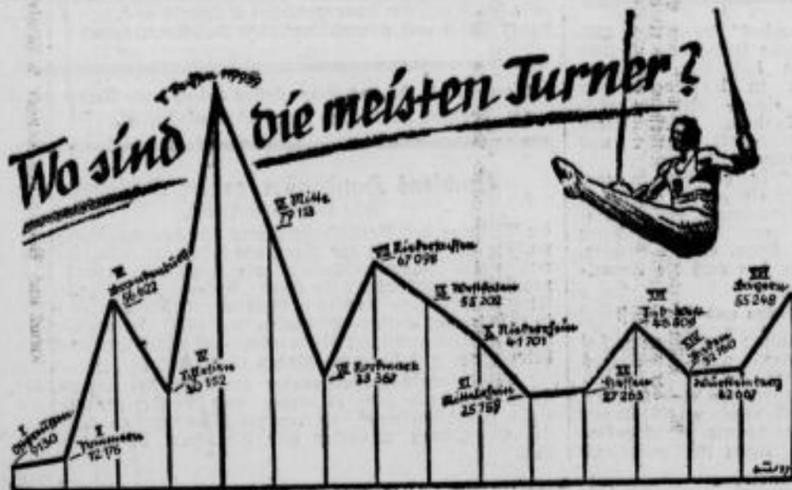
Opernhaus. 9. 1., 7 Uhr: „Aida“. 10. 1., 8 Uhr: „Carmen“. Dienstag, für Donnerstag: „Aida“ vom 13. Jan. 8 Uhr: „Der Wälschler“. 12. 1., 8 Uhr: „Bacchus“. 13. 1., 7.30 Uhr: „Rauon“. 14. 1., 8 Uhr: 4. Sinfoniekonzert; vormittags 11.30 Uhr: öffentliche Hauptprobe. 15. 1., 8 Uhr: „Lucie von Lammermoor“. 16. 1., 7 Uhr: „Die Nacht des Schicksals“. 17. 1., 8 Uhr, Ballettabend: „Balkon“. „Landsknecht“; Strawinsky: „Das Kartenspiel“; Kobayashi: „Die Wauererfreude der Courtesen“.

Schauspielhaus. 9. 1., 14.30 Uhr: „Das Lied der Königin“; 7.30 Uhr: „Lauter Lügen“. 10. 1., 8 Uhr: „Gnase und sein Ring“. 11. 1., 8 Uhr: „Das Spiel vom Prinzenraub“. 12. 1., 8 Uhr: „Bengalische Zukunft“. 13. 1., 8 Uhr, zum 25. Male: „Thors Gast“. 14. 1., 8 Uhr: „Lauter Lügen“. 15. 1., 8 Uhr: Uraufführung: „Begegnung mit Urfre“. 16. 1., 14.30 Uhr: „Das Lied der Königin“; 7.30 Uhr: „Begegnung mit Urfre“. 17. 1., 8 Uhr: „Gnase und sein Ring“.

Centraltheater. Vom 10. Januar bis 17. Januar. Montag 4 Uhr: „Das goldene Rutenberg“; 8 Uhr: „Der Obersteiger“. Dienstag: „Der Obersteiger“. Mittwoch, 4 Uhr: „Das goldene Rutenberg“; 8 Uhr: „Der Obersteiger“. Donnerstag u. Freitag: „Der Obersteiger“. Sonnabend, 4 Uhr: „Das goldene Rutenberg“; 8 Uhr: „Der Obersteiger“. Sonntag, 16. 1., 2 Uhr: „Das goldene Rutenberg“, 5 Uhr: „Der Obersteiger“, 8.15 Uhr: „Der Obersteiger“. Montag, 17. 1., 8 Uhr: „Der Obersteiger“.

Komödienhaus. Vom 10. Januar bis 17. Januar. Montag bis Sonnabend jeden Nachmittag Kindervorstellung „Max und Moritz“; abends: „Die Primanerin“. Sonntag, 16. 1., 2 Uhr: „Max und Moritz“; 4 Uhr: „Warum nicht gleich so“; 8.15 Uhr: „Die Primanerin“. Montag, 17. 1.: „Die Primanerin“.

Theater des Volkes. (Städtisches Theater am Albertplatz). Vom 8. Januar bis mit 17. Januar. Sonnabend nachm.: „Die Schneefönigin“; abends: „Die drei Blindgänger“. Sonntag, 9. 1., nachm.: „Die Schneefönigin“; abends: „Land des Wälschler“. Montag: „Kraich im Hinterhaus“. Dienstag: „Land des Wälschler“. Mittwoch, nachm.: „Die Schneefönigin“; abends: „Die drei Blindgänger“. Donnerstag: „Land des Wälschler“. Freitag: „Der lustige Krieger“. Sonnabend, nachm.: „Die Schneefönigin“; abends: „Die drei Blindgänger“. Sonntag, 16. 1., nachm.: „Die Schneefönigin“; abends: „Kraich im Hinterhaus“. Montag: „Land des Wälschler“.



### Sachsen an der Spitze

Wie bereits mitgeteilt, hat die 2. Bekämpfung der DRB ergeben, daß Sachsen die meisten Turner hat. Da aber auch auf anderen Leibesübungsgebieten unser Gau an der Spitze marschiert, kann man wohl mit Recht sagen, daß wir auf dem Wege sind, ein Volk in Leibesübungen zu werden.

(DRB-Preßedienst - M.)